Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 21. Januar 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. 8. Jahrgang. — Nr. 17

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Kongreß.

Washington, D. C., 21. Jan. Wm. Alden Smith (Rep.) von Michigan brachte im Abgeordnetenhaus eine Vorlage ein, wonach Abraham Lincolns Geburtstag zu einem gesetzlichen Feiertag gemacht werden soll.

Washington, D. C., 21. Jan. Der Senat nahm heute mehrere unwichtige Vorlage an. Alsdann wurde die Obligationen-Vorlage als unerledigtes Geschäft vorgelegt, aber bald wieder zurückgelegt, mit Zustimmung des ersten Redners Teller (Rep.) von Colorado.

Das Abgeordnetenhaus nahm eine Vorlage an, welche mehrere Akte der Territoriallegislatur von New Mexiko bestätigt.

Opfer der Kabelbahn.

New York, 21. Jan. Der greise General Thomas Ewing wurde gestern an der Ecke von Dritter Ave. und Achtzehnter Str. von einem Kabelbahn-Wagen niedergeworfen und erlitt schwere Verletzungen, denen er heute Vormittag kurz vor 11 Uhr erlag.

Ewing wurde 1829 in Lancaster, O., geboren, machte die „Brown University“ durch und praktizirte dann als Anwalt in Kansas, in welchem Staate er es zum Oberrichter brachte. Als Oberst des 11. Regiments der Kansas-Freiwilligen zog er mit in den Bürgerkrieg und stieg zum Range eines Brigadegenerals auf. Später erhielt er das Brevet eines Generalmajors und bekam das Kommando über das Missouri-Departement. Er wurde niemals im Krieg verwundet. Seine berühmt gewordene „Ordre No. 11“, welche die an Kansas angrenzenden Counties von Missouri entvölkerte, war als Kriegs-Maßnahme wohl wirksam, aber ihre Unpopularität als demokratische Maßnahme vereitelte noch Jahre darnach die Bemühungen Ewings, demokratischer Gouverneur von Ohio zu werden. Indeß vertrat Ewing in den Jahren 1877 bis 1881 Ohio im Kongreß. Die Ewings sind nahe Blutsverwandte des verstorbenen Generals William Tecumseh Sherman.

Unter spanischem Feuer.

Philadelphia, 21. Jan. Der britische Dampfer „Tafua“, welcher mit einer Ladung Eisenerz von St. Jago hier eintraf, bringt die Nachricht, daß ein spanisches Kanonenboot auf ihn feuerte, zur Zeit als er sich in der Nähe des cubanischen Gestades befand. Das Kanonenboot hißte erst einige Signale auf; da dieselben jedoch auf dem „Tafua“ nicht verstanden wurden, so fuhr dieser Dampfer mit Volldampf weiter. Jetzt begann das Kanonenboot eine Verfolgung und feuerte, als es sich noch etwa 200 Fuß vom britischen Boot befand, vorläufig einen blinden Schuß quer über den Bug desselben hinweg. Darauf ließ der Kapitän des letzteren Bootes sofort die britische Flagge aufziehen; beim Anblick derselben wendete sich das spanische Boot um und dampfte davon. Der Kapitän, Orchard, sagt, er werde keinen formellen Bericht über den Vorfall an den englischen Konsul erstatten. Den Namen des Kanonenbootes konnte er nicht feststellen; er glaubt jedoch, daß es eines der fünf neuen Boote gewesen sei, welche kürzlich von Spanien angekauft wurden.

Bahnunglück.

Austin, Tex., 21. Jan. Zu Hutto, 20 Meilen nördlich von hier, wurde heute Vormittag ein nordwärts fahrender Personenzug auf der International-Bahn, welcher gerade behufs Vornahme einer kleinen Reparatur Halt gemacht hatte, von einem hinter ihm kommenden Vieh-Extrazug mit großer Wucht angerannt. Die Lokomotive und ein Schlafwagen des Personenzuges wurden zertrümmert, ebenso drei Wagen mit Hornvieh. Henry Minnis, der Lokomotivführer des Viehzuges, wurde getödtet, und ein Heizer leicht verletzt. Keiner der Passagiere trug schwere Verletzungen davon. Es herrschte zur Zeit des Zusammenstoßes ein dichter Nebel.

Großer Bankerott.

Utica, N. Y., 21. Jan. Richter McLeanan ernannte heute früh zwei provisorische Massenverwalter für die „Trenton Falls Lumber Co.“ Die gesammten Verbindlichkeiten der Firma werden auf $555,798 angegeben, die gesammten Bestände auf $527,560.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Werkendam von Rotterdam.

Marseille: Patria von New York.

Boulogne: Maasdam, von New York nach Rotterdam.

Liverpool: Rhynland, von Philadelphia nach Antwerpen.

Liverpool: Kansas von Boston.

Queenstown: Evelyn und Millfield von Baltimore.

Glasgow: Indrane von Baltimore.

Leith: Magda von Newport News.

Hamburg: Brunswick von New Orleans.

Abgegangen.

New York: Aller nach Bremen; Taormina nach Hamburg; Burgundia nach Marseille.

Southampton: Willehad, von Bremen nach New York.

Am Lizard vorbei: Friesland, von Antwerpen nach New York.

Feuer und Explosionen.

Man spricht von 20 bis 30 Getödteten.

New Haven, Conn., 21. Jan. Heute Vormittag, 10 Minuten vor 11 Uhr, ereigneten sich an Crawn St., am Fuße der Orange Str. und gerade unterhalb des Registrators-Amtes, zwei schreckliche Explosionen. Das vierstöckige Backstein-Gebäude, in welchem sich die Pfleghar'sche Maschinen-Werkstatt befand, wurde vollständig zerstört. Unmittelbar nach der ersten Explosion brannte schon das ganze Gebäude lichterloh, und die Flammen schlugen aus allen Fenstern heraus. Die ganze Feuerwehr war binnen fünf Minuten auf dem Schauplatz. Dann erfolgte die zweite Explosion, welche die Mauern völlig sprengte. Die Feuerwehr that ihr Aeußerstes, die wichtigen umgebenden Gebäude zu retten. Man glaubt, daß Naphta-Entzündung die Katastrophe verursacht habe.

Es heißt, alle Personen, die sich zur Zeit im Gebäude befanden, seien bei der ersten oder zweiten Explosion umgekommen, und man spricht von 20 bis 30 Getödteten.

Doch ist diese Angabe mit großer Vorsicht aufzunehmen. Gegen Mittag hieß es, alle Angestellten Pfleghars hätten sich, meist durch eine Hintertreppe, gerettet, und man werde bald aber ihren Verbleib Rechenschaft geben können. Frank Pfleghar, das Senior-Mitglied der Firma, wurde schwer verletzt, desgleichen der Patrolmann Charles Bowers. Alle Abendblätter haben Extra-Ausgaben erscheinen lassen.

New Haven, Conn., 21. Jan. Josef Hauser, der Maschinist der Pfleghar'schen Maschinen-Werkstatt, hat bei der Explosions- und Brandkatastrophe Verletzungen davongetragen, die allem Anscheine nach tödtlich sind. Er hinterläßt eine Familie. Der alte und der junge Pfleghar sind nicht gefährlich verletzt. Sie gaben zu, daß die Explosion durch Experimente mit dem vielgenannten neuen Gas Acetyline verursacht worden ist.

Das Gebäude der „New Haven Gas & Water Co.“ hat ebenalls einigen Schaden erlitten.

(Später:) Hauser ist seinen schrecklichen Verletzungen erlegen. Auch wurden die Leichen von Thomas Toof und Harbona Stevens gefunden. Sonst scheint Niemand getödtet worden zu sein. Man hat Auskunft über den Verbleib der 50 Arbeiter erlangt, welche sich zur Zeit in dem Gebäude befunden hatten.

(3 Uhr Nachmittags.) Man fand noch eine Leiche, wahrscheinlich die von R. Immermann. Darnach beträgt die Gesammtzahl der Umgekommenen 4.

Aufgegebene Vergnügungs-Exkursionen.

New York, 21. Jan. Der französische Linien-Dampfer „La Touraine“ sollte am 4. Februar mit einer großen Vergnügungspartie von hier nach Konstantinopel und dem Orient fahren. Doch ist diese Ordre wegen der Wirren in Armenien wiederufen worden. Ueber 200 Passagiere waren schon gebucht gewesen.

Auch die orientalische Tour, welcher der Antwerpener Dampfer „Friesland“ am 29. Januar antreten sollte, ist aus gleichem Anlaß aufgegeben worden. Der Orient-Reiseverkehr hat in diesem Winter außerordentlich abgenommen.

New Jerseys neuer Gouverneur.

Trenton, N. J., 21. Jan. Im Taylor'schen Opernhaus fand heute die feierliche Amts-Einführung von John W. Griggs, welcher als Nachfolger von Werts zum Staatsgouverneur erwählt wurde, in Gegenwart zweier Zweige der Legislatur und einer großen Volksmenge statt.

Die Sonntags-Rasirfrage.

Jefferson City, Mo., 21. Jan. Richter Burgeß hat Namens der zweiten Abtheilung des Staatsobergerichtes das Anti-Sonntags-Barbiergesetz für verfassungswidrig erklärt, und alle seine Kollegen stimmen mit dieser Entscheidung überein. Damit ist das besagte Gesetz bis auf Weiteres todtgemacht.

Unangenehme Entdeckung.

Moncton, N. B., 21. Jan. Der Stadtrath machte zu später Stunde gestern Abend die Entdeckung, daß der Stadt-Schatzmeister und Steuer-Einnehmer George Johnson Robb verschwunden war, und seine Bücher einen Fehlbetrag aufwiesen, welcher sich, soweit bekannt, auf $9000 beläuft. Robb soll durch eine Maklerfirma in New York spekulirt und schwere Verluste gehabt haben.

Ausland.

Jubelfest-Nachklänge.

Berlin, 21. Jan. Viele Einzelheiten über die Reichs-Jubiläumsfeste werden noch bekannt und besprochen. Auch in Friedrichsruh bei „Bismarcks“ ging es festlich zu. Die Musikkapelle des Lauenburger Jägerbataillons konzertirte, und der Fürst war wohl genug, mit den Musikern sich zu unterhalten, und er ließ es sich nicht nehmen, sie zu bewirthen und als liebenswürdiger Wirth unter seinen Gästen zu verweilen. Jeder der Musiker erhielt ein Geschenk.

Aufsehen erregte beim Schloßfest dahier der antisemitische Reichstagsabgeordnete Köhler, ein hessischer Landwirth. Derselbe war in kurzer grauer Joppe erschienen, während die Einladung den Frack verlangte. Die Berliner „Post“ sieht sich genöthigt, diesen „Verstoß gegen die Kleiderordnung“ zu rügen.

Auch jenseits der deutschen Grenzen wurde das Fest mehr oder weniger gefeiert, wobei es indeß auch an kleinlichen Nörgeleien nicht fehlte. So ist die von den Deutschen in Graz, der Hauptstadt Steiermarks, geplant gewesene Feier auf Grund der, vorher der Ortsbehörde vorgelegten Festreden, verboten worden.

Die sozialdemokratische Presse hat sich der Feier gegenüber verhältnißmäßig zurückhaltend gezeigt. Nur der „Sozialist“ brachte einen leidenschaftlichen Artikel. Die Nummer ist konfiszirt worden.

Gabe deutscher Frauen und Jungfrauen.

Berlin, 21. Jan. Die jüngsten Worte des Kaisers über die Nothwendigkeit einer größeren Flotte zum Schutze der Deutschen und der deutschen Interessen im Auslande haben dem Streben gewisser Kreise, durch Privatmittel die Vergrößerung der Seemacht mit beiführen zu helfen, neuen Anstoß gegeben. Jetzt ist ein allgemeiner Aufruf des „Flottenvereins“ ergangen. An die Frauen geht der Aufruf, und schon ist der Name für das stolze Kriegsschiff gefunden, welches aus diesen freiwilligen Sammlungen erbaut werden soll. Es soll heißen: „Die Deutsche Frau.“

Auch sonst sind die Wogen des Enthusiasmus hoch gegangen. In Halle a. S. wurde bei festlichem Zusammensein beschlossen, ein Denkmal Kaisers Wilhelm I. zu errichten. Eine Liste wurde aufgelegt und sofort wurden 62,000 Mark gezeichnet.

Pfarrer zu Zuchthaus verurtheilt.

Mannheim, Baden, 21. Jan. Wegen Unterschlagung ist hier der frühere Pfarrer Einwächter zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Er hatte Kirchengelder unterschlagen und falsche Quittungen ausgestellt.

Gestorben.

Dresden, 21. Jan. Hier starb im Alter von etwas über 71 Jahren der Schriftsteller Richard v. Meerheimb, der Begründer des „Psychodrama“ (einer monologischen Dichtungsweise, die eine dramatisch bewegte Handlung vorführt und sich vom Monodrama oder von der Solo-Szene besonders dadurch unterscheidet, daß sie ohne jeden szenischen Apparat zum Vortrag gebracht wird.)

Wien, 21. Jan. Graf Eberhard von Württemberg ist hier im Alter von 62 Jahren gestorben. (Die Grafen von Württemberg entstammen der Ehe des Herzogs Wilhelm von Württemberg, geb. 1761, gest. 1830, mit Wilhelmine Freiin v. Tunderfeld.)

Des Landesverraths beschuldigt.

Münster, Westfalen, 21. Jan. Der Oberfeuerwerker Neurnberg, von der königlichen Geschoßfabrik in Siegen, Regierungsbezirk Arnsberg, ist verhaftet worden. Er steht unter der Beschuldigung, Zeichnungen von Geschützen verkauft zu haben.

Selbstmord.

Breslau, 21. Jan. In Görlitz hat der Diakonus Kluckhuhn aus nicht mitgetheilter Veranlassung Selbstmord begangen.

Die zwei neuen Minister.

Wien, 21. Jan. Der Eintritt von Dr. Rittner als galizischer Landmannschafts-Minister und von Ritter v. Guttenberg als Eisenbahn-Minister in das österreichische Ministerium Badeni wird als eine Stärkung des letzteren betrachtet.

Schon 49 Leichen gefunden.

Schreckliche Theater-Brandkatastrophe in Rußland.

St. Petersburg, 21. Jan. Eine Depesche aus Jekaterinoslaw, der Hauptstadt des gleichnamigen Departements in Südrußland, meldet von einer schrecklichen Feuersbrunst, die sich in einem dortigen Theater ereignete, und wobei eine große Anzahl Menschen umkamen.

Das Feuer wurde entdeckt, während eine Vorstellung im Gange war. Unter den Zuschauern brach alsbald eine Panik aus, und Alles drängte in wilder Hast nach den Ausgängen. 49 Leichen sind bereits aus dem Gebäude herausgezogen worden. Eine ganze Anzahl Personen, von denen man weiß, daß sie sich im Theater befanden, werden noch vermißt.

Militärreformen.

London, 21. Jan. Die „Pall Mall Gazette“ sagt, das britische Kabinet werde unverzüglich die Frage wichtiger Veränderungen in der britischen Militär-Ausrüstung berathen.

Campos' Nachfolger.

Madrid, Spanien, 21. Jan. General Weyler, welcher zum Nachfolger des Generals Martinez de Campos auf Cuba bestimmt worden ist, fuhr gestern Abend von hier nach Barcelona ab, um dort den Dampfer zu besteigen. Eine große Menschenmenge bot ihm am Bahnof Lebewohl, und er hielt in Beantwortung der Hochrufe eine kurze Ansprache, worin er Ausdruck die Erwartung aussprach, daß er bald im Stande sein werde, die spanische Herrschaft auf Cuba vollkommen wiederherzustellen.

Dem gegangenen General Martinez de Campos hat, ehe er von Cuba abreiste, die Königin-Regentin Christine eine lange, schmeichelhafte Kabeldepesche gesandt, und er hat entsprechend dafür gedankt.

„Nix cum raus“.

Yokohama, Japan, 21. Jan. Der Prozeß gegen General Miura, früheren japanischen Gesandten in Korea, und die Anderen, welche der Theilnahme an dem blutigen Palast-Staatsstreich zu Söul, im Oktober v. J., und der Ermordung der Königin von Korea beschuldigt wurden, ist zum Abschluß gelangt. Alle Angeklagten wurden freigesprochen, weil keine genügende Beweise beigebracht worden seien, um irgend einen der Angeklagten der direkten oder indirekten Verantwortlichkeit für den Tod der Königin zu überführen.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Auf der Arbeitssuche.

Eine Ankündigung, daß die Firma Swift & Co. gestern Morgen gegen hundert Leute nach Fish Lake senden würde, um sie dort für einen Dollar per Tag und freie Station bei der Eisernte arbeiten zu lassen, brachte gestern Morgen einige Hundert arme Teufel nach der Station an der Grand Trunk-Bahn an 49. und Halsted Str. Dort sollte die Anstellung der Arbeiter erfolgen, und wirklich erschien auch ein Bevollmächtigter der genannten Firma, um die Auswahl der Leute vorzunehmen. Herr Burnham, so hieß dieser Abgesandte, fand das Wartezimmer gedrängt voller Leute. Nun hatte er den Auftrag, der milden Witterung wegen statt hundert vorläufig nur fünfundzwanzig Leute anzustellen. Um die Ueberzähligen auf gute Art los zu werden, sagte Burnham den Leuten, sie möchten draußen auf dem Bahnsteig Aufstellung nehmen, in dem überfüllten Zimmer könne er ja keine Auswahl treffen. Als die Stellensucher nun dieser Aufforderung Folge leisteten und sich bis auf ungefähr die verlangte Zahl aus dem Zimmer entfernt hatten, schloß Burnham die Thür und erklärte die Zurückgebliebenen für angestellt, händigte ihnen auch gleich die Fahrkarten ein. Draußen standen inzwischen die Andern und warteten auf Burnham. Als sie erfuhren, wie dieser sie gefoppt hatte, wurden sie aufgebracht und machten Miene, den Wartesaal zu stürmen, in der Absicht, den schlauen Burnham ein wenig zu lynchen. Inzwischen kam jedoch der Zug heran, welchen die Angeworbenen benutzen sollten. Burnham führte sie durch eine Hinterthür zum Wartesaal hinaus, um das Bahnhofsgebäude herum und hieß sie aufsteigen, damit drückte er sich. Von den anderen Arbeitsuchern sprangen mindestens fünfzig ebenfalls auf den Zug, und das Personal desselben hatte bis Blue Island hin damit zu thun, diese Passagiere wieder los zu werden.

Eine kaltblütige Französin.

Frau Eulalia Boedeker, geborene La Chance, verfügt über eine gehörige Portion Kaltblütigkeit, und das ist ihr Glück. Gestern Nachmittag, als Frau Boedeker, die kaum erst von einer schweren Krankheit genesen ist, sich allein in ihrer Wohnung befand, hörte sie ein leises Klopfen an der Thür. Im Glauben, das vierjährige Töchterchen ihrer Hausgenossen McNicol verlange Einlaß, öffnete Frau Boedeker, fand sich aber zwei unheimlichen Kerlen gegenüber, die Revolver aus den Taschen zogen und sich ohne Weiteres in's Zimmer drängten. Frau Boedeker wurde veranlaßt, auf einem Kanapee Platz zu nehmen, wo einer von den Räubern sie mit gespanntem Schießeisen bewachte, während der andere wohl eine halbe Stunde lang gründlich Haussuchung hielt. Durch die Rückkehr einer Schwester der Frau Boedeker wurden die unverschämten Spitzbuben dann verscheucht. Sie hatten $50 in baarem Gelde und eine ganze Partie Schmucksachen erbeutet. Frau Boedeker war während der ganzen Transaktion kühl bis an's Herz hinan geblieben und fiel auch nachher nicht in Ohnmacht. Unter zehn Frauen, die unter ähnlichen Umständen Gleiches erleben, würden sicherlich neun beinahe den Tod davon haben.

Vor etwa Jahresfrist ist übrigens in demselben Hause bei der oben genannten Familie McNicol ein Raub in fast genau derselben frechen Weise ausgeführt worden, wie jetzt bei den Boedekers.

Uebel zugerichtet.

In der Tanzhalle Nr. 140 W. Madison Straße kam es heute Morgen bei Gelegenheit einer daselbst abgehaltenen Festlichkeit zwischen dem Privatwächter Andrew Regan und dem Fuhrmann J. N. McNichols zu einer wüsten Prügelei, in deren Verlauf der Zuerstgenannte von seinem Gegner durch Messerstiche übel zugerichtet wurde. Regan wurde in einer Droschke nach seiner Wohnung, Nr. 802 Ohio Straße gebracht. Er hat sich bisher geweigert, gegen seinen Angreifer, mit dem er angeblich gut befreundet war, gerichtlich vorzugehen.

Kenefick & Co.

Fortsetzung der Untersuchung über die Kohlenlieferung an Countyarme.

Das countyräthliche Komite für Armenpflege setzte heute Vormittag unter dem Vorsitz des Kommissärs Jones die Untersuchung der Krummheiten von Kenefick & Co. mit Erfolg fort. Außer den Mitgliedern des Komites wohnten auch Präsident Healy, die Kommissäre Ritter, Burmeister und Struckmann und der County-Agent Oleson den Verhandlungen bei.

William Rix sagte aus, er habe statt einer halben Tonne Kohlen zwölf Körbe Schmutz bekommen; die anderen ihm vom County gelieferten Artikel hätten nicht das vorgeschriebene Gewicht gehabt.

Frau Creeps von Nr. 201 Union Str. berichtete, daß es einer unter ihr wohnenden Familie stets gelingt, die volle halbe Tonne Kohlen zu bekommen, welche das County ihr anweisen läßt. Diese Familie behandle nämlich den Kohlenfuhrmann gut, indem sie ihm Bier zu trinken gebe. An einer anderen Stelle will Frau Creeps gesehen haben, daß der betreffende Fuhrmann direkt Kohlen verkaufte.

Der Fuhrmann James Carey sagte aus, er habe niemals zu geringes Gewicht Kohlen abgeliefert. Er sei aufgefordert worden, das zu thun, habe sich aber geweigert. Kenefick & Co. werden nachzuweisen suchen, daß derartige Aufforderungen, um sie zu schädigen, von Kelly & Co. ausgegangen sind.

County-Agent Oleson bestreitet, daß den Armen von seinem Bureau aus zu geringes Gewicht zugemessen werde. Er sagte, er und seine Angestellten hätten nicht das geringste Interesse daran, etwas Derartiges zu thun.

Die Torrens-Akte.

Der Registrator ernennt seine Rechtsberather.

Nachdem Recorder Chase nunmehr seine neuen Befugnisse als Grundeigenthums-Registrator unter der Torrens-Akte angetreten hat, ist Anwalt Pence seiner Ankündigung gemäß gegen ihn klagbar geworden. Herr Pence bestreitet die Rechtsgiltigkeit der Torrens-Akte auf den Grund hin, daß die Staatsgesetzgebung kein Recht habe, die Befugnisse eines öffentlichen Beamten, in diesem Falle des Recorders, in dem Maße zu erweitern, wie es durch die Torrens-Akte geschehen ist, und dann nicht, wenn das betreffende Gesetz durch eine Mehrheit der Urwähler gut geheißen wird. Richter Gibbons verschob heute die Schlußverhandlung über den Antrag bis morgen, wird den Kläger aber mit seiner Beanstandung bestimmt abweisen. Herr Pence will sodann an das Oberstaatsgericht appelliren.

Registrator Chase hat folgende Anwälte zur Prüfung der Besitztitel angestellt, welche unter der Torrens-Akte zur Eintragung eingereicht werden: Ex-Countyrichter Scales, William H. Holden von der Firma Holden & Buzzle und Theodor Sheldon. Die Herren George W. Smith und Francis B. Peabody von der Grundeigenthums-Börse haben sich bereit erklärt, diesen Anwälten gegebenen Falles mit ihrem sachverständigen Rath zur Seite zu stehen.

Ein vorsichtiger Politiker.

Zur Sorte der vorsichtigen Politiker gehört Herr Peter Adler, der seit Jahren auf der Nordseite ansässig ist und dort in gewissen Kreisen eine ungewisse politische Rolle spielt, offenbar nicht. Jedenfalls hat er in einem unbekannt gebliebenen Mitgliede der Einbrecherzunft seinen Meister gefunden, der ihm wahrscheinlich auch auf dem Gebiete der „höheren Politik“ noch Unterricht geben könnte, wenn er wollte, d.h. wenn er es für „staatsmännisch“ hielte, sein der Polizei gegenüber vorsichtig gewahrtes Inkognito aufzugeben. Besagter Einbrecher nämlich stattete unserem Herrn Politiker zur mitternächtlichen Stunde in dessen Hause, Nr. 276 Huron Str., einen Besuch ab. Das ist an sich nichts Ungewöhnliches. Dagegen ist es entschieden ungewöhnlich, daß ein Mann von dem politischen Ansehen des Herrn Adler das Fenster seines Schlafzimmers offen stehen läßt. Natürlich machte der Einbrecher von dieser für ihn angenehmen Entdeckung den richtigen Gebrauch. Er stieg Herrn Adler auf die Bude und theilte mit demselben ganz wie ein richtiger Politiker die Beute in der Weise, daß er alle Kleider und Werthsachen an sich nahm und dem Schlafenden das Bett ließ. Da Herr Adler es heute Morgen bei der Polizeistation an der O. Chicago Ave. einen Protest gegen diese Art der Beutevertheilung einlegte, so ist wenig Hoffnung vorhanden, daß er sein Eigenthum jemals wiedersehen wird.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Wetter.

Illinois: Im Allgemeinen schön, morgen bewölkt und stellenweise leichter Regen, etwas wärmer; östliche Winde.

Indiana: Bewölkt und stellenweise leichter Regen, wärmer; nordöstliche Winde.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön und wärmer; östliche Winde.

Iowa: Theilweise bewölkt und kälter; südliche Winde.

Missouri: Regen und kälter; östliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr [illegible] Grad; Mitternacht 35 Grad; heute Morgen um 6 Uhr 34 Grad und heute Mittag [illegible] [illegible]

Der Fall Johanson.

Die Coronersuntersuchung bringt kein Licht in das Dunkel.

Dem schon in der letzten gestrigen Ausgabe dieses Blattes mitgetheilten ärztlichen Befunde gemäß hat die Coroners-Jury gestern erklärt, der schwedische Schankwirth August Johanson, von Nr. 3338 Cottage Grove Avenue, sei eines natürlichen Todes gestorben, und nicht, wie die Polizei annehmen zu müssen glaubte, vergiftet worden. Frau Johanson und ihre Angestellten, die Schankkellner Samuel Nissen und Otto Brenner, sowie der Hausknecht Boers, sind auf den Spruch des Leichenschaugerichtes hin aus der Haft entlassen worden. Die von den Hauptbetheiligten bei dem Inquest gemachten Aussagen, lassen sich zusammenfassen wie folgt:

Frau Mathilde Johanson, eine geborene Chicagoerin, war mit Johanson 14 Jahre lang verheirathet. Der Ehe ist ein Kind entsprossen, ein jetzt dreizehnjähriges Mädchen, das seit geraumer Zeit bei Verwandten in Austin lebt. Johansons Geschäft an der Cottage Grove Avenue ist ein sehr einträgliches gewesen, doch war der Mann ein starker Trinker und er gab das Geld, das er verdiente, auch schnell wieder aus. Er litt seit Jahr und Tag an einer Nierenkrankheit und wollte nächste Woche eine Badereise nach Hot Springs machen. In der Samstag Nacht war Johanson kaum zu Bett gekommen. Er hatte stark gezecht und nur wenige Stunden geschlafen. Am Sonntag Morgen begann er von Neuem zu trinken. Nachmittags kam er die Treppe heraufgewankt nach den über der Wirthschaft gelegenen Wohnräumen. Er warf sich angekleidet auf's Bett. „Willst Du nicht eine Tasse Kaffee trinken?“ fragte die Frau. „Ja.“ Frau Johanson kochte den Kaffee, brachte dem Manne das Getränk an's Bett und begab sich darauf in die Wirthschaft und auf ihren Posten hinter dem Schanktisch. Dort blieb sie bis gegen 10 Uhr Abends, dann wurde sie von Nissen abgelöst. Als Frau Johanson nun die Treppe heraufging und die Thür zu ihren Wohnzimmern öffnete, sah sie sich plötzlich von drei Männern umringt. „Sie hat es!“ rief der Eine. Dann empfand die Frau einen heftigen Schmerz am Kopf und sank zu Boden. Es war ihr noch, als werde sie chloroformirt, dann schwanden ihr die Sinne. Mehrere Stunden später erst fanden die Hausgenossen die bewußtlose Frau. Einer von ihren Strümpfen, in dem sie $112 verborgen hatte, war ihr vom Fuß geschnitten, und ihr Kleid war aufgerissen, als hätte sie Jemand genau nach Geld und Werthsachen durchsucht. Johanson lag todt im Bett, wie die Polizei sagt: vergiftet, nach dem Befund des Gerichtsarztes: an der Bright'schen Nierenkrankheit gestorben. Es hat kein Mensch ein verdächtiges Geräusch in den Zimmern der Johanson'schen Wohnung gehört, auch will Niemand Leute im Hause oder in der Nachbarschaft gesehen haben, welcher der Raubüberfall zuzutrauen wäre. Frau Johanson ist nun aber in den letzten Jahren in dem Hause schon zwei Mal in ähnlicher Weise angefallen und ausgeplündert worden. Außerdem sagt sie, daß sie verschiedene Mitglieder der N. Market Straße-Bande kenne und deren Rache zu fürchten habe, weil sie nach dem Colliander-Mord die Verhaftung der Betreffenden veranlaßt habe. Es möge auch sein, daß die Räuber geglaubt hätten, es sei ihr in den letzten Tagen der Betrag der Lebensversicherung ihrer Pflegemutter ausgezahlt worden, wegen deren sie mit der Versicherungs-Gesellschaft im Prozeß liegt.

Die Polizei hält indessen an ihrem ersten Verdachte fest und sucht weiter nach Anhaltspunkten, resp. Beweisen für denselben.

Zur Regulirung des Milchhandels.

Zum Zwecke einer besseren Regulirung des Milchhandels wird heute dem Stadtrath auf Veranlassung des Zentralverbandes der Milchhändler ein Entwurf zur Abänderung der Milchverordnung vorgelegt werden. Die Bestimmungen sind folgende: „Die reguläre Milchhändler-Lizens soll $10 per Jahr betragen, aber Händler, welche abgerahmte Milch führen, oder solche, die weniger als 3 Prozent Fettgehalt hat, sollen eine Lizensgebühr von $25 entrichten müssen; sie sollen verpflichtet sein, diese minderwerthige Milch in roth angestrichenen Kannen zu halten und die Lizens in ihren Geschäftslokalen auszuhängen, so daß sie von den Kunden gesehen werden kann.“ Die Ordinanz ist hauptsächlich gegen die Besitzer von Ladengeschäften gerichtet.

Der Jury übergeben.

Heute Nachmittag hat Richter Ball im Kriminalgericht den Mordfall Sandberg-Bannister von Lemont der Jury übergeben. Hilfs-Staatsanwalt Ramsey hat die Todesstrafe für den Angeklagten beantragt, während Vertheidiger Lineberger geltend machte, daß sein Klient aus Nothwehr auf den Bannister eingehauen hat, daß Letzterer außerdem nicht an den Folgen des Schlages gestorben ist, sondern an einer Verletzung, die er sich beim Hinfallen zuzog. Herr Lineberger verlangt, daß die Geschworenen den Sandberg freisprechen.

Seine letzten Wünsche.

Henry Foster will ein christliches Begräbniß haben.

Der zum Tode verurtheilte Mörder Henry Foster empfing heute Vormittag den Besuch des Rev. J. M. Townsend von der Quinn-Kapelle, welcher schon seit Wochen der geistliche Berather des Galgenkandidaten gewesen ist und aus dem früher so verstockten Burschen einen gläubigen und bescheidenen Menschen gemacht hat. Foster scheint übrigens die Hoffnung auf Bewilligung seines Gnadengesuchs völlig aufgegeben zu haben, er ist, wie er sagt, zum Sterben bereit und will als ein muthiger Mann, dem die Gnade des Himmels gewiß ist, das Schaffott besteigen. Heute Morgen wandte er sich an den Gefängnißdirektor Whitman mit der Bitte, ihm die Namen der Wächter mitzutheilen, welche bei ihm während seines letzten Tages und seiner letzten Nacht auf Erden wachen sollen. Als Herr Whitman erklärte, er habe noch keine diesbezügliche Auswahl getroffen, bat ihn Foster, daß ihm die Wärter Wesley Plummer und John Lyons am Donnerstage, und Michael McGeary und Fred Burmeister während der darauf folgenden Nacht Gesellschaft leisten möchten. Hr. Whitman gab sofort Befehl, daß diesem Wunsche entsprochen werde.

Der Verurtheilte hat einen großen Abscheu vor allen medizinischen Anstalten und hat deshalb schon wiederholt den Wunsch ausgesprochen, seine Leiche nicht seziren zu lassen. „Ich möchte nach meinem Tode nicht zerschnitten werden; der Gedanke ist mir schrecklich. Alles was ich verlange, ist ein christliches Begräbniß; ich hoffe, daß meine Freunde meine Leiche keinem Arzte ausliefern werden. Oh, ich könnte viel ruhiger sterben, wenn ich die feste Ueberzeugung hätte, daß man mich nicht seziren wird. Ich wünsche, daß meine sterblichen Ueberreste von der Quinn-Kapelle aus zur letzten Ruhe bestattet werden.“ Auch diese Bitte wird bewilligt werden.

Foster besitzt keine Angehörigen in Chicago. Seine Eltern wohnen in Georgia, und einige seiner Verwandten sollen in Indianapolis ansässig sein.

Erstickt.

Auf dem Abort seines Schanklokals durch Einathmung von Leuchtgas erstickt, ist heute Morgen der Wirth Fred Mutter, Nr. 646 North Halsted Straße, todt aufgefunden worden. Mutter hatte gestern Abend seine Wirthschaft wie gewöhnlich zwischen 11 und 12 Uhr geschlossen und war zu Bett gegangen. Kurz nach Mitternacht bemerkte seine Frau, daß er wieder aufstand und nach unten ging. Die Frau dachte sich dabei nichts Besonderes und schlief weiter. Heute Morgen machte sie die obige schreckensvolle Entdeckung. Da Mutter, erst 42 Jahre alt und in guten Vermögensverhältnissen lebend, keinen ordentlichen Grund gehabt hat, freiwillig den Tod zu suchen, so nimmt man an, daß er — vielleicht halb im Rausch — das Gas angedreht hat, um es anzuzünden, das dann aber zu thun vergaß und von Müdigkeit überwältigt einschlief, um nicht wieder zu erwachen.

Ein gefährliches Quartett.

Vier wohlbewaffnete Wegelagerer überfielen gestern Abend an der Ecke von Cleveland Ave. und Blackhawk Straße einen gewissen Adolph Lindemann, von Nr. 302 Cleveland Ave., schlugen ihn zu Boden und beraubten ihn um seine goldene Uhr, sowie $5 in baarem Gelde.

Nicht weit von dem Schauplatze dieses Ueberfalls entfernt wurde kaum eine Stunde später ein junger Mann, Namens Finus Finerston, wohnhaft Nr. 50 Belden Ave., gleichfalls von vier Straßenräubern angehalten, die ihm mit vorgehaltenen Waffen zwangen, die Hände hochzuhalten. Die frechen Hallunken erbeuteten eine silberne Uhr, baares Geld im Betrage von etwa $7 und einen werthvollen Ueberrock. Unzweifelhaft sind beide Raubanfälle von ein und derselben Bande verübt worden. Mehrere Geheimpolizisten sind jetzt eifrig bemüht, eine Spur der Thäter ausfindig zu machen.

Unter schwerer Anklage.

Gegen den Kollektor James Leedy, einen Angestellten der Kontraktoren-Firma Stockton & Co., ist eine Anklage wegen Unterschlagung anhängig gemacht worden. Leedy soll $1348 von den im Namen seiner Arbeitgeber eingesammelten Gelder zurückbehalten und zu eigenem Nutzen verwendet haben. Herr John L. Stockton, der Geschäftsführer der geschädigten Gesellschaft, erklärte gestern, Leedy habe sein volles Vertrauen genossen und er — Stockton — hoffe, daß der Angeklagte die unterschlagene Summe aus eigenen Mitteln ersetzen werde.

* Die Bundesgeschworenen lieferten heute zweiunddreißig bestätigte Anklagen wegen allerlei Verletzungen von Bestimmungen zur Regulirung des Getränkehandels und der Tabak- und Zigarrenfabrikation an den Richter Grosscup ab. Sie nahmen dann die Anklagen wegen Verletzungen der Postgesetze vor.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ein nächtliches Feuer im Freimaurer-Tempel zu Dover, N. H., verursachte einen großen, obwohl noch nicht genau bezifferten Schaden.

— Im Blanchardfluß bei Cuba, im Ohio'er County Putnam, sind fünf Kinder, welche beim Spielen durch das Eis brachen, ertrunken, darunter drei Kinder von John Schumann.

— Wm. Steinecker, einer der bekanntesten Geschäftsleute der Stadt Evansville, Ind., erschoß sich gestern, nachdem er sein Haus durch eine Pulverexplosion demolirt hatte.

— Der Bundessenat nahm gestern auch die Resolution von Cullom (Rep.) von Illinois an, welche den Schatzamts-Sekretär ermächtigt, $25,000 für Spezial-Architekten für das neue Postamt in Chicago auszugeben.

— General Lees Geburtstag wurde gestern in ganz Georgia festlich begangen. Er ist in Georgia ein gesetzlicher Feiertag. Die Hauptrolle bei den Festlichkeiten spielten natürlich die konföderirten Veteranen.

— Der in ganz Nebraska bekannte Politiker John C. Sautee hat sich in Niotrara erhängt, und zwar aus rasendem Schmerz über das soeben erfolgte Ableben seiner heißgeliebten Gattin.

— Der Zwist zwischen den Straßenbahn-Gesellschaften und den Angestellten in Philadelphia wird jetzt als endgiltig geschlichtet bezeichnet. Sämmtliche noch ausgesperrte Leute sollen verhört und, wenn thunlich, wieder angestellt werden.

— Unweit Hazleton, Pa., stürzte gestern Abend ein Personenzug der Lehigh-Valley-Bahn infolge eines Erdrutsches in eine Kohlengrube. Der Lokomotivführer Michael Longer wurde todtgequetscht, und der Heizer Frederick Meyers tödtlich verletzt. Mehrere Passagiere wurden leichter verwundet.

— In Mount Morris, N. Y., wurde eine Kolonie für mittellose Fallsüchtige eröffnet, — die erste ausschließliche Epileptiker-Kolonie, welche überhaupt existirt. Es sind schon Aufnahme-Gesuche aus allen Theilen der Ver. Staaten und auch aus Canada, Südamerika, Rußland und Asien eingetroffen.

— In Boston machten die im ganzen Lande bekannten Schuhhändler Smith & Stoughton, welche in vielen anderen Städten Zweiggeschäfte haben, mit etwa $270,000 Verbindlichkeiten Bankerott. Der auf dem Lederhandel lastende Druck wird als die Ursache des Krachs bezeichnet.

— Madame Modjeska, die bekannte Schauspielerin, liegt in Cincinnati krank darnieder. Sie leidet an Halsvenen-Entzündung und einer damit zusammenhängenden Schwellung des linken Armes. Daher kann sie ihr Engagement im Walnut Str.-Theater nicht ausfüllen.

— Auf Antrag von Senator Dubois nahm der Bundessenat gestern eine Resolution an, welche den Staaten Californien, Oregon, Washington, Montana, Idaho, Nevada, Wyoming, Colorado und Süd-Dakota 25 Prozent der an die Ver. Staaten für Mineralländereien bezahlten Gelder zur Unterstützung von Bergbau-Schulen zuspricht.

— General Martinez de Campos, der frühere Befehlshaber der spanischen Streitkräfte auf Cuba, hat gestern, wie angekündigt, die Rückfahrt nach Spanien angetreten. Er bekam noch eine sehr schmeichelhafte Abschieds-Ovation im Hafen von Havana. — Uebrigens wurde auch der bisherige Bürgermeister der Stadt Havana, Antonio Querida, aus unbekannten Gründen seines Amtes enthoben.

Ausland.

— Aus Berlin wird gemeldet: In der königlichen Bibliothek hinter dem Kaiserpalais brach gestern eine Feuersbrunst aus, welche, obwohl sie schnell gelöscht wurde, beträchtlichen Schaden verursachte und u. A. einige sehr werthvolle Bücher vernichtete.

— Die Londoner „Dailey News" läßt sich von ihrem Berliner Korrespondenten berichten: Viele der Theilnehmer des Reichsjubiläums-Banketts wurden unter Symptomen der Vergiftung unwohl. Man glaubt, daß die Austern schlecht gewesen sind. Inzwischen haben sich alle Erkrankten wieder völlig erholt.

— Eine Depesche aus Kapstadt, Südafrika, meldet: Dr. Jameson und seine Offiziere sind unter Bewachung nach der Grenze von Natal abgegangen. Die meisten politischen Gefangenen wurden von den Buren unter je 10,000 Bürgschaft freigegeben, doch befinden sich Oberst Rhodes und die übrigen Führer vorerst noch in Haft.

— Die Presse und die Bevölkerung der südamerikanischen Republik Venezuela hat einen Handelskrieg gegen England erklärt, und jeden Tag fordern die Zeitungen in großen Lettern das Publikum auf, unter keinen Umständen irgendwelche englische Waaren zu kaufen. Die Namen aller derjenigen Kaufleute, welche noch mit England oder dessen Kolonien Handel treiben sollten, sollen zwei Monate lang öffentlich genannt werden.

— Eine gestern verbreitete Angabe, daß zwischen den Regierungen Englands und der Ver. Staaten ein Notenwechsel in Bezug auf die Bestimmung des „fliegenden Geschwaders" stattgefunden habe, wurde gestern Abend in London offiziell in Abrede gestellt. Es ist übrigens bezüglich der Abfahrtszeit und auch bezüglich der Bestimmung des fliegenden Geschwaders noch immer nichts Gewisses bekannt. Die Königin Victoria hat die Revue über das Geschwader bis morgen verschoben.

— Zur Reichs-Jubiläumsfeier ausgangs der verflossenen Woche wird noch erzählt: Schon im Morgengrauen fuhr Kaiser Wilhelm hinaus nach Charlottenburg, um einen Akt der Pietät zu erfüllen. Nur von einem Adjutant begleitet, trat er in das Mausoleum, in welchem sein Großvater, ehe er hinauszog in den deutsch-französischen Krieg, am Sarge der Mutter, der Königin Luise, in stillem Gebet geweilt hatte, und letzte am Sarkophag des Großvaters einen Lorbeerkranz nieder. Dann ging die Fahrt zurück nach der Reichshauptstadt, durch die Straßen, welche bereits mit frohbewegten Menschen dichtgefüllt waren.

— Es ist jetzt in London amtlich bekannt gemacht worden, daß Kumassi, die Hauptstadt der Aschantis, (weiter nichts, als eine große Anzahl Hütten) am 17. Januar ohne Kampf besetzt worden sei. Der König Prempeh hatte bereits mittheilen lassen, daß er die britischen Bedingungen annehme, und wurde auf Montag vor Sir Francis Scott, den Befehlshaber der britischen Expedition, befohlen. Er stieg von seinem Stuhle, auf dem Hauptplatz, und begrüßte Sir Scott mit einem Händedruck. Es wurde ihm dann gesagt, er müsse die Straßen reinigen lassen und die Bevölkerung ruhig halten. Alsdann zog sich der König mit seinen Häuptlingen zurück, und die Königin-Mutter stellte sich zur Begrüßung der Engländer ein. Die Bevölkerung verhielt sich friedlich. Später hieß es, der König habe sich während jener Vorstellung in unzurechnungsfähigem Zustande befunden, in welchen er durch narkotische Speisen versetzt worden sei, und er sei überhaupt nur ein mechanisches Werzeug seiner Rathgeber. Die britischen Truppen zerstörten den geheiligten Hain, in welchem viele Menschenschädel und Knochen gefunden wurden. König Prempeh und seine Angehörigen sollen Gefangene der Engländer bleiben, bis die geforderte Entschädigungssumme bezahlt ist, und sollen nach Cape Coast Castle gebracht werden.

Lokalbericht.

Charles Arnolds Heldenthat.

Feuer in einem Miethspalast.

In dem eleganten vierstöckigen Miethspalast „Brighton", an der Ecke von 41. Straße und Indiana Avenue, brach gestern Nachmittag kurz vor 4 Uhr Feuer aus. Als die Löschmannschaften auf der Brandstätte erschienen, hatten die Flammen sich auf der Nordseite des Gebäudes bereits über das erste und das zweite Stockwerk verbreitet. In einer Wohnung des zweiten Stockwerkes lag Frau F. H. Waterbury krank im Bett. Bei dem Feuerlärm erhob sich die Frau und schwankte zum Fenster. Dort brach sie vor Schreck über die dichten Rauchwolken, welche aus den Fenstern des ersten Stockwerkes emporDrangen, ohnmächtig zusammen. Ihr neunjähriger Sohn, der sich bei ihr befand, lief schreiend die Treppe herunter, seine Mutter verbrenne oben, rief er dem Hausdiener Arnold zu. Dann eilte der Kleine tapfer durch den erstickenden Rauch wieder zu seiner Mutter zurück. Arnold folgte dem Knaben und schickte sich an, Frau Waterbury in Sicherheit zu bringen. Dabei erwachte die Kranke aus ihrer Ohnmacht und bestand darauf, daß erst ihr Sohn gerettet werden müsse. Wohl oder übel mußte Arnold nun zunächst den Knaben hinuntertragen, aber er kehrte wieder und holte auch die Mutter nach. Aus dem dritten Stockwerk rettete Frau Roundtree mithilfe eines Feuerwehrmannes ihre beiden Kinder über die zum Theil schon brennenden Stiegen.

Der durch das Feuer angerichtete materielle Schaden ist nicht sehr bedeutend und überdies durch Versicherung fast vollständig gedeckt. Das Gebäude, zum Nachlaß von William Rothschild gehörig, ist zum Betrage von $8000 beschädigt worden. Folgende Miethsparteien haben Brandschaden erfahren: G. B. Hill, Harry Allen, Frau A. Seymour, G. W. Costello, F. H. Waterbury, L. L. Davis, S. Stockes und Harold Roundtree.

Hausdiener Arnold, der Retter der Frau Waterbury, hat sich zur Belohnung für seine heldenmüthige That gefallen lassen müssen, daß ihn ein dyspeptischer Hausgenosse Namens Hill der Brandstiftung zieh, und außerdem brachte ein englisches Morgenblatt heute als angebliches Bild des Retters ein Konterfei der Kanaille Barnes, jenes anderen Hausdieners, der vor Jahresfrist auf Anstiften eines von ihm betrogenen und mißhandelten Frauenzimmers erschlagen worden ist.

Das Billard-Turnier.

Die „Recital Hall" im Auditorium war auch gestern wiederum von einem schaulustigen Publikum, das dem daselbst stattfindenden Billard-Turnier mit großem Interesse folgte, fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Am Nachmittage spielten Hatley und Sutton, am Abend Gallagher und Capron. Hatley trug mit der erforderlichen Zahl von 400 Points den Sieg davon, während Sutton nur 365 Points erzielte. Die höchste Zahl der von Hatley in einer Serie gemachten Bälle betrug 46; Sutton brachte es auf 67. Hatleys Meisterstöße wurden mit großem Beifall begrüßt, und unter den sachverständigen Zuschauern herrschte schon gestern die übereinstimmende Ansicht, daß von diesem Spieler noch ganz außergewöhnliche Leistungen erwartet werden dürfen.

Aus dem am Abend abgehaltenen Kontest ging Gallagher mit etwa 400 Bällen als Sieger hervor; sein Gegenspieler erzielte nur 233 Bälle. Gallagher brachte es in einer Serie auf 77 Bälle.

Heute Nachmittag werden McLaughlin und Capron spielen, heute Abend Maggioli und Sutton. Das Turnier beginnt am Nachmittag um 2 Uhr, am Abend um 8 Uhr.

Vom Holzhüter-Fall.

Die Eröffnungsreden für die Anklage und für die Vertheidigung.

Nachdem Hilfsstaatsanwalt Pearson und Vertheidiger Elliott nunmehr ihre Eröffnungsreden an die Jury gehalten haben, ist im Raubmord-Prozeß gegen Nic Marzen gestern mit der Vernehmung der Zeugen begonnen worden. Was die Anklage zu beweisen suchen wird, läßt sich nach den Ausführungen des Herrn Pearson kurz zusammenfassen wie folgt:

Der Fleischhändler Fred Holzhüter kam am Morgen des 30. Januar vorigen Jahres nach der Wirthschaft Nr. 3517 Halsted Straße, in der Absicht, mit dem Eigenthümer, Nic Marzen, nach Evergreen auf den Viehhandel zu fahren. In dem Lokale zeigte er dem Joseph Wetzler im Beisein Marzens einen Beutel mit $250. Bald darauf gingen Holzhüter und Marzen zusammen fort, und zwar führte Letzterer seinen Begleiter nach einem hinter der Wirthschaft gelegenen Schuppen. Seither wurde Holzhüter lebend nicht wieder gesehen. Marzen kehrte bald wieder in die Wirthschaft zurück. Als Joseph Wetzler und Charles Rust ihn dort fragten, wo Holzhüter geblieben sei, gab er zur Antwort, Jener wäre die Halsted Straße hinuntergegangen, um einen Wagen zu kaufen. Es fiel Wetzler und Rust auf, daß Marzen erregt aussah und zitterte. Bald nach dem Verschwinden Holzhüters hat Marzen, der vorher in einer argen Geldklemme gewesen war, seine Schulden bei der Brauerei bezahlt und von der Firma Siegel, Cooper & Co eine neue Einrichtung für seine Wohnung gekauft. In der Nacht vom 24. auf den 25. Februar habe dann ein junger Mann den Marzen mit seinem Fuhrwerk aus dem Stalle kommen sehen. Auf dem Wagen lag ein großer verdeckter Gegenstand. In derselben Nacht habe der Farmer Albert Träger Marzen mit seinem Wagen in der Gegend von 79. und Robey Straße getroffen, Marzen habe ihn gefragt, wie er am besten nach Evergreen komme und Träger habe ihm den Weg beschrieben. Der Nachtwächter von Evergreen habe in derselben Nacht in einem Gebüsch einen Feuerschein aufleuchten gesehen, der aber bald wieder verschwunden sei. Am nächsten Morgen sei an der betreffenden Stelle Holzhüters theilweise verbrannte Leiche gefunden worden. In der Nähe der Leiche habe eine Petroleumkanne gelegen, die als Marzens Eigenthum identifizirt worden sei.

Vertheidiger Elliott setzte den Geschworenen auseinander, daß sie verpflichtet seien, von der Annahme auszugehen, der Angeklagte sei unschuldig. An dieser Annahme müßten sie festhalten, bis ihnen unumstößliche Beweise vom Gegentheil vorgelegt seien. Die Staatsanwaltschaft würde ihnen eine Reihe von Umstandsbeweisen vorführen, wie solche schon oft gegen Unschuldige zusammengetragen worden seien. Die Vertheidigung werde es sich zur Aufgabe machen, die Kette dieser scheinbaren Beweise zu zerreißen. Einige von den Belastungszeugen, welche jetzt als Ankläger gegen Marzen auftreten, hätten ursprünglich andere Aussagen gemacht. Erst, als Frau Marzen ihnen das Lokal ihres Mannes verbot, hätten sie die Geschichten erfunden, welche sie jetzt erzählen, um sich an der Familie Marzen zu rächen. Holzhüter sei noch lebend wieder gesehen worden, nachdem er sich von Marzen getrennt hätte. Besonderen Nachdruck legte Herr Elliott auch darauf, daß Holzhüters Leiche nicht auf dem Boden liegend, sondern auf den Zweigen eines Baumes gefunden worden sei. Marzen, meint der Vertheidiger, würde außer Stande gewesen sein, den mindestens 180 Pfund schweren Körper des Todten zu heben und in diese Lage zu bringen.

Als erste Zeugin wurde Holzhüters Schwester, Frau Wulf aus St. Clair, Mich., vernommen. Sie gab einige besondere Kennzeichen am Körper ihres Bruders an, welche zur Identifizirung der in Evergreen gefundenen Leiche beitrugen. Willie Fleming war der zweite Zeuge. Willies Eltern wohnen in Evergreen. Er und sein Stubenkamerad Joe Zeder haben in der Nacht vom 24. auf den 25. Februar gehört, daß ihre Hunde laut und anhaltend bellten. Am nächsten Morgen habe er am Wegrand nahe der 93. Straße und Western Avenue die halb verbrannte Leiche gefunden, welche später als die des Holzhüter identifizirt wurde. Er beschrieb die Lage der Leiche und ihren Zustand. Ein Bein habe ausgesehen, als hätte ein Thier daran genagt. Willies Vernehmung wird heute fortgesetzt.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Freigesprochen.

Der Spezialpolizist Murdhoff vom Olympic-Theater, welcher kürzlich wegen eines angeblich auf den Schneider Newfield verübten thätlichen Angriffs in Haft genommen wurde, ist gestern von Richter Richardson freigesprochen worden. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Kläger den berechtigten Anordnungen des Polizisten heftigen Widerstand entgegengesetzt hatte, und in Folge dessen etwas unsanft an die Luft befördert worden war.

Ihren Verletzungen erlegen.

John Neill, von Nr. 3613 Keeley Ave., welcher Anfangs vergangener Woche in Liptons Pökelhaus in einen Kessel siedenden Fettes fiel, ist gestern im Mercy-Hospital seinen Wunden erlegen.

Vor einigen Tagen wurde der 14 Jahre alte Chas. Roberts, dessen Eltern Nr. 455 Wells Str. wohnen, im Lincoln-Park von einem Wagen überfahren und schwer verletzt. Gestern erlöste ihn der Tod von seinen Leiden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Sie führt zur Spaltung.

Die Frage der Gehaltsreduktion zerklüftet den Schulrath.

Herrn Thorntons Antrag, die Wiedererwägung der beschlossenen Gehaltsreduktionen betreffend, hätte gestern Abend gemeinsam von dem Spezial-Ausschuß für Ersparnisse, vom Ausschuß für die Hochschulen und von dem für Verwaltungs-Angelegenheiten berathen werden sollen. Die Mitglieder des Sparkomites blieben der Sitzung jedoch fern, und von den anderen acht Mitgliedern der drei Ausschüsse fanden nur die folgenden Fünf sich ein: Brennan, Thornton, Pettibone, Keane und Frau Sherman. Diese Fünf beschlossen einstimmig, zu empfehlen, daß die Gehaltsreduktion rückgängig gemacht werden möge. Die beiden Unterschriften, welche sie noch gebrauchen, um ihren Bericht vor den Schulrath zu bringen, hoffen sie bis dahin von Hrn. Trude und Frau Hull zu erhalten. Die Befürworter der Sparsamkeits-Maßregeln sind übrigens entschlossen, auf ihrem Standpunkt zu beharren, und es ist deshalb zu erwarten, daß die morgige Sitzung der Erziehungsbehörde eine sehr lebhafte werden wird. Wahrscheinlich werden in derselben auch die mancherlei Krummheiten zur Sprache kommen, welche der Schulverwaltung und dem Stadtraths-Ausschuß für Schulangelegenheiten in Bezug auf den Ankauf von Schulgrundstücken nachgesagt werden.

Ball in einem Spritzenhaus.

Ein ungeladener Gast kommt bei der Gelegenheit ums Leben.

Dem neuen Feuerwehr-Marschall Patrick J. Donahue wurden gestern in dem Spritzenhaus am Fuße der Monroe Straße von seinen Freunden die Abzeichen seiner Würde, der Helm und die Signaltrompete, als Geschenk überreicht. Es wurden bei der Gelegenheit einige Reden gehalten, und den Schluß der Feier bildete ein Tanzvergnügen, welches die Mannschaft im Erdgeschoß des Spritzenhauses arrangirte. Während der Tanz im besten Gange war, ertönte jedoch ein Alarm. Die Tänzer ließen ihre Damen stehen und folgten dem Rufe der Pflicht. Doch bald kehrten sie zurück. Der im Wellington Hotel ausgebrochene Brand war rechtzeitig bemerkt worden und hatte ohne große Mühe gelöscht werden können. Wieder drehten sich die Paare, als plötzlich ein schwerer Körper mit dumpfem Klatschen auf den Boden des Tanzsaales aufschlug. Es war ein Mann durch das runde Loch in der Decke heruntergestürzt, welches mit der durchführenden Kletterstange den Feuerleuten Thür und Treppe ersetzt. Der Gefallene blieb regungslos liegen. Es stellte sich heraus, daß er das Genick gebrochen hatte. Der Todte wurde als ein Pianostimmer Namens Carl Kollmar identifizirt. Der Mann ist unter dem Spitznamen „Bismarck" bekannt gewesen und war früher bei der Kimball Company beschäftigt, ist in der letzten Zeit aber ohne feste Anstellung gewesen. Er hatte den Feuerleuten für die gestrige Festlichkeit ihr Piano gestimmt und war im Spritzenhaus geblieben, um der Lustbarkeit beizuwohnen. Er hatte einigen Gästen zeigen wollen, wie man die Kletterstange benützen muß, war aber zu dieser turnerischen Uebung nicht mehr im Stande. Kollmar ist 55 Jahre alt gewesen. Verheirathet war er nicht.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die neue Grandjury.

Die Großgeschworenen des Januar-Termins sind gestern von Richter Ball vereidigt worden. Zum Obmann wurde Horace Tucker, von Nr. 3517 Ellis Ave., ernannt. Die Namen der übrigen Geschworenen sind: Edwin F. Lawrence, Nr. 57 Lake Shore Drive; Arthur L. Hurtley, Oak Park; Samuel Franklin, Nr. 419 Ashland Boulevard; John Bielfield, Thornton; Max Wulff, Nr. 208 24. Place; John C. Morpher, Nr. 305 Evanston Ave.; J. L. Burke, Nr. 54 Greenwood Ave.; John McDevitt, Nr. 1128 Monroe Str.; James Edgar, Nr. 2944 Archer Ave.; Christ Schoenbeck, Arlington Heights; Robert Berger, Washington und Dearborn Str.; William H. Wicks, Nr. 903 Harrison Str.; Jos. Haberkorn, Polk Str. und Center Av.; P. H. Quade, Nr. 592 California Ave.; T. S. Dick, Winnetka; Louis Leonard, Lyons; Gustav L. Nelson, Nr. 166 Elm Str.; W. Rieger, Nr. 708 Oakley Ave.; Fred J. Blettner, Wood und W. 40. Str.; P. J. Anderson, Nr. 476 W. Taylor Str.; Jas. Ives, Nr. 3621 Portland Ave.

Heilungen

Beweisen die Verdienste von Hood's Sarsaparilla —positive, vollkommene, dauernde Heilungen.

HEILUNGEN von Skropheln in schlimmster Form, wie Kropf, geschwollener Hals, laufende Geschwüre, Hüftleiden, kranke Augen.
HEILUNGEN von Salzfluss, mit seinem Jucken und Brennen, Grindskopf, Flechten u.s.w.
HEILUNGEN von Geschwülsten, Finnen und allen anderen aus schlechtem Blut entstehenden Hautausschlägen.
HEILUNGEN von Dyspepsie und anderen Leiden, für die ein gutes Magenstärkungsmittel nöthig ist.
HEILUNGEN von Rheumatismus, wenn Patienten wochenlang weder arbeiten noch gehen konnten.
HEILUNGEN von Katarrh durch Ausscheidung der Unreinigkeiten, welche die Krankheit verursachen und unterhalten.
HEILUNGEN von Nervosität durch geeignete Kräftigung und Speisung der Nerven mit reinem Blut.
HEILUNGEN jenes „müden Gefühls" durch Wiederherstellung der Kräfte. Lasst Euch das Buch über die Heilungen durch

HOOD'S Sarsaparilla

kommen von C. I. Hood & Co., Eigenthümer, Lowell, Mass.

Hood's Pillen sind die besten Nachtischpillen, fördern die Verdauung. 25c.

Feste und Vergnügungen.

Senefelder Liederkranz.

Alle Freunde echter unverfälschter Faschingslust werden am Samstag Abend, den 1. Februar, Gelegenheit haben, sich in Gesellschaft gleichgesinnter Genossen auf's Vortrefflichste zu amüsiren. Der durch seine früheren Feste und seine gesanglichen Leistungen in der ganzen Stadt beliebte Senefelder Liederkranz hat nämlich für diesen Tag seinen diesjährigen großen Maskenball angekündigt, welcher in der Nordseite Turnhalle abgehalten werden soll. Daß diese Festlichkeit sich zu einem der hervorragendsten gesellschaftlichen Ereignisse der Saison gestalten wird, darf schon im Voraus als feststehende Thatsache angenommen werden, sollen doch auch diesmal weder Mühe noch Kosten gescheut werden, um den zahlreich zu erwartenden Festgästen nur wirklich originelle Karnevalsscherze darzubieten. Zur Aufführung gelangt unter Anderem: „Der Tanz der Elfen"; „Eskimos am Nordpol"; ferner eine große Pantomime, betitelt „Das Glatteis", und das lebende Bild „Der Karneval in Venedig". Auf die Einstudirung aller dieser Stücke wird die peinlichste Sorgfalt verwandt, so daß den Besuchern in der That ein seltener Genuß bevorstehen dürfte.

Südseite Turngemeinde.

Unter den zahlreichen Maskenfesten, welche in diesem Winter, wie alljährlich, an der Südseite abgehalten werden, wird ohne Zweifel der große Preis-Maskenball der Südseite-Turngemeinde, welcher am Samstag, den 8. Februar, stattfinden soll, einen hervorragenden Platz einnehmen. Der festgebende Verein ist durch die Veranstaltung der Sonntagnachmittags-Konzerte und die im letzten Herbst mit so großem Erfolge abgehaltene „Mexikanische Fair" so populär geworden, daß die Bewohner der Südseite sicherlich die Gelegenheit benutzen werden, um in großer Zahl dem bevorstehenden Mummenschanz beizuwohnen. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite ist schon seit Wochen mit Lust und Liebe an der Arbeit gewesen, um den Besuchern einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Gruppenpreise zum Betrage von $20 und vier Einzelpreise à $5 werden bei dieser Gelegenheit zur Vertheilung gelangen. Auch für passende und höst geschmackvolle Kostüme soll auf's Beste Sorge getragen werden. Wer einmal so recht von Herzen vergnügt sein will, sollte es nicht versäumen, am 8. Februar in der Südseite Turnhalle zu erscheinen.

National Turnverein.

Mit regem Interesse wird von den Bewohnern der Südwestseite dem großen Preismaskenball entgegengesehen, welchen der National Turnverein am Samstag, den 1. Februar, in der Apollo Halle, an Blue Island Ave., nahe 12. Straße, abzuhalten gedenkt. Das bevorstehende Fest ist nicht mit pomphaften Phrasen angekündigt worden, wird aber trotzdem allerlei höchst amüsante und originelle Ueberraschungen bringen. Ein rühriges Narrenkomite ist schon seit langer Zeit mit den Vorbereitungen beschäftigt, um dem Prinzen Karneval und seinen Anhängern einen glänzenden Empfang zu bereiten. An Preisen sind $75, für Einzelmasken und Gruppendarstellungen, ausgesetzt worden, und schon dieser Umstand allein wird sicherlich nicht wenig dazu beitragen, daß die Festhalle am 1. Februar von einem lustigen Narrenvölkchen bis auf den letzten Platz besetzt sein wird.

Columbia Damen-Verein.

In der Lincoln-Turnhalle, Ecke Sheffield und Diversey Ave., wird der Columbia-Damenverein am nächsten Donnerstage, den 23. Januar, einen großen Maskenball abhalten, auf dem es sicherlich höchst gemüthlich und vergnügt zugehen wird. Als Veranstalter fröhlicher Feste haben die Mitglieder dieses strebsamen Vereins stets Ausgezeichnetes geleistet, und das faschingslustige Publikum der Nordseite kann darum dem angekündigten Mummenschanz mit berechtigtem Vertrauen entgegensehen. Das aus erfahrenen Karnevals-Damen bestehende Festkomite garantirt allen Besuchern allerlei höchst amüsante Ueberraschungen, wobei auch für das leibliche Wohl der Gäste auf's Beste gesorgt sein wird. Für den Eintritt zur Festhalle sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

Harmonie.

Das lustige Sängervölkchen der „Harmonie" wird Sr. närrischen Tollheit am 1. Februar in der Lincoln Turnhalle einen großen karnevalistischen Empfang bereiten, für welche Feier jetzt schon die umfassendsten Vorbereitungen im Gange sind. Der „kleine Rath" will indessen die zahlreichen Ueberraschungen, die den Festbesuchern in Aussicht stehen, vorher nicht an die große Glocke hängen, doch kann heute schon soviel verrathen werden, daß die ganze Affäre famos ausfallen wird. Für Freunde eines fidelen Mummenschanzes laute die Parole am „1. Schnörkel": Auf nach der Lincoln Turnhalle zum Harmonie-Maskenball!

Beamtenwahl.

Die Waldheim-Friedhofsgesellschaft hat in ihrer gestrigen Sitzung die folgenden Beamten für das neue Verwaltungsjahr gewählt:

Direktoren: Joseph Fischer, John Buehler, Philip Maas, John Lingenberg, Wm. H. Feindt, John M. Faulhaber, C. F. Geist, Jacob Heißler, T. J. Lefens, H. W. Lafrentz, J. G. Lobstein, Adam Doerr, Rudolph Brand, M. Gottfried, Max Fröhlich.

Beamte: John Buehler, Präsident; Joseph Fischer, Vize-Präsident; John M. Faulhaber, Schatzmeister; Max Fröhlich, Sekretär; Geo. Schrade, Superintendent.

Kunst und Literatur-Verein.

Für den ersten Volksunterhaltungsabend, welchen der Kunst- und Literatur-Verein am kommenden Sonntage den 26. Januar, in Schoenhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., zu veranstalten gedenkt, ist ein gediegenes Programm aufgestellt worden. Der Zweck dieser Unterhaltungsabende besteht darin, auf die großen Massen derjenigen Deutschen, denen die Glücksgüter nur kärglich zugemessen sind, anregend und belehrend einzuwirken. Es soll diesen Leuten die Möglichkeit verschafft werden, gegen ein kaum nennenswerthes Entgelt die Schöpfungen unserer großen Dichter und Komponisten kennen und schätzen zu lernen. Als Solisten sind diesmal angekündigt: der rühmlichst bekannte Violinvirtuos Herr Eugen Boegner, der nicht nur über ein seelenvolles Spiel, sondern auch über eine glänzende Technik verfügt; ferner Herr Bruno Steindel, der beliebte Cellist des Symphonie-Orchesters; dessen Gattin, Frau Mathilde Steindel, eine vortreffliche Pianistin; die Schwestern Frau Ahlfeld-Molchin und Frau Ahlfeld-Salomon, die früher als Kräfte ersten Ranges der deutsch-amerikanischen Bühne angehört haben; der Tenorsänger Herr W. Zimmermann und endlich Herr Heinrich Merker.

Eintrittskarten zu 10 Cents pro Person werden vom nächsten Donnerstag ab bei Herrn Charles Richter, dem Verwalter der Halle, zu haben sein. Das vollständige Programm lautet wie folgt:

Erster Theil:

1. Trio für Klavier, Geige und Cello in Es-Dur . . . . Beethoven
   Frau Steindel, Hr. Boegner, Hr. Steindel.
2. Gesang: „Gute Nacht, Du mein herziges Kind" . . . . Abt
   Hr. W. F. Zimmermann.
3. Violine: a) Cavatine . . . . Ruff
   b) Mazurka . . . . Strauß
   Hr. Eugene Boegner.
4. Deklamation: Das Wörtchen „Ra" . . Saphir
   Frau Ahlfeld-Molchin.
5. Cello: a) Träumerei . . . . . . Schumann
   b) Musikalische Momente . Schumann

Zweiter Theil:

6. Gesang: Blumen . . . . Brodsky
   Hr. F. W. Zimmermann.
7. Deklamation: „Ich soll heirathen" . . . .
   Frau Ahlfeld-Salomon.
8. Violine: „Faust"-Fantasie . . . . Sarasate
   Hr. Eugen Boegner.
9. Deklamation: „Die Auswanderer" . . . .
   Hr. Heinrich Merker.
10. Cello: a) Mazurka . . . . Steindel
    b) Gavotte . . . . Popper
    Hr. Bruno Steindel.

Loefflers Theater. — Soziale Turnhalle.

Die strebsame Direktion dieses beliebten Volkstheaters hat mit der am letzten Sonntage stattgefundenen Aufführung der reizenden Märchenposse „Schneewittchen und die sieben Zwerge" einen glänzenden Erfolg erzielt. Die Ausstattung war in der That eine großartige, und die sieben Kinder, welche die sieben Zwerge darstellten, spielten so musterhaft, daß die Schauspeler ihr bestes Können einsetzen mußten, um neben den kleinen Künstlern zur Geltung zu kommen. Für nächsten Sonntag ist zum Benefiz des allgemein beliebten und geschätzten Direktors Julius Loeffler das 6aktige Volksstück mit Gesang „Die Lieder des Musikanten" angekündigt worden. Wenn irgend ein Schauspieler auf Dankbarkeit von Seiten des Publikums rechnen darf, so ist es sicherlich Direktor Loeffler, denn er hat in dem kurzen Zeitraum von 1½ Jahren den deutschen Bewohnern Lake Views ein Theater geschaffen, das mit Recht eine Zierde der deutschen Volksbühnen in Amerika genannt werden kann. Der Benefiziant hat sich für diesen seinen Ehrenabend die Rolle des „Lebrecht Winter" gewählt, eine Partie, welche Herr Loeffler bereits seit vielen Jahren an allen besseren Bühnen zur vollen Zufriedenheit des Publikums gespielt hat. Hoffentlich wird das Theater am nächsten Sonntage bis auf den letzten Platz gefüllt sein.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Elmer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John F. Walsh, Jennie T. Woodburn, 29, 26.
Vincenta Bilaski, Anna Radezka, 27, 18.
Amezl Hellrich, Lena Kempfert, 21, 22.
William E. Shepherd, Mary E. Bishop, 29, 29.
Hermann Ball, Alice M. Durig, 26, 19.
Josef Allinski, Maryanna Sziwezik, 26, 23.
Joseph Kolbusz, Franzeska Mazarka, 27, 22.
Jan Blatezak, Julianna Kowalska, 26, 22.
Frank J. Palecek, Barbara Pecicka, 22, 20.
Albert Benner, Rosa Schilling, 22, 19.
Oscar Gilbert, Hulda Anderson, 21, 21.
Wincenty Jaskolski, Martha Brena, 21, 19.
Frank Schreck, Josie Gerlach, 23, 26.
Peter Fergen, Annie Gerlach, 30, 22.
Richard A. Lemke, Augusta E. Isler, 23, 19.
Anton J. Johnson, Carrie M. Gernhart, 21, 21.
Milton W. Cann, Tosa Werthan, 25, 20.
Emanuel Shaw, Mary J. Shaw, 40, 40.
Joseph Tlapal, Frances Brlisker, 33, 33.
Cary W. Horton, Bertha Benson, 49, 28.
Henry Straaß, Rosie Kraemer, 36, 23.
James Melechar, Annie Smutny, 21, 20.
Frank Burian, Lizzie Bitek, 34, 32.
John A. Pohling, Mary Watson, 27, 18.
A. D. J. Schimmel, Elizabeth Keller, 32, 30.
Karel Mores, Kate Kout, 30, 26.
James B. Thompson, Paulina Wolf, 38, 25.
John F. Wort, Effie E. Dowd, 24, 23.
Thomas Devins, Annie Gell, 31, 28.
Bogtiech Petrafek, Aggie Michalek, 29, 25.
Abraham D. Saloman, Ella Polachek, 34, 24.
William Fox, Nay Bowrst, 25, 18.
Edmund W. John, Emma M. Kraeker, 23, 20.
Maurice C. Setter, Elizabeth Sampton, 30, 24.
Frederick Marcks, Kittie Wells, 22, 20.
Isaac H. Reese, Agnes Brown, 25, 23.
John A. Lynch, Clara M. Schwahl, 42, 23.
John J. McDonnell, Eleonor C. Coie, 34, 31.
John Gollwitzer, Rosa Rosenderger, 30, 19.
Max M. Hirsch, Sarah Grajhfield, 27, 21.
John Kader, Mary Beeuef, 21, 18.
Edward Baxter, Annie Janavsky, 23, 21.
Albert Truchon, Mary Macaulay, 21, 26.
Anton H. Rosenstiel, Emma Schroeder, 26, 21.
Edward F. Schultz, Celia B. Marshall, 23, 23.
Szymon Koriet, Annie Wiland, 23, 22.
Herman Brasel, Frida Beyer, 23, 18.
Wia Sherwood, Josephine C. Erickson, 41, 24.
John Burns, Annie Moffett, 27, 24.
Theodore Thiery, Magdalena Kajper, 22, 21.
John Shimke, Emma Gehl, 22, 18.
Michael T. Connell, Ida M. Rice, 24, 17.
Wallace Graut, Anna McCarthy, 24, 23.
W. Derengowski, Kat. Lobaszozyezonka, 23, 21.
Don A. Clark, Margaret Rourke, 28, 26.
Edward H. Behler, Carrie C. Buchholdt, 22, 18.
Kazimierz Molykowski, Mary Ruediger, 24, 18.
Charles W. Tunnell, Anna L. Haven, 27, 27.
Herman F. Grupe, Myra Beau, 35, 33.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von William A. gegen Emma B. Tausman, wegen Verlassens und grausamer Behandlung; Maggie gegen Frank Scholz, wegen grausamer Behandlung; Elizabeth A. gegen Elisha F. Smith, wegen Verlassens; Frank P. gegen Nettie L. Brand, wegen Verlassens; William B. gegen Lucy O. Hubbard, wegen Ehebruchs; Ellen E. gegen Frank J. Fellows, wegen Verlassens; Fannie gegen George Edward Bill, wegen Verlassens; Laura E. gegen Edward Riot, wegen Verlassens; Frederick J. gegen Laura Marion Pearce, wegen grausamer Behandlung; Margaret C. gegen William W. Elliott, wegen Verlassens.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit. Alpdrücken.
Appetitlosigkeit. Hitze.
Blähungen. Kurzathmigkeit.
Gelbsucht. Reizbarkeit.
Kolik. Allgemeine
Seitenstechen. Schwäche.
Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen. Schwindel.
Belegte Zunge. Kraftlosigkeit.
Leberstarre. Herzdrücken.
Leibschmerzen. Nervosität.
Hämorrhoiden. Schwäche.
Müdigkeit. Blässe.
Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack Ueberfüllter Magen.
im Munde. Niedergedrücktheit.
Krämpfe. Herzklopfen.
Rückenschmerzen. Blutarmuth.
Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Mohawk Str., 283 Fuß südl. von Blackhawk Str., 32½—120, C. Beck an M. Sisben, $4,500.
Albany Ave., 49 Fuß südl. von Grace Str., 450—125, J. R. Fott an M. E. White, $12,300.
Hamlin Ave., Südost-Ecke Marianna Str., 297—125, C. P. H. Doje, an J. Duzik, $5,000.
Ogden Ave., 16½ Fuß östl. von Fairfield Ave., 40—309, mehr oder weniger, M. ... an C. Frank, $10,000.
Gebäulichkeiten 6219 Marshfield Ave., 25—120, T. P. Keyes an W. Bartels, $6,000.
Fulton Str., 149 Fuß östl. von Paulina Str., 25—100, A. E. Saunders an W. Frink, $3,281.
Central Park Boulevard, Nordwest-Ecke Kedzie Ave., 50—125, T. G. Margetts an M. ... McDonald, $2,500.
Westcott Court, Südost-Ecke 80. Str., 50—134, H. E. Schorling an A. Monoghan, $4,600.
Throop Str., 140 Fuß nördl. von 63. Str., 25—131, und andere Grundstücke, P. Quigley an J. P. Krab, $4,000.
Cregier Ave., 75 Fuß nördl. von 71. Str., 25—162, P. J. Schmitt an E. J. Cooley, $5,250.
Bishop Str., 107 Fuß nördl. von 70. Str., 25—124, D. C. Butts an F. B. Reynolds, $2,200.
55. Str., Nordost-Ecke Humboldt Str., 49—125, J. M. Caldwell an J. B. Lapham, $1,250.
Winchester Ave., 250 Fuß südl. von 37. Str., 25—125½, C. Harland an J. Kieldon, $1,600.
31. Str., 140 Fuß westl. von Ash Str., 61½—100, U. S. Yards and Transit Co an den Sanitätsdistrikt, $4,000.
Alley Lot zwischen W. 20. und 21. Str., 175 Fuß öl. von Hoyne Ave., 38—25, C. Wraja an die Met. W. S. L. Ry., $1,000.
W. 18. Str., 100 Fuß östl. von Oakley Ave., 25—125, S. C. Galusha an J. Wells jr., $2,000.
W. 17. Str., 153 Fuß westl. von Ashland Ave., 25—125, J. Napirralski an B. Marnska, $6,800.
Albany Ave., 242 Fuß südl. von 13. Str., 25—144½, E. A. Cummings an C. P. Gerlach, $1,200.
Kedzie Ave., 234 Fuß südl. von W. 23. Str., 25—126, F. Kirchman an K. Pokorny, $1,050.
Cornell Str., 271 Fuß östl. von Ashland Ave., 25—128, M. Bartels an F. Olbach, $2,000.
Eberly Ave., 141 Fuß südl. von Belmont Ave., 30—125, T. Schnegg an J. Neurauter, $1,000.
Delaware Place, 50 Fuß westl. von Lafayette Place, 50 Fuß durch bis Walton Place, L. Allmendinger an C. C. Portman, $20,000.
Dasselbe Grundstück, C. P. Portman an M. Gogenheimer, $20,000.
Irving Ave., 201 Fuß südl. von Jackson Str., 19½—124½, M. S. Blatherwick an W. S. Bogle, $1,000.
Monroe Ave., 300 Fuß südl. von 66. Str., 17½—165, E. A. Erickson an C. L. De Caskey, $5,500.
Oakley Ave., 32 Fuß südl. von Wilcox Str., 16—110, und andere Grundstücke, G. G. Robinson an C. M. Rogers, $2,500.
Polk Str., 103 Fuß westl. von Washtenaw Ave., 25—129, und andere Grundstücke, derselbe an D. Vernon, $11,045.
67. Str., Nordwest-Ecke Carpenter Str., 57—125, J. Watterson an J. K. Wilber, $2,500.
California Ave., 91 Fuß nördl. von Dickens Str., 30—200, C. Bovermann an R. S. Elder, $2,000.
Elston Ave., 472 Fuß südöstl. von Campbell Ave., 25—125, R. C. Moore an J. R. Dalton, $2,300.
Lowe Ave., 128 Fuß nördl. von 45. Str., 25—125, J. H. Purdy an A. Tilden, $2,000.
Ohio Str., Südwest-Ecke Claremont Ave., 25—100, E. E. Struck an G. B. Byron, $5,000.
Lincoln Ave., 474½ Fuß südöstl. von Perry Str., 25—125, M. Diversey an K. Lentes, $3,600.
Sulzer Str., 244 Fuß westl. von Robey Str., 37½—125, E. Naslund an E. Minster, $3,635.
Hoffman Ave., 391 Fuß nördl. von Milwaukee Ave., 25—135, T. J. Reynertson an D. McIntyre, $2,800.
Basil Ave., 49 Fuß südl. von Grace Str., 250—125, und andere Grundstücke, G. W. McLester an R. G. Moore, $16,000.
5. Ave., 200 Fuß südl. von Jackson Str., 25—100, W. A. Nickerson an A. B. Dore, $10,000.
Greenwood Ave., 249 Fuß nördl. von 45. Str., 50—175, und andere Grundstücke, M. T. Bishop an J. H. Moore, $17,000.
Washington Ave., 98½ Fuß nördl. von 57. Str., 50—150, Douglas Park B. Ass'n. an F. Ransford, $3,500.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Marie Thielmann, 549 N. Park Ave., 80 J.
Katharine Senger, 3951 Atlantic Str., 78 J.
Adolph Hirsch, 1351 Wabash Ave., 66 J.
Elisabeth Sanders, 744 N. Halsted Str.
Anna Schloeder, 225 Webster Ave., 74 J.
Sophie Behrendt, 42 J.
Amanda Koop, 269 W. Center Ave., 21 J.
Gustav Mueller, 1733 Belmont Ave., 49 J.
Willie Schlotterbeck, 688 Hinman Str., 3 J.
Bertha Ehrman, 49 Lane Place, 43 J.
Fanny Bach, 551 Cleveland Ave., 81 J.
Wm. Voltmer, 245 Lincoln Ave., 67 J.

Marktbericht.

Chicago, den 20. Januar 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $3.00—$5.00 per Hundert.
Blumenkohl, $1.50—$2.00 per Kiste.
Sellerie, 10—20c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 75c—$1.00 per Korb.
Kartoffeln, 18—23c per Bushel.
Zwiebeln, 26—35c per Bushel.
Rüben, rothe, 60—65c per Faß.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 60—90c per Dutzend.
Erbsen, grüne, $1.10—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, $1.25—$.25 per Bushel.

Schlachtgeflügel.
Hühner, 7—7½c per Pfund.
Truthühner, 7—11c per Pfund.
Enten, 10—13c per Pfund.
Gänse, $5.00—$6.75 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 20c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6¼—6½c.

Eier.
Frische Eier, 16c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.10—$4.55.
Kühe und Färsen, $2.75—$3.50.
Kälber von 100 bis 400 Pfund, $3.00—$5.00.
Schweine, $4.00—$4.12½.
Schafe, $3.20—$3.60.

Früchte.
Aepfel, $1.25—$3.50 per Faß.
Zitronen, $2.50—$3.25 per Kiste.
Bananen, 50c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $3.50—$4.00 per Kiste.
Ananas, $1.50—$2.00 per Dutzend.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Pflaumen, 50c—$1.00 per Kiste zu 16 Quarts.

Sommer-Weizen.
Januar 59½c; Mai 61½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 60c; Nr. 2, roth, 61—61½c.
Nr. 3, roth, 59c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 25½—25¾c; Nr. 3, gelb, 25c.

Roggen.
Nr. 2, 31—36½c.

Gerste.
28—36c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20—20½c; Nr. 3, weiß, 18½—20½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.00—$13.50.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$11.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Familienwäsche.

Ein tonangebendes schutzzöllnerisches Organ ist entrüstet über die infame Handlungsweise des würdigen Senators Jones von Nevada, der: „als Preis für Mitwirkung zur Sicherung eines günstigen Berichts" des Senatskomites über die Zollvorlage, verlangt, daß die gleichmäßige Erhöhung der Zölle um 15 Prozent auch auf die Zuckerzölle ausgedehnt werde. Das Blatt glaubt, daß Herr Jones diese hindernde Politik einschlug, weil „die Befürchtungen der Silberleute, wegen des Schicksals des Freiprägungssubstituts für die Bonds-Vorlage des Hauses wachsen müssen", und erklärt die Lage weiter in folgender Weise:

„Herr Jones, Herr Teller und die extremeren Herren ihrer Gefolgschaft sind daher begierig den Kampf um die Silberfreiprägung unter günstigeren politischen Bedingungen fortzusetzen, und sie sehen in ihrem Plan, die Annahme der Zollvorlage so lange zu verhindern, bis den Silberinteressen einige Zugeständnisse gemacht worden sind, eine entfernte Möglichkeit, ihre straßenräuberische Handlungsweise, durch welche die Silbergesetzgebung vom Jahre 1890 möglich wurde, zu wiederholen."

Das ist interessant. Dieselben republikanischen Silber-Senatoren, die jetzt von den leitenden republikanischen Organen „politische Freibeuter", „eine Gesellschaft selbstischer und gefährlicher Fanatiker", und dergleichen mehr, genannt werden, waren im Jahre 1890 die Verbündeten der McKinley-Republikaner. Die republikanische Partei unterstützte im genannten Jahre die Sherman'sche Silberankaufsvorlage und brachte sie zur Annahme, und diese Annahme war der Preis, welchen die republikanische Partei bezahlte für die Stimmen der republikanischen Silber-Straßenräuber, deren sie zur Annahme des McKinley'schen Zollgesetzes benöthigte. Die Stimmen der Silbersenatoren wurden einfach gekauft.

Natürlich war es unmöglich, die Besitzer der Silberbergwerke und sonstige Silber-Interessenten durch einen Zoll auf das weiße Metall zu „schützen", aber es war möglich, ihnen höhere Preise und somit größeren Verdienst zu sichern, dadurch, daß die Regierung zum Ankauf des Produktes ihrer Minen verpflichtet wurde.

Damals nannten die Republikaner die verbündeten Silberleute nicht Straßenräuber, es würde ihnen auch sehr schlecht angestanden haben. Man hätte ihnen das alte Sprichwort: „Sage mir, mit wem Du umgehst, und ich will Dir sagen, wer Du bist", vorhalten können, und ausführen können, daß die Silberleute im Grunde genommen gar nichts Anderes thaten, als die McKinley-Leute. Sie sicherten einfach für sich und ihre Auftraggeber einen ähnlichen „Schutz", wie der, den jene für einen andern kleinen Theil der Bürgerschaft auf Kosten der Menge durchsetzten. Wenn sie am Beutezug mithelfen sollten, so wollten sie auch für sich Beute machen.

Kein Wunder, daß diese „Straßenräuber" jetzt, wo es sich um einen neuen Beutezug handelt, und ihre Mithilfe abermals zum Erfolg nöthig ist, abermals ihre Bedingungen stellen, damit sie nicht leer ausgehen, denn sie wissen sehr wohl, daß eine Zollerhöhung, ebenso wie damals das McKinley-Gesetz, ihren Staaten keinen Nutzen, sondern höchstens Schaden bringen kann. Wie früher ausgeführt, verschacherten die Republikaner das Finanzkomite an die Silberleute, in dem Glauben, sich damit ihre volle Unterstützung in der Zollgesetzgebung zu sichern. Aber sie haben dabei wohl zu sehr auf die Spitzbubenehrlichkeit gebaut, oder die Silberleute haben erkannt, daß es ein sehr fraglicher Vortheil war, den sie dadurch errangen. Denn wenn es ihnen im Besitze des Komites auch möglich war und ist, gute und ehrliche Finanzgesetzgebung zu verhindern, so ist es ihnen doch ebenso unmöglich, die Annahme einer Freiprägungsbill durchzusetzen. Die republikanische Mehrheit hätte vielleicht doch noch — da ist ja so ziemlich alles möglich — gekauft werden können, aber die Zustimmung des Präsidenten konnte ihre Will doch nie erhalten. So sah sich denn der brave Jones nach etwas Anderm um, aus dem er Beute schlagen könnte, und er machte demgemäß seine Mitwirkung am Beutezug abhängig von der Ausdehnung der Zollerhöhung auf den Zucker. Man darf annehmen, daß die Republikaner schon längst nachgegeben haben würden, wenn die Bill Aussicht hätte, die Unterschrift des Präsidenten zu bekommen, und wenn sie sich jetzt gegenüber der Forderung des edlen Jones so standhaft zeigen, so geschieht es wohl nur, um keinen Trumpf aus der Hand zu geben, da doch kein Einsatz da oder der Einsatz des Gewinnens nicht werth ist. Aber Straßenräuber sollten sie Ihresgleichen doch nicht schimpfen. Schmutzige Familienwäsche gehört nicht vor die Öffentlichkeit.

Farbige im Fabrikbetriebe.

Im Süden will man jetzt einen neuen Versuch machen, die farbigen Arbeitskräfte in Baumwollspinnereien zu verwenden. Wie schon früher ausgeführt wurde, mußten alle bisherigen Versuche in dieser Richtung wieder fallen gelassen werden. Wo immer man Farbige in den Spinnsälen usw. der Baumwollwaarenfabriken angestellt hatte, mußten sie nach kurzer Frist wieder entlassen werden, und heute sind Farbige höchstens als Packer, Verlader, Fuhrknechte usw. für solche Fabriken thätig. Als Grund für diese Ausschließung der Farbigen wurde deren Widerwillen gegen stetige anhaltende Arbeit, der sie durchaus unzuverlässig macht, angegeben. Ein Farbiger, hieß es, braucht einen Feiertag für jede zwei Arbeitstage, und das geht nicht in der Baumwollwaarenfabrik, da die theuren Maschinen und die einmal vorhandene Dampfkraft voll ausgenutzt werden muß, wenn billige Produktion möglich sein soll. Es lohnt sich nicht der Bequemlichkeit von Farbigen zu Liebe alle naslang Maschinen still stehen zu lassen, und es geht auch nicht an, die Bedienung der Maschinen fortwährend zu wechseln. Trotz der anscheinenden Billigkeit kommt thatsächlich durch ihre Unzuverlässigkeit die farbige Arbeitskraft sehr theuer zu stehen.

Jetzt wird nun aus Raleigh, N. C., gemeldet, daß dort demnächst eine Versammlung der „National Protective Association" — eine Vereinigung von Farbigen — stattfinden wird, in der eine Gesellschaft gebildet werden soll, welche die Errichtung einer Baumwollwaarenfabrik und den Betrieb derselben mit ausschließlich farbigen Arbeitskräften unternehmen will. Ein ähnliches Unternehmen wird in Alabama geplant.

Die (farbigen) Befürworter dieses Planes wollen die oben angeführten Gründe für die Nichtverwendung von Farbigen in den Baumwollfabriken nicht gelten lassen. Sie bestreiten die Richtigkeit der Behauptung, daß die farbige Arbeitskraft in Fabriken unzuverlässig und damit am Ende kostspielig sei, und erwarten im Gegentheil den Beweis zu führen, daß sie billiger ist als die weiße — eine Fabrik mit ausschließlich farbigen Arbeitern daher auch billiger produziren kann.

Die Thatsache, daß aus allen Fabriken, in denen man es bis jetzt mit farbigen Arbeitskräften versuchte, diese wieder entfernt werden mußten, suchen sie durch die etwas unklare Angabe, ein Zusammenarbeiten von Weißen und Farbigen sei, da es sich zumeist um Frauen und Kinder handle, nicht angängig, zu erklären, und sie fügen weiter die Behauptung hinzu, die Einführung von farbigen Arbeitskräften würde wahrscheinlich den sofortigen Ausstand aller Weißen nach sich ziehen. Das mag sein, aber man hat noch nicht von dergleichen gehört, und es ist doch bekannt, daß überall im Süden weiße und farbige Handwerker — Zimmerleute, Maurer u.s.w. — neben einander arbeiten. Auch eine Erklärung für den Umstand, daß noch keine von weißen Kapitalisten geleitete Fabrik nur farbige Arbeiter anstellte, — was doch wohl schon längst geschehen wäre, wenn sich Aussicht auf Erfolg böte — wird nicht gegeben, und so sind die Zweifel an der Verwendbarkeit Farbiger in den Fabriken keinesfalls gehoben. Es wird interessant sein, das Geschick der „farbigen Fabriken", wenn dieselben, was zu hoffen ist, zustande kommen, — zu verfolgen. Es würde einen großen Gewinn für den Süden bedeuten, wenn nachgewiesen werden kann, daß die farbige Rasse billige Fabrikarbeitskräfte liefern kann. Vorerst wird man noch bei dem Glauben beharren, daß auch im Fabrikbetrieb die intelligenteste und beste Arbeitskraft die billigste ist.

Ein Experiment?

Aus dem Südosten des Staates Georgia kommt die Nachricht, daß in dem dortigen Irwin County, welches seiner Zeit den Schauplatz zur Gefangenehmung von Jefferson Davis abgegeben hat, in letzter Zeit mit Feuereifer an der Gründung eines neuen Gemeinwesens gearbeitet wird. Die Gründer sind Männer aus dem Norden der Vereinigten Staaten, und die Aelteren unter ihnen fast durchweg Veteranen des Bürgerkrieges und Mitglieder des großen Veteranen-Verbandes der Grand Army of the Republic. Der Plan zur Gründung der Kolonie, ursprünglich wohl nur eine Landspekulation, wie man schon so viele erlebt hat, ist von dem reichen Advokaten und Pensionsagenten Philipp Fitzgerald ausgegangen, welchem zu Ehren der Mittelpunkt der Siedlung auch Fitzgerald genannt wird. Vier Tausend Veteranen haben zur Ausführung des Kolonisations-Planes Geld hergegeben und sind sämmtlich willens, sich in und um Fitzgerald niederzulassen. Obgleich die Kolonie erst im nächsten Frühjahr der Besiedlung hätte eröffnet werden sollen, haben sich doch mehrere Hundert Familien beeilt, früher auf dem Platze zu sein und bereits damit begonnen, sich in der neuen Heimath häuslich einzurichten. Zumeist sind es Farmersfamilien, welche diesen Zug nach dem Süden unternehmen. Dieselben kommen zum Theil aus Ohio und anderen Mittelstaaten, die Mehrzahl aber kommt aus dem Nordwesten, von dem Wunsche beseelt, für immer den eisigen Winterstürmen Minnesotas und der beiden Dakotas zu entgehen, oder sich und ihre Familien vor dem ungewissen Schicksal zu sichern, welches ihnen bisher das unberechenbare Klima von Kansas und Nebraska bereitet hat. Eine große Menge dieser Einwanderer macht die weite Reise zu Wagen, und von einer Familie wird berichtet, daß sie auf diese Weise vom Staate Washington aus dem fernen südlichen Ziele entgegengezogen ist. Diese Familie war volle sechs Monate unterwegs!

Die Kolonie ist dem Gründungsplane nach von cooperativem Charakter. Das Land, zunächst 35,000 Acker, ist der Gesellschaft von dem Ex-Gouverneur William J. Northen zum Preise von $3.50 per Acker überlassen worden. Herr Northern hat der Gesellschaft außerdem zu demselben Preis das Vorkaufsrecht auf weitere 65,000 Acker eingeräumt. Für die Stadt Fitzgerald sind 1,000 Acker von dem Gebiete reservirt worden, der Rest des Landes ist in Parzellen von je fünf Ackern ausgelegt, und die Baustellen sowie das Farmland werden den einzelnen Siedlern zum Kostenpreise zugetheilt. Der Boden der Kolonie eignet sich der Beschreibung nach vortrefflich zum Obstbau; gutes Wasser wird durch Bohrung artesischer Brunnen in geringer Tiefe gefunden. Die meisten von den älteren Ansiedlern sind Pensionäre der Bundesregierung, und man schätzt, daß monatlich gegen $50,000 Pensionsgeld nach Fitzgerald und Umgegend wird geschickt werden müssen. Gegenwärtig ist man mit der Errichtung und Einrichtung der Wohnstätten beschäftigt. In einer Ziegelei, die zu diesem Zwecke angelegt worden ist, sind bereits die ersten Backsteine gebrannt worden, auch eine Sägemühle ist schon in Betrieb gesetzt worden und aus Detroit sind die Bestandtheile von zwei weiteren Mühlen nach Irwin County unterwegs.

Falls das neue Gemeinwesen zur Blüthe gelangen und Bestand haben sollte — und es ist kein Grund ersichtlich, durch welchen das verhindert werden könnte — so werden dieser ersten in größerem Maßstab geplanten und ausgeführten Uebersiedlung von Nordländern nach dem schon so lange vergeblich seiner wirklichen Erschließung harrenden Süden gewiß in den nächsten Jahren zahlreiche ähnliche Unternehmungen folgen.

Die Franzosen auf Madagaskar.

Der Reuter'sche Berichterstatter in Antananarivo schreibt unter dem 19. November: „Obgleich die Franzosen noch nicht zwei Monate in der Hauptstadt sind, machen sich die wohlthätigen Folgen der „Okkupation" doch schon geltend. Zwangsarbeit ist abgeschafft, ungesetzliches Goldgraben wird verhindert und Niemand darf Rum an die Eingeborenen verkaufen. Die oberen Klassen bedrücken nicht mehr die unteren, wie es früher der Fall war. Die Franzosen unterlassen nichts, um die Malagassen zu bewegen, wieder an ihre gewöhnliche Arbeit zurückzukehren. Im Innern der Insel gewöhnen diese sich auch schon an den neuen Zustand der Dinge. Sie sehen ein, daß sie nur Nutzen davon haben. Nur in den Provinzen am Gestade blüht noch das Räuberwesen. Die Banditen treten täglich frecher auf. Sie wissen, daß die Hovaregierung nicht mehr besteht. Sie unternehmen weite Streifzüge und dringen sogar bis unweit Fianarantsoa, der bedeutendsten Stadt im Süden der Insel, vor. Die nun beginnende Regenzeit wird sie zum Glück jetzt hindern. Die angeschwollenen Flüsse bieten den Räubern unübersteigliche Hindernisse, ihre Beute in Sicherheit zu bringen. Das Benehmen der französischen Truppen ist des höchsten Lobes werth. Es herrscht strenge Zucht und die Malagassen bekommen allmählich Vertrauen zu den früher so gefürchteten französischen Soldaten. Die französischen Beamten behandeln die britischen und norwegischen Einwohner höflich. Unter der europäischen Kolonie in Antananarivo herrscht die größte Eintracht."

Das blutende Kansas.

Kansas blutet wieder. Aber nicht wie vor nun bald vierzig Jahren, als sich blutige Kämpfe innerhalb seiner Grenzen abspielten, sondern sein Lebensblut fließt langsam ab, indem immer mehr seiner Einwohner fortziehen. Im letzten Jahre nahmen sechs Staaten Volkszählungen vor, und da sie weit auseinander liegen, so können die ermittelten Ziffern bis zu einem gewissen Grade als typisch für ganze Staatengruppen gelten. Von den sechs Staaten zeigt nur einer, nämlich Kansas, eine Abnahme der Bevölkerung, wie aus folgender Zusammenstellung ersichtlich ist:

	1895.	1890.
Iowa	2,057,250	1,911,896
Kansas	1,334,734	1,427,096
Massachusetts	2,495,345	2,238,943
Minnesota	1,573,350	1,301,826
New Jersey	1,672,942	1,444,933
Rhode Island	384,758	345,506

Die Abnahme in Kansas beträgt nahezu sieben Prozent der Gesammtbevölkerung und wäre an sich schon eine bemerkenswerthe Erscheinung, wird es aber in noch viel höherem Grade gegenüber der in allen anderen Staaten vorhandenen Zunahme. Zum Theil ist diese Erscheinung wohl darauf zurückzuführen, daß einige Jahre der Dürre die Ländereien des westlichen Staates wieder entvölkert haben. Diese Landstriche liegen in der sogenannten halbtrockenen Zone, wo Perioden genügenden Niederschlags mit Perioden anhaltender Trockenheit abwechseln. Fällt in einem Jahre genug Regen, so finden sich genug Ansiedler, die aber den ungleichen Kampf wieder aufgeben und fortziehen müssen, wenn die unausbleibliche Dürre eintritt.

Diese Umstände allein haben die Abnahme aber nicht bewirkt. Den Beweis dafür liefert der Umstand, daß von den zehn größten Städten des Staates vier kleiner geworden sind, darunter Wichita und die Hauptstadt Topeka.

Es müssen also noch andere Ursachen vorliegen und dieselben sind nicht schwer zu finden. Ohne Frage sind sie politischer Art. Auf der einen Seite hat der Fehlschlag aller Versuche, das tyrannische Prohibitionsgesetz abzuschaffen, unzweifelhaft viele Bürger, die nach Freiheit lechzen und Unterdrückung nicht dauernd ertragen können, vertrieben; auf der andern hat das wahnsinnige Treiben der Populisten den Staat auf das Empfindlichste geschädigt. Die gegen die Eisenbahnen und Korporationen im Allgemeinen gerichteten Maßregeln und die im Interesse der verschuldeten Farmer erlassenen Gesetze, durch welche die Hypothekengläubiger um ihr Geld gebracht werden sollen, haben den Kredit des Staates untergraben und seiner wirthschaftlichen Entwickelung einen Hemmschuh angelegt, der nicht nur den Fortschritt unmöglich machte, sondern unausbleiblich zum Rückschritt führte. Wir haben hier ein lebendiges Beispiel, wie ein blühendes Gemeinwesen durch das Treiben unwissender und fanatischer Demagogen geschädigt werden kann. Es wäre zu wünschen, daß die Bevölkerung anderer Staaten, in denen die Populisten ihr Wesen treiben, und besonders die Farmer das Schicksal von Kansas sich zur Warnung dienen ließen.

Kansas gilt als der Staat, der am meisten amerikanisch ist, weil er im Verhältniß zur Gesammtbevölkerung die wenigsten Eingewanderten enthält. Und Kansas ist gleichzeitig der einzige Staat, der trotz des Vorhandenseins aller zur segensreichen Entwicklung erforderlichen Vorbedingungen an Bevölkerungszahl und Wohlstand abnimmt. Das gibt auch zu denken und sollte besonders von den Leuten, welche die Einwanderung beschränken wollen, recht eingehend erwogen werden.

(„N. Y. Staatsztg.")

Lokalbericht.

Bruder und Schwester.

David Ferris machte gestern gegen seine Schwester, Frau Elisabeth Ann Jenks, eine Klage anhängig, um sie zur Herausgabe eines Theiles von dem auf $17,000 geschätzten Vermögen zu zwingen, das der Vater der Beiden bei seinem vor 20 Jahren erfolgten Tode hinterlassen hat. Ferris behauptet, Frau Jenks habe es seiner Zeit versäumt, das Testament ihres Vaters gerichtlich eintragen zu lassen. Wie Frau Jenks angibt, hat ein derartiges Testament niemals existirt. Das Vermögen habe ursprünglich ihrer Mutter gehört, diese habe es vor ihrem Hinscheiden ihrem Manne zu lebenslänglichem Nießbrauch hinterlassen, mit der Bestimmung, daß das Vermögen nach seinem Tode zu gleichen Theilen an die sieben Kinder des Paares fallen solle. Die Theilung sei längst erfolgt, und Bruder David habe nicht die mindesten Ansprüche an sie, die Verklagte.

Kurz und Neu.

* Der Stadtrath vertagte gestern dem Andenken Frank Lawlers zu Ehren seine Geschäftssitzung bis auf heute.

* Heute Vormittag um 10 Uhr hat die Touristen-Gesellschaft des Illinois Club ihre Reise nach Mexiko angetreten.

* Franklin McVeagh & Co. haben gestern wegen einer Schuldforderung von $7000 vier von den Frühstückslokalen der Cafeteria Catering Co. gerichtlich schließen lassen.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Nach langem Kranksein ist gestern Nachmittag im Hause seiner Tochter, der Frau Winlack, Nr. 119 Green Str., James Thriepland, der älteste Veterinärarzt Chicagos, im Alter von 87 Jahren gestorben.

* Die Calumet Electric Co. und die Chicago & Englewood Straßenbahn-Gesellschaft suchen vom Gemeinderath des Vorstädtchens Harvey für ihre resp. Linien das Wegerecht durch die Straßen der Ortschaft zu erlangen.

* Die Versteigerung des Hausraths der Familie Haugaard-Hansen hat einen Ertrag von nahezu $500 ergeben, mehr als genug, um die Kosten für das siebenfache Begräbniß zu bezahlen. Auf den Rest des Geldes wird wahrscheinlich der dänische Konsul Beschlag legen.

* Der Arbeiter James O'Donnell, welcher vor einigen Tagen an der Kreuzung von 37. Str. und Stewart Av. von einem Zuge der Fort Wayne-Bahn herabfiel und schwere Verletzungen erlitt, ist während der vergangenen Nacht gestorben. Die Leiche wurde in Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str., aufgebahrt, woselbst der Coroner heute Nachmittag den üblichen Inquest abgehalten hat.

* Der deutsch-katholische Jünglingsverein des Erzbisthums Chicago hat gestern im Great Northern Hotel die folgenden Beamten erwählt: Präsident, Pfarrer E. T. Goldschmidt; Vize-Präsident Michael Peters; zweiter Vize-Präsident, Benjamin Zimmer; Protokollführer, Karl Bilstein; korrespondirender Sekretär, Joseph Müller; Finanz-Sekretär, Louis Burkhardt; Schatzmeister, Joseph Klein; Exekutiv-Ausschuß — Frank Gerlach, John Klasen, Alexander Pick und J. K. Müller.

* Polizist Cooper hatte gestern Abend einen harten Kampf zu bestehen, als er zwei Gauner zu verhaften suchte, welche kurz zuvor in der Gasse hinter der Spelunke Nr. 375 Clark Str. den John Deman von Nr. 3605 Emerald Ave. niedergeschlagen und um $10 beraubt hatten. Die beiden Gauner und verschiedene andere Strolche setzten dem Polizisten hart zu, aber diesem gelang es trotzdem, wenigstens einen von den Räubern dingfest zu machen. Kapitän Koch ließ später eine Razzia auf das oben bezeichnete Lokal vornehmen, bei welcher die Polizei 17 verdächtige Burschen eingesammelt hat.

Die Armenpflege.

Aus der Untersuchung vor dem Komite des Countyrathes.

Anwalt B. M. Schaffner protestirte gestern vor dem Unterstützungs-Komite des Countyraths gegen die „unbillige Hast", mit welcher bei der Untersuchung der angeblichen Krummheiten verfahren wird, die sich seine Klienten Kenefick & Co. bei der Kohlenlieferung haben zu Schulden kommen lassen. Die ganze Geschichte sei von einer Konkurrenzfirma, Kelly & Co., eingerührt worden, welche den Kontrakt selber haben wolle, versicherte Herr Schaffner. Die Untersuchung wurde nichtsdestoweniger fortgesetzt, und zwar führten Kenefick & Co. jetzt Entlastungszeugen vor. Sie ließen eine Anzahl von ihren Fuhrleuten versichern, daß sie stets im guten Glauben gewesen seien, sie hätten volles Gewicht auf ihren Wagen. Abgetheilt seien die halben Tonnen auf den Wagen nicht gewesen, erklärten diese leichtgläubigen Fuhrleute, sie hätten den Kohlenempfängern ihre Rationen „nach dem Augenmaß" zugetheilt.

Kommissär Ritter empfing gestern von einem verkrüppelten Parteigenossen, dem Nr. 1539 Wabash Avenue wohnhaften Jerry Holly ein Schreiben folgenden Inhalts. Holly hat sich in letzter Zeit außer Stande gesehen, seine Familie zu ernähren und er wandte sich deshalb an den County-Agenten um Unterstützung. Solche wurde ihm zugesichert, und man versprach ihm eine doppelte Ration. Er erhielt dann, wie er durch Nachwiegen festgestellt hat, Folgendes: 3 Pf. Schweinefleisch; 3 Pfd. Reis; 4 Pfd. Erbsen; ¼ Pfd. Thee; ¼ Pfd. Kaffee; ein Stück Seife; 25 Pfd. Mehl; 480 Pfd. Kohlen. Das sollte eine doppelte Ration sein, in Wirklichkeit ist es aber noch keine einfache, denn diese besteht aus 5 Pfd. Fleisch; 3 Pfd. Reis; 5 Pfd. Erbsen; ½ Pfd. Thee; ½ Pfd. Kaffee; 1 Pfd. Seife; 25 Pfd. Mehl; 1000 Pfd. Kohlen. — Kommissär Ritter versichert, er habe sich von mehreren anderen Fällen überzeugt, in denen die County-Armen ebenfalls zu kurz gekommen seien, es scheine ihm demnach, als werde im Bureau des County-Agenten überhaupt und immer falsches Gewicht geführt. Die Untersuchung wird heute fortgesetzt.

Stern Clothing Company.

Trotzdem man an der Nordseite noch vielfach Klagen darüber hört, daß das Publikum lieber „in die Stadt" geht, um seine Einkäufe zu besorgen, gedeiht das geschäftliche Leben in diesem Stadttheil zusehends und nimmt einen immer größeren Aufschwung an. Das gilt besonders von der „Stern Clothing Company", deren neu eingerichteter Prachtladen, an der Ecke von Larrabee Str. und North Ave., auch jetzt in der sogenannten stillen Saison tagtäglich von Kauflustigen überfüllt ist. Ein Hauptgrund hierfür ist in der großen Preiserniedrigung an allen von der Firma zum Verkauf ausgebotenen Winterwaaren zu suchen. Herr Stern will mit seinem Lager von Winterartikeln vollständig aufräumen und hat zu diesem Zweck die Preise ganz bedeutend herabgesetzt. Winterüberzieher, die früher $25 kosteten, sind jetzt für $18, solche die $18 kosteten, für $12 zu haben. Aehnliche Preisherabsetzungen sind für alle Waaren zu verzeichnen. Dazu kommt, daß die Firma mit Recht das Renommee der strengsten Reellität besitzt und die Käufer stets auf's Zuvorkommendste bedient. Ein deutlicher Beweis für das Gedeihen des Geschäftes ist die Thatsache, daß Herr Stern keinen einzigen seiner zahlreichen Angestellten entlassen hat, was sonst in den meisten Geschäftshäusern nach den Feiertagen der Fall ist.

Noch nicht gefunden.

Die unlängst aus Portland, Oregon, hier eingetroffene Nachricht, daß A. A. Knoppel, der aus Bay City, Mich., verschwundene Makler, in Eingangs erwähnter Stadt aufgefunden worden sei, scheint auf einen Irrthum beruht zu haben. Wenigstens ist gestern die hiesige Polizei noch einmal dringend aufgefordert worden, auf den vermißten Mann zu fahnden. Die Belohnung für seine Auffindung ist von $100 auf $500 erhöht worden. Herr Knoppel, der in seiner Heimathsstadt in hohem Anstand stand, ist seit dem 24. Dezember spurlos verschwunden. Man will ihn zuletzt an diesem Tage in Cincinnati gesehen, woselbst er im Burnett-Hotel logirt haben soll. Seine Freunde fürchten, daß er entweder Selbstmord verübt hat, oder von plötzlicher Geistesstörung befallen wurde und in diesem Zustande von einer Stadt zur andern reist.

Seine Moralität verdächtigt.

Der Schauspieler Nat. Goodwin, der kürzlich wegen literarischen Diebstahls von einem Angestellten der „Tribune" auf $50,000 Schadenersatz verklagt worden ist, hat nun auch seinerseits eine Schadenersatzklage anhängig gemacht. Er verlangt $50,000 Entschädigung von der „Tribune", weil diese kürzlich in boshafter Weise über einen erheblichen Spielgewinn berichtete, den Goodwin in der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag gemacht haben soll. Herr Goodwin behauptet, eine derartige Verdächtigung seiner bürgerlichen Moral müsse ihm bei seinem Publikum schaden.

* Charles Wagner, der Leiter des kürzlich ausgehobenen College für Taschendiebe, Einbrecher und all-around Spitzbuben, ist gestern von Kadi Richardson dem Kriminalgericht überwiesen worden. Sechs von seinen mit ihm verhafteten Schülern wurden zu Geldstrafen im Betrage von $10—$20 verurtheilt, d. h. zur Vollendung ihrer Erziehung in die Bridewell geschickt.

Kirk's Triumph.

Das Publikum ist erstaunt über die wunderbaren Resultate, die durch den Gebrauch von Kirk's neuester Entdeckung für das Reinigen der Familien-Wäsche erzielt werden.

„Eos" (Elixir of Soap), in Pulverform hergestellt und verpackt, das Wunder der Neuzeit.

Sogar der kindliche Verstand ist im Stande die Vorzüge des Eos zu erkennen. So behauptet Frau George W. Grable, deren Mann im Mehlgeschäft, 125 S. Clinton Str., ist. Ihr kleiner zwei Jahre alter Sohn, Silas, wurde eines Tages mit Eos gebadet. Und jetzt will er keine Seife mehr bei sich angewandt wissen. „Nichts stellt ihn zufrieden, als „Eos." Das sind die genauen Worte der zärtlichen Mutter wie sie sich einem Berichterstatter gegenüber aussprach. „O," sagt sie, „Eos ist solch ein Segen für uns Frauen. Denken sie nur, ich habe es sogar an meinen Teppichen gebraucht und es hat jeden Flecken entfernt, ohne die Farben im Geringsten zu beschädigen. Ja, die Haushälterin, die jetzt ein schmutziges Haus hat, muß in der That eine sehr dumme Person sein. Ich hoffe es gibt keine solche — in der That, es scheint fast unmöglich."

Ein weiterer Geschäftsmann, der von seiner Frau überredet wurde, ihr ein Packet Eos mitzubringen, ist Max M. Albrecht, der Eigenthümer des Bäcker- und Candy-Geschäftes Nr. 223 Ogden Avenue. Als ein Berichterstatter bei Herrn Albrecht, in seinem Geschäft, vorsprach, erzählte letzterer in unterhaltender Weise über das Resultat seines Versuches. Unter anderm sagte er: „Zuerst kümmerte ich mich nicht viel darum was über Eos gesagt wird, aber meine Frau that es, und ich holte ihr schließlich ein Packet aus der Office der „Abendpost". Ob ich mich freue eines geholt zu haben? Sicherlich. Ich möchte es nicht gern versäumt haben. Meine Frau behauptet, daß es sich ausgezeichnet bewährt hat — und weshalb, mein Herr, sollte ich ihr nicht glauben?"

Gebraucht Eos zur Besorgung der Familienwäsche!

Gebraucht Eos zum Waschen des Eßgeschirrs und allgemeiner Küchenarbeit!

Gebraucht Eos zum Scheuern der Milchgefäße!

Gebraucht Eos zum Reinigen Eurer Anstriche!

Gebraucht Eos zum Fußbodenschruppen und Eure Arbeit wird besser als jemals zuvor und mit der Hälfte der Arbeit und Unkosten von statten gehen.

KIRK'S EOS

Zum Verkauf bei allen Grocers. Zwei Größen, 5 und 10 Cents. Versucht ein Packet und Ihr werdet es nie mehr entbehren können.

Ein farbiger Schwindler.

Unter der Anklage des Betruges ist gestern der Farbige George Clayton verhaftet worden. Er wird nämlich bezichtigt, für eine Baptisten-Kirche, die nur in seiner Sammelliste existirt, Gelder kollektirt zu haben. Unter den angeblichen Opfern des Schwindlers befinden sich eine große Anzahl bekannter Chicagoer, wie Ex-Richter Grinnell, Joseph Leiter, Washington Hesing, J. M. Roach u. A. Clayton soll seine ziemlich einträgliche Sammelthätigkeit seit einem Monat betrieben haben.

* Im Sherman House fand gestern Abend eine Versammlung von Vertretern derjenigen Gesangvereine statt, welche sich an dem jüngst im Auditorium abgehaltenen Wettsingen betheiligt hatten. Es besteht nämlich die Absicht, eine internationale Sängervereinigung zu bilden. Bei der vorläufigen Organisation wurden die Herren J. A. Lindstrand und John Edwards zum Präsidenten bezw. Sekretär erwählt, und ferner wurde beschlossen, die dänischen, belgischen und schottischen Gesangvereine der Stadt zum Anschluß an die neue Vereinigung zu bewegen.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND" TRADE MARK

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von

Bar Fixtures, Drain Boards

sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.

Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.

Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Großer Maskenball des Columbia Damen-Vereins

in Lincoln-Turnhalle, Sheffield und Diversey Ave. Donnerstag, den 23. Januar 1896, um 8 Uhr Abend. Eintritt 25c @ Person.

Hebammenschule.

Das einzige vom Staate Illinois inkorporirte Chicago College of Midwifery und Privat-Entbindungs-Anstalt eröffnet sein 25. Semester am zweiten Mittwoch im Februar d. J. — Näheres bei

Dr. SCHEUERMANN,

(Man schreibe um Zirkulare.) 191 E. North Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Sophie Behrendt geb. Liskow, im Alter von 42 Jahren und 10 Monaten am 20. Januar, Morgens bald sechs Uhr, nach kurzem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Januar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1129 Milward Ave., nach Forest Home. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Behrendt, Gatte.
J. L. und B. Liskow, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater Gustav Müller gestern Morgen um 8.45 Uhr im Alter von 49 Jahren und 3 Monaten in seiner Wohnung, Nr. 1733 Belmont Ave., nach kurzem Krankenlager entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr von Wrights Grove Logen-Halle, Ecke Belmont und Clark Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernde Familie:

Helene Müller, nebst Tochter.

Todes-Anzeige.

Accordia Loge Nr. 277, U. F. & A. M.

Die Brüder der Accordia Loge werden hiermit ersucht, sich Mittwoch, den 22. Januar, punkt 1 Uhr, in unserer Loge einzufinden, um dem Bruder Ehrw. Altmeister G. A. Mueller die letzte Ehre zu erweisen.

Carl Strack, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Anna R. Zoch am Montag, den 20. Januar, Morgens 2 Uhr, im Alter von 31 Jahren, 2 Monaten und 20 Tagen nach langem schwerem Leiden selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Elternhause, 25 Evanston Ave., am Mittwoch um 2 Uhr Nachmittag nach Wunders Kirchhof.

Pastor J. Zoch, Gatte.
F. W. und A. Puzheck, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnchen Willie im zarten Alter von 3 Jahren und 14 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 668 Osmann Str. aus nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Fritz und Bertha Schlotterbeck, Eltern.

Todes-Anzeige.

Plötzlich gestorben Wm. Boltmer sen., in seiner Wohnung, 245 Lincoln Ave., im Alter von 67 Jahren und 10 Monaten. Beerdigung am Donnerstag um 1 Uhr Nachmittag, nach Graceland.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter Maria Prill, Wittwe des verstorbenen Friedrich Prill, plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch um 1 Uhr, vom Trauerhause, 19 Evans Court, nach der Evangelisch-Lutherischen Zions-Kirche, Ecke 19. und Johnson Str. und von da aus nach Wunders Friedhof.

Karolina Prill, Tochter.
August Rawa, Schwiegersohn.
Lena Rawa, Maria Dahlquist, Enkel.
Peter Dahlquist, Verwandter.
Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter Ella im zarten Alter von 2 Jahren und 11 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 787 S. Halsted Str., am Mittwoch, den 22. Januar, Nachmittags 1 Uhr, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Auguste Freundlich, Eltern.
Gretchen und George, Geschwister.

Gestorben: Elizabeth Sander, Gattin von Frank Sander, Mutter von Wm. L. Springer, und Schwester von Louis Bearthet. Starb in ihrem Hause, 744 N. Halsted Str., am 20. Januar 1896. Beerdigung am Mittwoch um 1 Uhr Nachmittags.

Gestorben: John Henning, Gatte von Minnie Henning, im Alter von 75 Jahren und 3 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1657 Oakley Ave., nach Wunders Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	3.10 N	12.30 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	3.10 N	12.30 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 N
Bloomington Passagierzug	3.10 N	12.30 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	10.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport & Dubuque	*4.30 N	1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	*7.10 V	
Dubuque & Rockford Expreß		*7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. |Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	†8.05 V	†6.15 N
Rockford und Forreston	†8.05 V	†2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	*2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	†4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	†4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	*5.25 N	*9.20 V
Alle Punkte in Texas	*5.25 N	*9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	*6.32 N	*8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*6.25 N	*9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	*6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	*8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	*8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave und Harrison Str. City-Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	†5.15 V *6.00 N *11.40 N	†10.00 N *9.10 V *9.10 V
Sycamore und Byron Local	*3.10 N	*10.25 N

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt †5.15 V, *9.40 V, †1 N, †5.35 N, *6 N, *11.40 N; Ankunft †7.50 V, *9.10 V, †10.30 V, *5.05 N, †10 N.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	†6.05 V	†6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	*9.40 N
Pittsburg Limited	*3.00 N	*7.40 V
Walkerton Accomodation	5.25 N	*9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	*6.25 N	*7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	*6.25 N	*11.55 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and California Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express."	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	6.00 PM	10.45 AM
Peoria Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Bloomington Accommodation	5.00 PM	9.15 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	10.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*12.43 N	*5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	*8.32 N	*7.20 V
Lafayette und Louisville	*8.30 V	*6.00 N
Lafayette und Louisville	*8.32 N	*7.20 V
Lafayette Accomodation	*3.20 N	*10.45 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk und Dearborn Str.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	*7.20 V	*7.10 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.35 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.35 N
North Judson Accommodation	*4.40 N	*9.20 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.35 V

*Täglich †Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich †Täglich ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 389.

Vergnügungs-Wegweiser.

Abend. Konzert des Chicago Orchesters.
Abend. Konert des Chicago Orchesters.
Chicago Opera House.—The Merry World.
Columbia.—Della Fox Opera Company.
Grand Op. H.—R. Reed in „The Woman Hater."
Hooleys.—Nat. Goodwin in „Ambition."
McVickers.—Pudd'nhead Wilson.
Schiller.—For Fair Virginia.
Ac. of Music.—The Land of the Midnigt Sun.
Alhambra.—A Yenuine Yentleman.
Haymarket.—Devil's Auction.
Lincoln.—Delmonico's at 6.
Imperial Music Hall.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
The Orpheus.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.

Fritz Friedmann.

Die Verbrecher-Geschichte Berlins im Jahre 1895 trägt einen eigenen Stempel. Zu den Kapiteln die den Namen Steinthal-Sanke, Hammerstein-Gaß führen, hat sich das Kapitel Fritz Friedmann-Nelly Merten gesellt — ein Arzt, ein Redakteur und ein Rechtsanwalt. Der Arzt war unbedeutend und mehr noch Opfer als Schuldiger, der Redakteur aber der mächtigste Journalist Berlins, während Fritz Friedmann sein berühmtester Vertheidiger — war.

Weder Genie noch Beschränktheit, weder Armuth noch Reichthum, weder der Glanz einer öffentlichen Stellung noch bescheidene Verborgenheit geben irgend eine Garantie dafür, daß man nicht von dem engen Pfad heruntergestoßen wird, der ungefährdet durch das Leben führt. Auch die Bildung thut's nicht, selbst nicht einmal die Kontrolle, mit welcher das Publikum das Leben der in der Oeffentlichkeit wirkenden Männer eifersüchtig überwacht. Keine Stellung, sei sie hoch oder niedrig, die vor dem Absturz sicher ist. Aber vor Allem ist der Mann verloren, der den Respekt vor seinem Berufe eingebüßt hat. Damit hat er sich selbst aufgegeben. Das war der Fall bei dem Arzt und dem Redakteur wie bei dem Rechtsanwalt.

Ein jeder Beruf bringt für den Mann, der ihn betreibt, eigene Gefahren mit sich, je nach Art der besonderen Verantwortlichkeit, die er auferlegt.

Dem Arzte sind für die Erhaltung von Leben und Gesundheit außerordentliche Befugnisse ertheilt; der Journalist und Politiker berühmt sich des Wächteramtes über die höchsten ethischen Interessen des Volkes; der Rechtsanwalt will das Vertrauen in den Sieg des Rechtes aufrecht erhalten. Wenn aber der Arzt seine Kunst mißbraucht, um keimendes Leben zu ersticken; wenn der Journalist der Erste sein muß, der im Stillen über die hochklingenden Worte lacht, die sein Leben Lüge straft; wenn der Rechtsanwalt seine Beredtsamkeit wie eine Marktwaare verhökert — dann sind sie bereits moralisch deklassirt. Und alles, was folgt, sind nur die gegebenen Konsequenzen.

Die Geschichte des moralischen Verkommens von Hammerstein ist trotz allem, was über den Mann geschrieben und enthüllt worden ist, noch immer unbekannt; durch eine Mischung von Brutalität und Heuchelei wußte er sein Spiel zu verdecken, bis es plötzlich als ein organisch geliefertes System raffinirten Lugs und Trugs vor der überraschten Welt lag. Fritz Friedmanns Niedergang und Sturz hat sich vor allen Augen vollzogen; man hat ihn von Stufe zu Stufe gleiten sehen. Die Geschichte seines tollen Lebens war in aller Mund; ein Heuchler war er jedenfalls nicht. Staunenswerth war der Kampf, den er gegen sein Verhängniß führte. Es gehört schon eine außerordentliche Schnellkraft und Zähigkeit dazu, um in den verzweifelten Positionen, in die ihn sein schuldvoller Leichtsinn getrieben, den Kopf frei zu halten auch nur für die dringendsten Geschäfte. Fritz Friedmann aber hatte gerade in dieser Periode eine fieberische Schaffenskraft gezeigt; er begnügte sich nicht mehr mit der Advokatur, er wurde Feuilletonist, Romanschriftsteller. Einen Kriminalroman von ihm, „Prinzessin Ilse", hat vor Jahresfrist das „Berliner Tageblatt" veröffentlicht. Ein zweiter Roman erschien fast gleichzeitig in einer anderen Zeitung.

Ueber den literarischen Werth dieser Romane ist hier nicht der Platz, ein Urtheil zu fällen. Hochcharakteristisch aber ist unter allen Umständen die Stetigkeit, mit der Fritz Friedmanns Phantasie das Verbrecherleben verfolgt, es gleichsam in sich einsaugt. Dieses Spielen mit dem Verbrechen weist auf eine Kongenialität mit ihm hin; es ist gefährlich für ungefestete Seelen. Und dies Spielen ist in der Geschichte des seelischen Verfalles von Fritz Friedmann gewiß nicht ohne Bedeutung geblieben. Es berührt eigen, daß er das Weib, mit dem er seine Flucht aus Berlin vollzog, aus einer Verbrecherfamilie gewählt hat, als hätte gerade diese Ideenverbindung einen geheimnißvollen Reiz für ihn. Es gibt auch intellektuelle Verbrechernaturen, und eine solche würde Fritz Friedmann sein, auch wenn er nie äußerlich mit der Justiz und der Moral in Konflikt gekommen wäre....

Auch die Frauen, mit denen sich im Sturz begriffene Männer der Intelligenz verbinden, haben etwas Typisches. Der Verkehr mit einer edlen Natur wäre eine geistige Qual für einen dem Verbrechen entgegenreifenden Charakter. So fühlt er sich zu der moralisch und sozial minderwerthigen Frau getrieben; ihr imponirt auch noch die fallende Größe; sie ist es, die noch Glauben an ihn bewahren kann, und der er ohne Erröthen vor die Augen tritt. Handelt es sich dabei um das, was man ein Mädchen aus dem Volk nennt, so tritt zu der moralischen Szenenverwandlung auch noch eine soziale hinzu; ein ganz neuer seelischer Zustand auf einem anderen erniederten Niveau erscheint als möglich. Es ist wie eine seelische Flucht aus einer unerträglich lastenden Situation. Das war es wohl, was vor allem Hammerstein an seine Flora Gaß fesselte, was Fritz Friedmann in einem verzweifelten Entschluß der Tochter des Verbrechers in die Arme trieb. Anders lag es allerdings mit dem unglücklichen Steinthal. Er war prädestinirt, die Beute des ersten besten entschlossenen Weibes zu werden, das sich seiner bemächtigte. Die brutale Willenskraft der Sanke triumphirte über den Schwächling, und das Urtheil, welches das Gericht über sie sprach, war beinahe eine Bestätigung dieses Triumphes.

Fälle wie die des Arztes, des Journalisten und des Rechtsanwaltes sind spezifisch für die Großstadt, wenn auch ein jeder Fall sein streng gesondertes, eigenes Milieu hat. In dieser überhitzten Atmosphäre erzeugen sich leichter solche faulen Zustände als in der ruhiger dahinlebenden Provinz; aber sie reifen auch leichter zur Katastrophe und werden gründlicher abgethan. Unsere Sozialdemokraten werden die Korruption der Bourgeoisie aus diesen Vorgängen herauslesen und ihr Allheilmittel, den Zukunftsstaat anpreisen. Doch auch die strengste äußere Zucht würde die Selbstzucht nie ersetzen können. Und das Verbrechen wird nur mit der menschlichen Freiheit enden.

Es ist ein kläglicher Anblick, daß bei dem mit Gaben des Geistes und des Glücks überhäuften Fritz Friedmann gerade die Nachtseite des Genies, der Hang, mit dem Schicksal zu spielen, das Uebergewicht erlangte. Er ist an dem Ueberreichen seiner Natur gescheitert wie an ihren groben Defekten....

Das Gefechtsfeld bei Krügersdorp.

Von einem in den Niederlanden weilenden „Boer".

Ueber das Gefecht bei Krügersdorp kann ich mit genauer Sachkenntniß berichten, weil meine Farm — womit ich die Ehre habe, mich dem Leser als ein alter Farmer aus Transvaal vorzustellen — die ich ungefähr vor einem Jahr verlassen habe, eine halbe Stunde von dem Punkte entfernt liegt, wo die Boeren dem Dr. Jameson eine so derbe Lektion ertheilt haben.

Um von Mafeking nach Krügersdorp zu gelangen, gibt es augenblicklich nur einen guten Weg, nämlich den von Bechuanaland über Zeernst und zwar durch einen der schönsten Striche des ganzen Transvaal.

Es gibt wohl noch andere Wege, längs denen man Krügersdorp erreichen kann; doch aller Wahrscheinlichkeit nach hat Dr. Jameson, den über Zeernst führenden gewählt, weil die Weiden längs des Weges dort ausgezeichnet sind, der Fußpfad einigen Verkaufhäusern entlang führt und größtentheils im offenen Felde liegt, so daß er einen Ueberfall nicht zu fürchten brauchte.

Zudem hatte er ausgezeichnete Führer in den Gebrüdern White, die sich gegenwärtig als Gefangene in Prätoria befinden. Die Herren White müssen die bekannten Elephantenjäger sein, die ich wiederholt getroffen habe, die Transvaal durch und durch kennen, und die ich öfters in Gesellschaft von Rudd Rhodes, dem Bruder von Cecil Rhodes, gesehen habe, zusammen mit anderen Kap-Spezialitäten, die alle zu der ebenso bekannten wie berüchtigten Rhodes Bande gehören.

Ich darf beinahe mit Sicherheit behaupten, daß Dr. Jameson nicht mit solcher Eile nach Krügersdorp aufgebrochen ist, weil er von dort per Bahn in möglichst kurzer Zeit Johannesburg zu erreichen vermochte, sondern erstens: weil er Krügersdorp und seine Umgegend kennt, zweitens: weil in der Gegend meine und andere Farmen liegen, die durch Freunde von Cecil Rhodes angekauft sind. Mithin hatte er dort die beste Gelegenheit, seine Truppen zu organisiren und sie mit der nöthigen Provision zu versehen.

So hat vermuthlich auch General Joubert kombinirt und deshalb den Feind unmittelbar vor Krügersdorp erwartet. Hierdurch hat er wieder einen Beweis seines angeborenen Feldherrntalentes gegeben.

Krügersdorp liegt in einem Becken. Wenn man, von der Station kommend, auf das Dorf niedersieht, könnte man glauben, einen Ort in Gelderland vor sich zu sehen. Den Mittelpunkt bildet der Sitz des Landdrosts, ein Gebäude in altholländischem Renaissancestil, mit typischen Glockenthürmchen. Aus dem Dorf führt ein schöner Weg nach dem großen, eiffelthurmartigen Denkmal von Paardekraal. Der Weg, den Dr. Jameson eingeschlagen hat, läuft von Krügersdorp aus erst ein paar hundert Fuß aufwärts und dann einige tausend Fuß abwärts. Von der Höhe aus hatten die Boeren Gelegenheit, den Feind auf einen Abstand von zwei bis drei Stunden beobachten zu können. Auf diesem selben Berge, über den der Weg führt, hat seinerzeit Joubert während der jüngsten Erinnerungsfeste bei elektrischer Beleuchtung ein Scheingefecht ausgeführt.

In solcher Stellung konnte Joubert mit Ruhe der Ankunft der Jameson'schen Truppe entgegensehen, die viel besser ausgerüstet gewesen sein wird, wie die Seinen. Denn man darf nicht vergessen, daß die Jameson'schen Soldaten lauter ausgezeichnete, forsche und flinke Kerle sind, bekannt mit den Landesverhältnissen und abgehärtet gegen Strapazen. Viele von ihnen sind Söhne von guten Familien aus der Kapkolonie, die "down" sind. Die Engländer werden nun vielleicht behaupten, daß das Gegentheil der Fall gewesen, und Jamesons Truppen nicht gut ausgerüstet gewesen seien. Nach meiner Erfahrung behaupte ich, daß dies sicherlich von den Boeren gesagt werden kann. Jamesons Truppen sind im Besitz von „gesalzenen" Pferden, während die Boeren größtentheils ohne Pferde gewesen sein dürften, da in dieser Zeit die meisten Pferde wegen der auftretenden „paardenvrekte" (Pferdeverenden) nach dem Freistaat verschickt werden.

Außerdem werden die Boeren keine Gelegenheit gehabt haben, ihre Kriegsprovision herzustellen, so daß sie wahrscheinlich ohne Mundvorrath ausgerückt sind.

Was die Ausrüstung der Boeren betrifft, so muß ich bemerken, daß ihre Mundkost besteht: in einem Sack mit Zwieback, Schnitten trockenen Fleisches (biltong genannt), einem Säckchen Kaffee, Tabak, einer Decke und Streichhölzern. Sie werden aber jetzt keine Gelegenheit gehabt haben, sich mit all diesen schönen Sachen zu versehen; sicher hat das Fleisch ihnen gefehlt.

Photographie unsichtbarer Körper.

Ueber die vom Professor der Physik Wilhelm Konrad Röntgen in Würzburg gemachte Entdeckung, unsichtbare Körper zu photographiren, über welche das Kabel schon kurze Mittheilungen machte, schreibt die „Wiener Presse":

Professor Röntgen nimmt eine Crookes'sche Röhre — eine sehr stark ausgepumpte Glasröhre, durch die ein Induktionsstrom geht — und photographirt mit Hilfe der Strahlen, welche diese Röhre nach Außen hin aussendet, auf gewöhnlichen photographischen Platten. Diese Strahlen nun, von deren Existenz man bisher keine Ahnung hatte, sind für das Auge vollständig unsichtbar; sie durchdringen, im Gegensatz zu gewöhnlichen Lichtstrahlen, Holzstoffe, organische Stoffe und dergleichen unsichtbare Körper, Metalle und Knochen hingegen halten die Strahlen auf. Man kann bei hellem Tageslicht mit „geschlossener Kassette" photographiren; das heißt, die Lichtstrahlen gehen den gewöhnlichen Weg und durchdringen auch den Holzdeckel, der vor die lichtempfindlichen Platten geschoben ist und sonst vor dem Photographiren entfernt werden muß. Professor Röntgen photographirt z. B. die Stücke eines Gewichtssatzes, ohne das Holzetui zu öffnen. Auf dem gewonnenen Photogramm sieht man nur die Metallgewichte, nicht die Kassette. Wie die gewöhnlichen Lichtstrahlen durch Glas, so gehen diese neuentdeckten Strahlen nun auch durch — Weichtheile des menschlichen Körpers. Am überraschendsten ist nämlich die durch den erwähnten photographischen Prozeß gewonnene Abbildung von einer menschlichen Hand. Das Bild enthält die Knochen der Hand, um deren Finger die Ringe frei zu schweben scheinen. Die Weichtheile der Hand sind nicht sichtbar. Einige Proben dieser Entdeckung erregen in Gelehrtenkreisen berechtigtes Staunen. Es wird wohl in allernächster Zeit in den Laboratorien die Sache sehr eingehend geprüft und zu einer weiteren Entwickelung gebracht werden. Die Physiker werden ihre Studien über die bisher unbekannte Lichtleitung machen, welche Gegenstände durchdringt, die als undurchdringlich für das Licht gegolten haben und den Lichtstrahlen aus den Crookes'schen Röhren den Durchgang ebenso gestatten, wie eine Glasscheibe dem Sonnenlichte.

Es ist angesichts einer so überraschenden Entdeckung schwer, phantastische Zukunftsspekulationen im Stile eines Jules Verne von sich abzuweisen. So lebhaft dringen sie auf denjenigen ein, der hier die bestimmte Versicherung hört, es sei ein neuer Lichtträger gefunden, welcher die Beleuchtung hellen Sonnenscheins durch Bretterwände und die Weichtheile eines thierischen Körpers trägt, als ob dieselben von krystallhellem Spiegelglase wären. Vorläufig sei nur darauf hingewiesen, welche Wichtigkeit für die Diagnose von Knochenverletzungen und Knochenkrankheiten es haben würde, wenn es bei einer weiteren, rein technischen Entwicklung dieses neuen photographischen Verfahrens gelingt, in der Weise zu photographiren, daß auf einem Bilde die Weichtheile nicht erscheinen, wohl aber eine genaue Zeichnung der Knochen. Der Arzt könnte dann z. B. die Eigenart eines komplizirten Knochenbruches ganz genau kennen lernen, ohne die für den Patienten schmerzreiche Untersuchung; der Wundarzt könnte sich über die Lage eines Fremdkörpers im menschlichen Leibe, einer Kugel, eines Granatsplitters, viel leichter als bisher und ohne die oft so qualvollen Untersuchungen mit der Sonde unterrichten. Stellt man aber sich vor, daß es gelingen würde, die neue Methode so zu vervollkommnen, daß nur eine Partie der Weichtheile des menschlichen Körpers durchsichtig bleibt, eine tiefer liegende Schicht aber auf der Platte fixirt werden kann, so wäre ein unschätzbarer Behelf für die Diagnose zahlloser anderer Krankheitsgruppen als die der Knochen gewonnen. Ein solcher Fortschritt auf der einmal eröffneten Bahn will, die Richtigkeit der ersten Prämisse vorausgesetzt, nicht außer dem Bereich aller Möglichkeit erscheinen.

Wenn wir eine Vermuthung über die Natur dieser räthselhaften Eigenschaften der sogenannten Crookes'schen Lichtstrahlen äußern dürfen, so würde es sich hier um Aeußerungen der viel angefochtenen Crookes'schen „strahlenden Materie" handeln.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge für Apotheke. 506 Wells Str.

Verlangt: Sofort, ein guter Schlosser auf Eisenblech-Arbeit, fertig zum Arbeiten. Morgen früh. 42 bis 44 Michigan Str., C. Kattentidt.

Verlangt: Ein junger Mann, der das Butchergeschäft gründlich versteht und zu Hause schläft. 348½ N. Wells Str.

Verlangt: Zwei starke Jungen, um die Polsterei zu erlernen. 611 W. Madison Str.

Verlangt: Erfahrener Mann, um Kalbfelle mit den Haaren zu gerben (Tan). Adr. mit Referenzen R. 299 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Junge, um 100 Exemplare der „Abendpost" zwischen Polk und 12. Str. auszutragen. Nachzufragen 110 Gurley Str., hinten.

Verlangt: Porter. Aurora Restaurant, 5. Ave. und Madison Str.

Verlangt: Office-Junge. Nur solcher mit guter Handschrift und deutschsprechend braucht sich zu melden. Mittwoch Morgen zwischen halb acht und halb 9 Uhr. Max Weiler, 333 North Ave.

Verlangt: Bäcker. 106 S. Halsted Str.

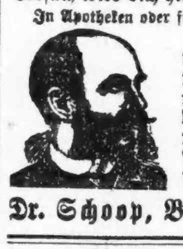
Verlangt: Erfahrener Agent, um Aufträge für Buchdruck-Arbeiten entgegenzunehmen. 97 Clybourn Ave.

„Ueber Nerven."

Hier ist etwas Vernünftiges und sollte uns alle interessiren. Dr. Schoop's Untersuchungen haben gezeigt, daß wenn der Hauptnerv eines Armes oder Beines durchschnitten wird, oder wenn ein beständiger Druck auf diese Nerven ausgeübt wird, die Muskeln gelähmt werden. Er fand, daß Leben und Kraft auf Nervenstärke beruhen und dieses ist die Ursache, daß sogenannte Blutreinigungsmittel nur vorübergehende Linderung gewähren. Er fand ebenfalls, daß gewisse Nerven die Thätigkeit des Magens, der Leber, Nieren und anderen inneren Organe kontrolliren.

Dr. Schoop's Wiederhersteller ist ein Heilmittel für Magen-, Leber- und Nierenkrankheiten, indem derselbe zur Stärkung und Ernährung dieser Nerven beiträgt. Diese Medizin ist kein Nervine oder giftiges Nervenreizmittel. — Brod, Fleisch, Kartoffeln u. s. w., erzeugen Blut und wenn die Verdauungs-Organe geschwächt sind, so muß als natürliche Folge der Uebergang von Speisen in Blut ein schwacher sein und aus demselben Grunde hört die Thätigkeit der Verdauungs-Organe auf, wenn die Nerven geschwächt sind. Ist dieses nicht einleuchtend? Dr. Schoop's Wiederhersteller verhindert und heilt diese Krankheiten, indem derselbe die nöthige Nervenkraft schafft und erhält und ein Versuch wird dich hiervon überzeugen.

In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00.



Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit", welcher die Behandlung mit dieser Medizin genau beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

Verkaufsstellen der Abendpost

außerhalb Chicagos und in den Vorstädten.

Arlington Heights: Julius Flentie.
Auburn Park: Edward Steinhouser.
Aurora: W. Wolf.
Austin: Willy Frase.
Avondale: Geo. Hodel.
Bartlett: Bruno Hesse.
Becher: H. Block.
Bensonville: Albert Franzen.
Beverly Heights: Chas. Adams.
Blue Island: Willy Eidam.
Bowmansville: F. W. Schimmels.
Central Park: C. Y. Horder.
Chicago Heights: John Held.
Cheltenham Beach: J. J. Todhunter.
Cloverdale, Jll.: Chas. Tedrahm.
Colehour: F. R. Müller.
Crawford: Wm. Jacobs.
Crete: Alex. Buchanan.
Cuyler: A. Thomas.
Dauphin Park: J. F. Buterbaugh.
Davenport: Ja.: W. Gehrke.
Desplaines: J. O'Donnell.
Downers Grove: M. C. Stanger.
Douglas Park: A. Ingenthron.
Dyer, Jnd.: Lloyd Smith.
Elmhurst: Julius Mason.
Elgin: Rud. Hoeller.
Englewood: Englewood News Co.
Evanston: Albert Boelkow.
Glencoe: Fred L. Lane.
Grant Park: W. Riepke.
Großdale: Fred. Herzfeldt.
Grand Crossing: Oscar Landolf.
Hanson Park: Jos. Widera.
Hammond, Jnd.: B. Fischer.
Hawthorne: Conrad Fegmeyer.
Hermosa: Herm. Tiedt.
Hermosa: H. Klippel.
Hinsdale: H. Geo. Prouty & Co.
Hobart, Jnd.: Wm. Maybaum.
Hyde Park: M. J. Taylor.
Irving Park: W. Ahrens.
Itasca: H. Ahlenstorf.
Jefferson: Irwin Bernhard.
Kenosha, Wis.: Simon Krepp.
Kensington: Fritz Hagel.
La Porte, Jnd.: George Werner.
La Grange: E. R. McClellan.
Lawndale: G. Stokes.
Lemont: Alex. Nowak.
Lombard: John P. Weibler.
Marengo: Boyle & White.
Mendota: Schütz & Denison.
Melrose Park: G. D. Francó.
Michigan City, Jnd.: C. Schmoeller.
Morgan Park: Fritz Feitenhauer.
Norwood Park: Ralph Hughes.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Herm. Winter.
Oak Park: Willie Wese.
Oregon: John J. Gantz.
Palatine: Herbert Filbert.
Park Ridge: Hans Hamer.
Plano: H. A. Broadbus.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein starker Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. Braucht nur an Brot zu helfen. 1724 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Mann, welcher Sicherheit stellen kann. Lohn $15. 1031 Lincoln Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Flinker Koch, Waiter, Porter, der warten kann. Referenzen. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. 221 Lake Str.

Verlangt: Ein steiger junger Mann als Porter im Saloon. Muß etwas englisch sprechen. 4306 State Str.

Verlangt: Junge, 15 Jahre alt, $2.00 per Woche. Apotheke, Ecke Lake und Wood Str.

Verlangt: Waiter. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Waiter für Restaurant. Muß Erfahrung haben. 272 W. 12. Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge von 16—17 Jahren für Milchwagen. 206 Washburn Ave., früher 12. Place. mdmi

Verlangt: Ein Messerschmied. C. J. Kubrek, 350 Dearborn Str. smdi

Verlangt: Gute Leute um Bestellungen aufzunehmen. Jeden Samstag Bezahlung. 882 Milwaukee Ave. frjmdi

Verlangt: Ein unverheiratheter Sattler, der das Geschäft allein besorgen kann. Vorzusprechen bei G. Hahlweg, Hammond, Indiana. 16ja7t

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen, um eingemachte Früchte und Pickles an Privatfamilien zu verkaufen. 785 N. Halsted Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Hemdennäherinnen, im Geschäft zu arbeiten an W. & W. Nr. 2 Maschinen. Columbus Shirt Co., 154 5. Ave. 21jalw

Verlangt: Junges Mädchen, um Damenhüte verfertigen zu lernen. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Eiger, 181 Wabash Ave. dido

Verlangt: 2 Mädchen von 15 Jahren zum Baisten von Overcasting an Hosen. 220 W. Division Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an feinen Shopröcken. 644 W. 19. Str.

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen. 734 Clybourn Ave., Mrs. Madsack. mdi

Verlangt: Maschinenmädchen zum Taschen machen und Handmädchen zum Baisten an Shopröcken. 27 Cleveland Ave. dmi

Verlangt: Kurbel-Stepperinnen. Gute Zahlung. 799 S. Ashland Ave., nahe 18. Str. jmo

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit, in Geschäfts- und Privathäusern, in allen Stadttheilen und Country, finden immer gute Stellungen durch „The Veritas", reellste deutsche Stellenvermittlung. 18jalm

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 3520 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 175 Center Str., im Store. dmi

Verlangt: Ein Mädchen. Muß etwas vom Kochen verstehen. Keine Wäsche. 4708 Ashland Ave.

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen, Geschirrwaschmädchen, Lunchköchinnen, Stubenmädchen und frisch eingewanderte Mädchen. 587 Larrabee Str. dmdisa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 180 Fulton Str.

Verlangt: Junges Mädchen, auf Kinder aufzupassen. 318 Webster Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1221, 63. Str., Store. dmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: 2 Mädchen für Hausarbeit. 677 Lincoln Ave., nahe Racine Ave. 21jalw

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 220 Warren Ave.

Verlangt: Sofort gutes deutsches Hausmädchen. Guter Lohn. 277 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 3527 Calumet Ave. dmi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1589 Fulton Str. dmi

Verlangt: Ein gutes tüchtiges deutsches Dienstmädchen. 333 N. Wood Str., Ecke Rice Str., 2. Flat. dmi

Verlangt: Sofort eine deutsche Köchin. Zu erfragen 114 Custom House Place. Logis außer dem Hause.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann. Nachzufragen 4241 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau im Restaurant für Küchenarbeit. 79 W. Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Eine gute Köchin. 10—12 W. Randolph Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 379 S. Paulina Str. dmi

Verlangt: Zwei Mädchen, im Restaurant zu arbeiten. 203 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen, welches schon im Saloon gedient hat. $2.50 Lohn. 150 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 289 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 397 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Ein älteres tüchtiges Mädchen oder Frau, um bei einem alleinstehenden Herrn mit 3 Kindern die Haushaltung zu führen. Albert Fuchs, Evanston Ave. und Halsted Str. Bitte im Wohnhaus hinten vorzusprechen.

Verlangt: Zwei Mädchen, eines zum Kochen und Waschen, das andere für zweite Arbeit, in einer kleinen Familie. Guter Lohn und gute Behandlung. 364 Ashland Boulevard, nahe Polk Str.

Verlangt: Eine ältliche Frau, auf ein 4 Monate altes Baby zu achten. 521, 13. Place.

Verlangt: 2 Mädchen für Küchenarbeit. 542 Lincoln Ave., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 1483 W. 12. Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß gute Köchin sein und gute Referenzen haben. Nachzufragen 4430 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Haushälterin für ledigen Mann. 1031 Lincoln Ave., oben.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 North Ave., Restaurant.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. 315 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 818 35. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 409 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen kann. 643 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen, im Restaurant zu helfen. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für kleinere Hausarbeit und bei Kindern zu sein. 98 Eugenie Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Restauration, 825 S. Halsted Str.

Verlangt: Kleines Mädchen, 15 Jahre alt, um auf ein Kind aufzupassen. 407 W. Division Str., Top Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 62 Lincoln Ave., Main Flat.

Verlangt: Ein Mädchen zur Hilfe der Hausfrau. 788 Clybourn Ave., Saloon.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 2. 186 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 157 Fremont Str., Top Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 432 Washington Boulevard.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß etwas vom Kochen verstehen. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 45 E. Chicago Ave., 2. Flat. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 718 N. Ashland Ave., hinter Kohlen-Office, Schuhlmann. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 2303 Commercial Str. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit. Kleine Familie. Muß zu Hause schlafen. 940 N. Clark Str., 2. Flat. mdi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 332 Sedgwick Str. mdi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 8ja,1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jbw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15nlj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dzbiw

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eben angekommener Ungar, ledig, war im Wein- und Fruchtgeschäft thätig, sucht Beschäftigung. Gehalt anspruchslos. Adr. Krausz, 25 Thomas Str.

Gesucht: Junger Mann, verheirathet, lange Erfahrung im Saloon und Restaurant, wünscht Stellung. 47 Grand Ave., 3 Treppen.

Gesucht: Ein guter Rockschneider sucht Arbeit in oder außer dem Hause. Adr. L. 415 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 17 Jahre alt, sucht eine Stelle. Adr. 371 Franklin Str.

Gesucht: Guter verheiratheter Butcher sucht Stellung. 2730 Shields Ave. mdi

Gesucht: Ein arbeitsamer Mann, gelernter Zimmermann, sucht irgendwelche Beschäftigung. L. H. Leopold, 2316 Dearborn Str. mdi

Gesucht: Ein guter Brotbäcker sucht Stelle. Adr. R. 219 Abendpost. 16jalw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Haushälterin. 4741 Laflin Str.

Gesucht: Ein Mädchen gesetzten Alters sucht Stellung als 2. Mädchen in einer feinen Familie oder auch allein in einer kleinen Familie. Zu erfragen Lincoln Turnhalle, Diversey und Sheffield Ave.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 161 Canalport Ave., hinten. dmi

Gesucht: Eine anständige Frau, Wittwe, wünscht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer oder alleinstehendem Herrn. Scheut keine Arbeit. Adr. W. 68 Abendpost. dmdo

Gesucht: Ein Mädchen sucht Beschäftigung bei einer Kleidermacherin. 273 Cleveland Ave., 3. Flat.

Gesucht: Eine junge Frau wünscht Stelle als Pflegerin. 782 Elkgrove Ave.

Deutsche geprüfte Hebamme sucht Stelle um Wöchnerinnen zu pflegen. Mrs. A. L. Tiehl, 803 N. 40. Place.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Küchen- und Hausarbeit. 43 Keenon Ave.

Gesucht: Ein alleinstehendes älteres Mädchen wünscht für einige Tage in der Woche Beschäftigung. Geht auch aufwarten zu Wöchnerinnen. Nachzufragen 14 Team Str., oder 341 W. Division Str.

Gesucht: Eine Stelle für ein Mädchen, 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 84 Cleaver Str., Westseite.

Gesucht: Ein anständiges deutsches Mädchen für Küche und allgemeine Hausarbeit sucht eine Stelle. Adr. 371 Franklin Str. mdi

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grindkopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirne und Kinn, offene Geschwüre und Brandwunden, aufgesprungene Hände und Frostbeulen. Der zeitweilige Gebrauch als Haarpomade für Schulkinder beseitigt alle Unreinlichkeiten. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 31a,1ddbw

Frau C. C. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str., Office-Stunden 2—4 Uhr Nachmittags. 27f,1j,ddsa

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. Aljabw

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Billig für Baar: Ein guter Butter-Store. Adr. L. 413 Abendpost.

Muß verkaufen: Restaurant, spottbillig, wegen Todesfall. Näheres 360 Sedgwick Str., Market.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, wenn gleich genommen. 846 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Abendpost-Route, krankheitshalber. Zu erfragen zwischen 12 und 3 Uhr. Apotheke 2171 Archer Ave.

Muß sofort verkauft werden: Für nur $475, billig für $1000, bestgelegener lang etablirter Grocerystore, theilweise an Abzahlung, großer Waarenvorrath, hochfeine Einrichtung, keine Konkurrenz, ist eine Goldgrube für einen Deutschen. Billige Miethe, schöne Wohnung. 225 Clybourn Place, nahe Ashland Ave.

Zu verkaufen: Billig, in guter Geschäftsgegend, Lunchroom mit Restaurant. Krankheitshalber. $100 Baar, Rest auf Zeit. Adr. W. 65 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei mit Pferd und Wagen. 1537 W. Lake Str. mdi

Zu verkaufen: Meatmarket mit Wurstmacherei. Nachzufragen 308 N. Franklin Str. mdmi

Einer der bestgehenden Saloons mit Boarders ist wegen Krankheit sehr billig zu verkaufen. Adr. E. 175 Abendpost. fimo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Wohnung mit 4 schönen Zimmern, billig, auch 4 Zimmer im Basement, für $6. 52 Sheffield Ave.

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Av., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäftsoffice der „Abendpost". bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer an 2 Mädchen. 47 Grand Ave., 3 Treppen.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. Adr. 371 Franklin Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer und Board. $3.50. 410 North Ave.

Freundlich möblirtes Zimmer, auf Wunsch mit Board. Privatfamilie. 734 Milwaukee Ave., eine Treppe, Miller. fjddsj

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Ein Mann wünscht Zimmer bei alleinstehender Dame. Adr. E. 184 Abendpost.

Herr wünscht möblirtes Zimmer bei alleinstehender Dame oder kinderlosen Leuten, Nordseite. Adr. A. D. 175 Abendpost.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht mit $75—$100, tüchtiger Verkäufer für einige Spezialitäten in Backwaaren. Weniger nöthig, wenn derselbe Pferd und Topwagen besitzt. Adr. R. 293 Abendpost.

Achtung! Gute Gelegenheit für einen Mann mit wenig Kapital, in ein gutgehendes Geschäft als Theilhaber einzutreten. Nachzufragen 315 W. Chicago Ave.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mz,1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur,
zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11aplj

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31ja,1j

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, oder andere Sicherheit. Durchaus prompt.
Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mailj

Louis Freudenberg, 302 W. Division Str. und Room 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., verleiht Geld auf Grundbesitz und Gebäude von 4½ Prozent an. 20jalm

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. 104 Washington Str., Zimmer 604. 25o,dojdibw

Zu verleihen: $150,000 auf Grundeigenthum, zu niedrigem Zins. K. Smith, 90 LaSalle Str. 16ja,ddsalm

Geld zu verleihen zu 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 16ja,1w

Geld zu verleihen zu 5 Prozent ohne Kommission. 907 Ashland Block. 3jalm

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Mann, Mitte der 20er Jahre, mit eigenem Heim und Geschäft, wünscht die Bekanntschaft eines guten katholischen Mädchens oder kinderlosen Wittwe, nicht unter 20 und nicht über 30 Jahren, behufs baldiger Verheirathung, zu machen. Etwas Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte Offerten mit Adresse, Lebensverhältnissen und Photographie sind einzureichen bis zum 1. Februar unter L. 419 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann, 28 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Wittwe zu machen zwecks Heirath. Adr. E. 162 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Wittwer, Ausgangs der Dreißiger Jahre, ohne Kinder, mit $12,000 Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer Dame zu machen, ungefähr in gleichem Alter und in guten Verhältnissen. Nur solche, welche es ernst meinen, wollen sich sofort melden. Briefe unter W. 54 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein aus achtbarer Familie stammender, in guter Stellung befindlicher junger Mann, 32 Jahre, von angenehmem Aeußeren, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame zu machen, behufs baldiger Verheirathung. Junge Damen im Alter von 18 bis 25 Jahren, auch Wittwen ohne Kinder nicht ausgeschlossen, mit liebevollem Charakter und wirthschaftlichem Sinn, denen es an einem glücklichen Heim gelegen ist, sind gebeten gefl. Offerten unter W. 73 mit Beifügung der Photographie, welche im nichtconvenirenden Fall zurückgesandt wird, in der Abendpost niederzulegen. Etwas Vermögen erwünscht. Diskretion Ehrensache. dido

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26jajddj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Stadtlotten $10 bis $50 die Lot in Neilsville, Clark County, Wisc.
Dieser Verkauf fing am 1. Januar 1896 an und wird nur noch kurze Zeit fortdauern.
Lotten, in zehn Minuten vom Courthaus und fünf Minuten vom Bahnhof zu Fuß zu erreichen, bis $50 die Lot.
Neilsville, der County-Sitz von Clark County. 4000 Einwohner, 14 im Betrieb befindliche Fabriken, elektrisches Licht, Wasserwerke, zwei öffentliche Schulen und zwei Privatschulen, sieben Kirchen und alle nöthigen Verbesserungen für eine Stadt von 30,000 Einwohnern.
Voller Warranty-Deed und Besitztitel mit jeder Lot. Personen, welche Lots für $30 oder darüber kaufen, erhalten ein Freiticket nach Neilsville und zurück nach Chicago.
Wir haben 20,000 Acker gutes Farm- und Weideland an Neilsville angrenzend, welches wir Ansiedlern für $5 bis $10 per Acker anbieten. Dieses Land ist durch kleine Quellen und Bache wohl bewässert und liegt an guten Chausseen, inmitten großer, verbesserter Farmen. Bedingungen $2 der Acker Baar und Rest in 5 Jahren. Um den Werth unseres Landes noch schneller zu vergrößern, offeriren wir diese Lotten zu obigen außerordentlich billigen Preisen.
Jetzt ist die Zeit, Stadteigenthum in Neilsville zu kaufen, da es sich im Werthe sehr schnell vergrößern wird. Sprecht vor oder schreibt um illustrirte Bücher, Pläne und Karten von Neilsville.
A. B. Adams & Co.,
Zimmer 6—8, 163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Chicago, Jll.
Offen täglich von 9 bis 5, Donnerstag und Samstag Abend bis 9 Uhr. 8jaddsalm

Zu verkaufen auf leichte monatliche Abzahlung mit $100 Anzahlung, neu gebaute Framehäuser. 4 Zimmer Haus $1500, 4 Zimmer Haus und 8 Fuß Basement $1600, 5 Zimmer Haus und 8 Fuß Basement $1700. 6 Zimmer Haus und 8 Fuß Basement $1900, nahe Maplewood Depot, Elston. Western und California Ave. Straßenbahnen, Wasser im Hause. Office Sonntags offen. E. Melms, 1735 Milwaukee Ave. 10ddo

Zu verkaufen: 2 Lotten, 50—240, und 2stöckiges Haus an Halsted Str., nördlich Belmont Ave. $4800. Bargain. M'Rose, 716 Belmont Ave.

Verlangt: Agenten, Grundeigenthum zu verkaufen. Henry Wulff, 810 Reaper Block.

Zu verkaufen: Ein neues 2 Flat Brickhaus und Lot, Ecke, modern eingerichtet, Nordseite, ist um jeden Preis zu verkaufen, wegen Kränklichkeit und Abreise nach Deutschland. Adr. W. 67 Abendpost. 20ja,1m

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

C. Bender & Co. verkaufen spottbillig Einrichtungen jeder Art für Grocery-, Zigarren- und Delikatessen-Stores, sowie Butcher-Einrichtungen. 9[illegible] N. Halsted Str.

Grocery- und sonstige Store-Einrichtungen in der Auswahl. Geldschränke, Cashregisters, Oefen, Wagen und Pferde. Müssen spottbillig wegen Raummangel losschlagen. 1624 bis 1638 Wabash Ave. mdmi

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $35. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10. Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 173 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Pferd, Top Cart, 2 Wiegemesser und 2 Blocks. 4859 Drexel Str.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, billig. 846 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Bäcker-Route. 1137 Mead Str.

Muß verkaufen: 2 gute Pferde, billig. Eigenthümer todt. 640 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Gutes 4 Jahre altes Pferd. 1791 N. Western Ave.

Spottbillig, gutes Pferd, Top- und offene Wagen. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 692 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Barrelwagen nebst Pferd und Geschirr, billig. Verkaufe auch einzeln. 3212 Indiana Ave.

Zu verkaufen: Ein zuverlässiger guter Neufundländer Wolfshund. 3602 Robey Str.

Zu verkaufen: Billig, 100 gebrauchte Wagen in gutem Zustande, Laundry-, Bäcker-, Grocery-, Butcher- und Expreßwagen. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 7jalm

Große gelbköpfige mexikanische Papageien, $4, ausgezeichnete Harzer Kanarienjänger, sprechende Papageien, Goldfische, Fischbehälter. Große Auswahl und billige Preise. Fred. Kämpfers Vogelhandlung, 217 Madison Str., nahe Franklin Str. 10jalm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic und Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mz5w

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $150 Baar für ein elegantes Upright Piano, nur 3 Monate im Gebrauch; auch an monatliche Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. jmb

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern, nur sehr kurze Zeit im Gebrauch. 173 Eugenie Str., Pd. Weber.

Zu verkaufen: 30 Yard Velvet Carpet, ein Rug Parlor-Set, Wasserfront-Range, Bettzimmer- und Eßzimmer-Möbel, beinahe neu, zu einem Drittel des Kostenpreises. 359 W. Congreß Str., 1. Flat. 18jalw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22nobw

Deutsches Konsular- u. Rechtsbureau, (staatl. inkorp.) 155 E. Washington Str. besorgt alle in Deutschland erforderlichen Dokumente, Vollmachten, Zessionen, Hypothekenlöschungen, Verträge und Urkunden aller Art. Erbschaftssachen werden direkt erledigt in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. Militärsachen und Urlaubsverlängerungen. Ehescheidungen und alle Court-Angelegenheiten reell, prompt und billig. Freier Rath in allen Rechtssachen gerne ertheilt. Man beachte: 155 E. Washington Str., Office. 7jalm
Kempf & Lowitz.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76 Fifth Ave., Room 8. Otto Reets, Konstabler. 1jal

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14mij
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Löhne, Noten, Miethe und schlechte Schulden kollektirt; Miether hinausgesetzt. Rath frei. 4dlm
Hawley Law & Collecting Agency,
91 Dearborn Str., Zimmer 501.

Rath und Kostenanschläge in Bausachen unentgeltlich; Pläne und Spezifikationen angefertigt; Mortgages in jeder Summe. J. G. A. Schulz, Architekt und Superintendent, Zimmer 907 Ashland Block. 3jalm

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2nlj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Partnerschaft-Auflösung. — Die bisher bestandene Partnerschaft zwischen Henry Strandes und John C. Heuermann von 719 Lincoln Ave. ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgehoben worden. Henry Strandes wird das Geschäft am alten Platze fortführen und übernimmt alle Verbindlichkeiten. Chicago, 17. Januar 1896. Henry Strandes, John C. Heuermann. jmb

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich mein Geschäft nach Blue Island Ave. 103 verlegt habe. G. Rolle.

Billigste Preise für jede Arbeit im Buchdruckfach erlangen Sie 97 Clybourn Ave.

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., bekanntlich am besten gelehrt, Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 923 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave., Tags und Abends. Vorbereitung für Zivildienstprüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16n,ddib3w

Nissens Business College, jetzt in Stenslands elegantem neuem Gebäude, Ecke Milwaukee Ave. und Carpenter Str. Vorbereitung für College, Zivildienst und Geschäftslaufbahn. Unterricht unübertroffen, zur Hälfte der gewöhnlichen Raten. Spezieller Sprachunterricht für Deutsche. Kost und Logis für Studenten $2.50 per Woche. Tags und Abends. 3dlw,dddja3w

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein englischer Mastiff. Belohnung. 11[illegible] Lincoln Ave.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Bezig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Raub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Banders Newsstore, 557 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tiolund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
B. Baty, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Leichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str
C. H. Sazimpski, 282 North Ave.
E. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Zieym, 389 E. North Ave.
M. Roepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
E. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reeß, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 388 Wells Str.
W. Rutyford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Dede, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aichenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
M. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
B. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. E. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. M. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
O. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
M. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonsben, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
L. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. E. Jate, 12 Desplaines Str.
C. Engbauge, 45 S. Halsted Str.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
M. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Berry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Cansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str
Henry Faih, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Leßler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
J. Goldnetz, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 130 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
F. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 800 W. 21. Str.
H. Stoffbas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

O. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Goshlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Davie, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
Ph. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
E. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Caveboft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
O. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelckes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. E. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnask, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1406 Wrightwood Av.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Hunne[illegible], 4704 Wentworth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die Brüder.

Roman von Klaus Zehren.

(Fortsetzung.)

„Nun, und nachher wurde ich ihn nicht wieder los. Bruno fand nichts in unserm Verkehr, obgleich wir hie und da der Klatschsucht etwas zu thun gaben. Als wir vor einigen Monaten Abschied nahmen, sah er aus wie ein Junge, der aus den Ferien wieder in die Schule geschickt wird. Ich habe ihm befohlen, zwei Jahre zu leben, ohne mich zu sehen, aber er hat es nicht versprochen, und ich fürchte, mein Schatten mit dem Tartarengesicht wird sich über kurz oder lang wieder melden."

Sie schwieg sinnend und Hermann warf scheu einen Blick zu ihr hinüber. Lores leichter Plauderton und dann dieser Russe! Sein deutsches Gehirn kann das nicht so rasch verarbeiten.

„So genug von mir, Hermann! Was treibst Du eigentlich? Kriegswissenschaft? Ist das nicht entsetzlich langweilig für Jemand, der mit dem Säbel in der Hand selbst geholfen hat, Geschichte zu schreiben? Willst Du hier Geselligkeit mitmachen?"

Hermann dreht langsam die Zigarre zwischen Zeigefinger und Daumen.

„Ich werde wohl müssen; besonders da ich jetzt zu einem Garderegiment versetzt worden bin."

„Ah, kann man gratuliren?"

„Es gilt für eine Auszeichnung, mir aber legt es nur Pflichten auf. Ich hasse jede Art von großer Geselligkeit. Mit Fruchteis verdirbt man sich den Magen und mit den Gesprächen Kopf und Herz."

„Was ist Dir mehr werth?"

Er zuckt mit den Achseln. „Ein verdorbener Magen läßt sich in Kissingen kuriren, aber von Heilstätten für triviale Köpfe habe ich nie etwas gehört."

„O doch! Irgend eine große Leidenschaft."

„Zu einem Weibe?"

„Ja!"

Es ist dämmerig geworden und Hermann kann ihreGesichtszüge nicht mehr erkennen.

„Ich habe immer gehört, daß verliebte Männer noch unzurechnungsfähiger seien als der größte Dummkopf."

„Aber nicht herzloser."

Hermann schweigt, weil er nichts darauf zu erwidern weiß.

„Hast Du nie ein Mädchen gefunden, das Dich interessirt hätte?"

„Nein, niemals. — Außer Riesendamen auf Jahrmärkten und einer phänomenalen Luftturnerin, nie! Und auch diese haben mir nur als Abnormitäten der Spezies Frau Interesse eingeflößt."

Er versuchte absichtlich den scherzhaften Ton, aber Lore machte mit der Hand eine abwehrende Bewegung. Er kannte diese Gewohnheit, die sie schon als Kind gehabt hatte, wenn Jemand ihr nicht ernsthaft zuhören wollte. Sein ganzes Wesen, die Absichtlichkeit, womit er einer Antwort ausweicht, reizt sie. Ein unbezwinglicher Wunsch, in dies Männerherz einen Blick thun zu können, steigt in ihr auf. Sie denkt an das letzte Zusammensein in Weßnitz, an den Blick, mit dem er sie angesehen, auch das Eigenthümliche seines Benehmens damals beim Abschied vor dem Feldzuge fällt ihr wieder ein. Hat dieser Mann wirklich einmal für sie geschwärmt? an die Spielgefährtin der Jugendjahre in anderer Weise gedacht als an eine Schwester? Die unbezwingliche Neugier aller Frauen, gerade in das Gefühlsleben starker Männer einen Blick zu thun überkommt sie.

Plötzlich fragt er mitten in ihre Gedanken hinein: „Ihr lebt sehr glücklich zusammen?"

Scheinbar gleichgiltig, wie Jemand, der ein „Ja" erwartet, nimmt er einen Schluck Kaffee. Lore zögert einen Moment.

„Gewiß, ja, ich glaube," und, eine erstaunte Bewegung seines Kopfes bemerkend, „natürlich Hermann! Dein Bruder ist immer gleich liebenswürdig, genau so wie in unserer Verlobungszeit. Man sagt, das ist das beste Zeichen für einen Ehemann und auch ein bischen für die Frau. — Uebrigens—" sie lachte leise — „habe ich noch gar nicht so ernst darüber nachgedacht —"

„Das ist das allerbeste Zeichen, Lore."

„Glaubst Du das, Salomo? Nun wohl, verzeih eine vielleicht thöricht klingende Frage. Man denkt als gereifte Frau manchmal über Sachen nach, auf die man als junges Mädchen nie gekommen wäre. Ich wuchs doch mit Euch Beiden wie eine Schwester auf; wie merkwürdig, daß ich gerade nach dem Kriege damals die heftige Neigung für Bruno fühlen mußte. Hast Du jemals früher daran gedacht, daß ich einmal einen von Euch Beiden heirathen würde?"

Sie kann sein Gesicht nicht mehr erkennen, da die Dämmerung zu weit vorgeschritten ist. Nur wie er langsam mit der Rechten über Stirn und Augen fährt kann sie sehen.

„Das weiß ich nicht mehr! — Lore, verzeih, das ist im Grunde eine müßige Frage!"

„Nicht so ganz. Vielleicht sogar von psychologischem Interesse, wenigstens für mich, wenn man bedenkt, wie unreif man in den Jahren ist und wie sehr geneigt, Augenblickswallungen des Herzens, man möchte sagen, dem Instinkt zu folgen."

„Nun, Dein Instinkt war richtig," sagt Hermann etwas rauh.

„Sehr bescheiden, Herr Schwager! Woher nur der gereizte Ton?"

Es ist eine Weile still, nur im Kamin knistert leise die Gluth.

„Hermann."

Es ist ein warmer, kindlicher Klang in ihrer Stimme. „Bist Du mir böse?"

Etwas leuchtend Weißes nähert sich ihm; er faßt danach und hält ihre kalten, zitternden Finger in den seinen.

„Was ist's?" fährt sie plötzlich auf, das Eintreten einer Person vernehmend.

„FräuleinHelmholtz, gnädigeFrau!"

„Ah! Zünden Sie Licht an; schnell! Und dann lassen Sie die Dame eintreten."

Wenige Sekunden später flammt das Gas auf. — Hermann und Lore blinzeln in das blendende Licht.

„Die Dämmerung macht sentimental," sagt sie und streift eine krause Locke aus der Stirn.

„Liebe Edda," ruft sie, der Eintretenden entgegeneilend. „Seit wann sind Sie wieder hier in Berlin? Ich vermuthete Sie noch in England."

Hermann ist zum Fenster getreten, solange in dem entfernteren Theil des großen Zimmers die Begrüßung und das Ablegen von Mantel und Pelzwerk vor sich geht. Ihn interessirt dieser Besuch wenig; er hört nur, wie er mit eigenthümlicher Stimme etwas antwortet.

„Hermann, willst Du die Liebenswürdigkeit haben?"

„Verzeihung, ich glaubte, die Damen seien noch beschäftigt."

„Mein Schwager — Fräulein Edda Helmholtz."

Er blickt in zwei große, dunkle Augen, in ein feines, blasses, mageres Gesicht, dessen Züge ihm sonst wenig interessant erscheinen. Eine mittelgroße, überschlanke Figur, sehr einfach gekleidet, die dunklen Haare scharf aus der Stirn gezogen und in einem englischen Knoten aufgenommen. Sie neigt leise das Haupt in Erwiderung seiner zeremoniellen Verbeugung.

„Fräulein Edda ist eine sehr gute Freundin von mir," sagt Frau von Weßnitz und klopft jene freundlich auf die Schulter. „Der Vater Eddas ist ein Jugendbekannter von unserm Vater. Wie geht es dem alten Herrn?" fragt Lore in ihrer lebhaften Weise.

„Sehr viel Fragen zu gleicher Zeit, gnädige Frau! Wir kommen ziemlich direkt aus englischen Hospitälern, die mein Vater im Auftrag der Regierung angesehen hat. Eine interessante Reise in jeder Beziehung. Wenn Papa nur nicht immer zu viel leisten wollte! — Jetzt fühlt er nachträglich den Rückschlag auf die Nerven."

Das junge Mädchen spricht sehr langsam mit einem eigenthümlich rythmischen Tonfall in der tiefen, aber klaren Altstimme, deren Klang Hermann schon im Anfang aufgefallen war.

„Du mußt nämlich wissen," erklärt Lore, „daß Eddas Vater Arzt ist, mit der Eigenthümlichkeit, nur solche Patienten zu behandeln, die nicht von ihren Renten leben und für ihre Wohnung nicht mehr als zweihundert Mark im Jahr bezahlen. Und diese hier, seine Tochter, hat ebenfalls Medizin studirt und unterstützt ihren Vater in jeder Beziehung, was sie nicht abhält — —"

„Wollen wir nicht lieber vom Wetter sprechen, Frau von Weßnitz?" fällt Edda ein. Sie hat eine Falte zwischen den Augenbrauen, wodurch diese fast eine Linie über der scharf geschnittenen Nase bilden.

„Ich muß Sie schon einmal gesehen haben, gnädiges Fräulein, „sagt Hermann, ihr scharf in's Gesicht blickend. „Irgendwo, aber ich zermartere mein Gehirn vergeblich. Es müssen schon mehrere Jahre seitdem vergangen sein."

„Sehr richtig! In Frankreich, am Lager Ihres Bruders; ich hatte mich als freiwillige Krankenpflegerin anstellen lassen."

Einen Moment schwiegen Beide, sich innerlich über ihr eigenes Gedächtniß wundernd.

„Jetzt fällt es mir ein! Ihre Augen waren mir in der Erinnerung geblieben. Sie müssen damals sehr jung gewesen sein."

„Genau zwanzig Jahre, also jetzt fünfundzwanzig, ohne weiblichen Rechenfehler!"

Es liegt beinahe etwas Zurückweisendes in ihren Worten.

„Ich wollte keine Taufscheinbetrachtungen anstellen, gnädiges Fräulein."

„Wenn ich Sie bitten darf, Herr von Weßnitz, so vermeiden Sie das „gnädige Fräulein". Ich bin sehr selten gnädig, wüßte auch nicht, woher ich die Gnade nehmen sollte! Doch ist es wohl so Sitte in Ihrem Kreise."

Weßhalb stellt sie sich in einen gesellschaftlichen Gegensatz durch Betonung der letzten Worte? Das ärgert ihn, obgleich es nur lächerlich erscheint.

„Ah! Sie stellen uns auf denStandpunkt einer indischen Kriegerkaste?"

„In gewisser Beziehung, ja, besonders was Haarschnitt, Monocle und den Verkehr mit Damen betrifft."

„Haben Sie das auf den Schlachtfeldern und in den Hospitälern gelernt, gnädiges — — Verzeihung! Fräulein Helmholtz?"

Er sagt es sehr ernst, in einem Tone, womit man zu einem Kinde spricht, das belehrt werden soll. Schnell wechseln einigemal Röthe und Bläße unter der matten Haut ihrer Wangen. Ungeduldig bewegt sie die in einem dicken Lederstiefel steckende rechte Fußspitze auf und ab, richtet dann plötzlich das Haupt auf und sieht ihn freimüthig an.

„Nein, ich habe viel Heldenmuth gesehen, auch von denen, die hier unter den Linden flaniren. Es wäre unrecht von mir, über solch kleinen Aeußerlichkeiten den guten Kern zu vergessen. Ich ärgere mich jedesmal darüber, da ich dieselben Männer habe sterben sehen, wie Helden, und hier benehmen sie sich oft so gespreizt, wie verzogene Kinder!"

Dieses freimüthige Eingestehen einer übereilten Aeußerung ist ihm fast drückend und erregt zugleich sein Erstaunen. Es ist eine ganz andere Art, als man sonst gewohnt ist, ein Mädchen sprechen zu hören. Lore sitzt auf Kohlen.

„Kinder zankt Euch nicht! Kommen Sie, Edda, soll ich Ihnen meinen Jungen zeigen, obgleich er schon schläft? Entschuldige uns einen Augenblick, Hermann, dort liegt Lektüre! — Ihr bleibt natürlich zum Thee bei mir, bis dahin wird Bruno wieder zu Hause sein!"

(Fortsetzung folgt.)

Das zweite Aufgebot vor 25 Jahren.

In einer Berl. Ztg. lesen wir: Alles was eine Flinte tragen konnte, war nach Sedan drüben in Frankreich. Die "levée en masse", das Volksaufgebot Gambettas, war schwerer niederzuwerfen als die "grande armée". Unsere Festungen waren besetzt mit Rothhosen, aber sie hatten keine Besatzung mehr. Da, am 11. Januar 1871, erhielt die gesammte Landwehr zweiten Aufgebots in Berlin Ordre, sich zu stellen. Gestellungsort war das Hauptfeuerwehrdepot in der Lindenstraße. Der Hof war schwarz von Menschen. Hier geschah die Vertheilung. Ein Bataillon, 1000 Mann, wurde für Küstrin bestimmt. Rendezvous bereits am 13. Januar, ausgerechnet Morgens 5½ Uhr, der Schlesische Bahnhof. Es waren 18 Grad Kälte, der Schnee lag bergehoch.

Solch ein Landwehrbataillon zweiten Aufgebots ist ein wunderbares Ding. Alles Zivil, selbst die Offiziere. Der Herr Adjutant, Premierlieutenant B., war Fabrikbesitzer, der Feldwebel K. Materialwaarenhändler.

Ein Herr v. Z. erschien bei der Kälte im dünnen Jacket. Seine Nase zeugte von innerer Erwärmung. Ueberhaupt spielte die „Nase" als Reisegefährte eine große Rolle.

Es war noch stockdunkel, als der Zug sich in Bewegung setzte. Die Mehrzahl waren Familienväter; viele kleine Geschäftsleute hatten die „Bude" zumachen müssen. Es herrschte eine gedrückte Stimmung. Aber mit Hilfe der „Nasen" brach auf der langen Fahrt allmälig ein Verzweiflungshumor durch. In den Waggons herrschte ein Heidenlärm, und man kam in Frankfurt a. O. mit summendem Kopfe an. Hier wurden aus den Zivilmenschen Soldaten gemacht. Am Ende einer langen Gasse lag ein riesiger Montirungsschuppen aus Fachwerk. Hier wurden Sachen verpaßt, und jeder Mann empfing zwei Kommißbrode. Dann ging es in sogenannte Bürgerquartiere, z. B. eine Art Waschhaus auf dem Hofe, von dessen Wänden man das Eis abkratzen konnte. Wer Geld hatte, durfte sich in einem Gasthause einquartieren. Eine uralte, verräucherte Ausspannung in der Nähe bot ein gewünschtes Asyl; in der niedrigen, molligen Wirthsstube thaute man endlich auf. „Kinder", sagte am folgenden Morgen der Feldwebel-Dütendreher, „jetzt müßt Ihr Euch die Haare schneiden lassen." Du mein Gott, bei der Kälte! Man saß nach dem Appell beim Schoppen in dem verräucherten Gasthof. Eine ganze Anzahl konnte es freilich nicht; sie hatte keinen Pfennig in der Tasche. „Ich gebe fünf Thaler," meinte Einer, „zur Gründung eines Fonds, aus welchem Bedürftige einen Zuschuß erhalten, wenn sie auf Wache ziehen, laßt mir blos meine paar Haare." „Abgemacht," rief der Feldwebel. Andere kauften sich ebenfalls los, und bald war ein Fonds von 60 Thalern beisammen.

Am nächsten Tage ging es in Wehr und Waffen nach Küstrin. Der Berliner Schnee war gegen den zwischen Warthe und Oder ein Waisenknabe. Die Rothhosen lagen in den Kasematten in behaglicher Wärme und schmorten und kochten. Die mohamedanischen Turkos betrieben ihre Küche als Gottesdienst mit einer entzückenden Sauberkeit. Die alte Landwehr stand in Sturm und Schnee auf den Wällen Posten, um die Franzosen am Ausreißen zu verhindern. Wohin hätten diese sich wohl in dem endlosen Schnee mit ihren Pumphosen und Schnürschuhen wenden sollen! Zur Verständigung mit den Leuten war ein französisch sprechender Referendar und Reservelieutenant kommandirt. Wenn die Leute nach Küstrin hinein kaufen gingen, folgten ihnen 30 pockennarbige Turkos mit Magenta-Medaillen auf der Brust wie die Lämmer.

Die Nachrichten ausFrankreich wurden von den Kriegsgefangenen wie von der Landwehr mit gleicher Spannung erwartet. Jeden Tag hieß es: der Friedensschluß steht bevor! Derselbe zog sich aber zum Leidwesen beider Theile bis in den März hin. Die Entlassung der Kriegsgefangenen erfolgte natürlich noch viel später.

Gut gemeint.

Angesichts der Rolle, die Venezuela in dem gegenwärtigen Streit mit England spielt, dürfte, so liest man in der „Köln. Ztg.", eine Erinnerung vom Jahre 1880 besonders für Deutsche von Interesse sein. In dem damaligen Orinoco-Hader tauchte nämlich der Gedanke auf, Venezuela zu einer Monarchie zu machen, und eine in Port of Spain erscheinende Zeitung gab dieser Idee in folgender Weise Ausdruck: „In der That würde es für Venezuela ein Segen sein, wenn ein Prinz des alten katholischen Hauses Hohenzollern bestimmt werden könnte, die Regierung über Venezuela mit einer eigenen Verfassung und verantwortlichem Ministerium zu übernehmen. Ein Hohenzoller könnte kein anderes Interesse haben, als die Wohlfahrt des Volkes und wäre in der Lage, das Gleichgewicht zwischen den streitigen politischen Parteien aufrechtzuerhalten. Das Volk von Venezuela hat mehr Vertrauen auf die Deutschen, die unter ihm leben, als auf die eigenen Landsleute, und die Mehrzahl der Damen von Venzuela von guter Erziehung und Reichthum würden lieber einen armen Deutschen, als einen venezuelischen General heirathen." Der Artikel der „Trinidad" war sicher gut gemeint, in seinemSchlußsatz aber nicht geschickt; denn alle der vielen Abenteurer, die sich in den südamerikanischen Staaten zu „Generalen" berufen fühlen, werden gedacht haben: „Nichts da! Unsere reichen Erbinnen wollen wir selber fischen und für gutes, trübes Fischwasser schon Sorge tragen." Für das Ansehen der Hohenzollern sowie das der Deutschen überhaupt ist der Artikel, von dem wir nur einen Bruchtheil geben, aber bemerkenswerth.

Eine Religionsstatistik,

die auf sorgfältiger Benutzung der besten zur Zeit vorhandenen Quellen beruht, hat jüngst A. H. Keane veröffentlicht. Hiernach beträgt (in Millionen) die Zahl der Christen: in Europa 348,3, in Asien 19,5, in Afrika 5,1 in Amerika 116,0, in Australien 4,0, zusammen 492,9. Darunter gibt es: Römische Katholiken in Europa 156,0, in Asien 8,5, in Afrika 1,2, in Amerika 57,0, in Australien 0,9, zusammen 223,6; Protestanten in Europa 86,0, in Asien 1,0, in Afrika 0,8, in Amerika 59,0, in Australien 3,1, zusammen 149,9; Griechisch-Orthodoxe in Europa 92,0, in Asien 6,0, in Afrika 0,03, zusammen 98,03; Armenier, Syrier, Malchiten, Kopter, Abessinier und sonstige christliche Sekten: in Europa 14,3, in Asien 4,0, in Afrika 3,0, in Australien 0,003, zusammen 21,33. Die Zahl der Juden beträgt: in Europa 5,5, in Asien 0,26, in Afrika 0,43, in Amerika 0,30, in Australien 0,015, zusammen 6,5. Mohamedaner gibt es: in Europa 5,75, in Asien 160, in Afrika 40, in Australien 0,025, zusammen 205,8. Noch größer ist die Zahl der Hindus und Sikhs, nämlich 274, so gut wie ausschließlich in Asien lebend. Das Gleiche gilt von den Buddhisten, Anhänger des Lootse und Konfutse und nahe verwandter Religionssysteme, ihre Gesammtzahl erreicht 430. Heiden gibt es in Asien 15, in Afrika 125, in Amerika 14, in Australien 1,6, in Europa 0,02, zusammen 155,6. Diese Ziffern sind natürlich bezüglich der Buddhisten in Asien und der afrikanischen Heiden ziemlich ungenau, bei letztern beruhen sie lediglich auf Schätzung. Faßt man alles zusammen, so stehen rund 493 Millionen Christen 1006 Millionen Nichtchristen gegenüber.

Beim Wunderdoktor.

Die Einnahme des Wunderdoktors Ast in Radbruch, der nach wie vor seine „Praxis" ausübt, beträgt täglich mehrere hundert Thaler. Fast jeder Besucher bringt etwa von fünf und noch mehr Personen Haare mit und bezahlt hierfür im Durchschnitt für die Person 1 Mk. Einer rücksichtsvollen Behandlung hat man sich beim Wunderdoktor nicht zu erfreuen. Aber selbst in der bittersten Kälte warten die Gläubigen geduldig, bis sie vorgelassen werden. Ast hält, je nachdem er dazu aufgelegt ist, mitunter bis Abends 11 oder 12 oder noch länger Sprechstunde. Mancher der Armen wartet nun den lieben langen Tag; stets wenn die Thür zum Eintritt für einen Schub geöffnet wird, stoßen die Kräftigeren die Schwachen und Zaghaften zurück, und wenn dann spät Abends der Schäfer zum letzten Male die Thüre öffnen läßt, wandern die Abgewiesenen nach den beiden Gasthöfen, wo sie die Nacht vielleicht ohne Schlaf verbringen. Sie hocken hier in den wenigen kleinen Zimmern auf Stühlen dicht nebeneinander. Die Abgefertigten halten sich nicht länger in Radbruch auf, sondern eilen nach Winsen, um hier die verordnete Medizin aus der Apotheke zu holen. Die Mittel werden hier auf Lager gehalten und sind, ebenso wie die Rezepte, nummerirt. In Winsen heißt es allgemein, wenn die Patienten des Schäfers auf dem Wege von der Bahn nach der Apotheke sich fast überstürzen: „Jetzt kommen Asts Schafe."

— In der Töchterschule. — Lehrer: „Was hat der Karl Moor gethan, als er zu seiner Amalie zurückgekehrt war?" — Schülerin: „Seine Schuldigkeit!"

— Darum. — Doktor A.: „Warum, Herr Kollege, wenn ich fragen darf, wollen Sie Ihre Krankheit, die Sie ja selbst klar und deutlich erkannt haben, durch mich behandeln lassen?" — Doktor B.: „Weil ich leider nicht im Stande bin, mir selbst das Bier energisch genug zu verbieten!"

— Ach so. — Gutsherr: „Aber, lieber Schäfer, warum ziehen Sie denn im Juli bei der Hitze Ihren Pelz an?" — Schäfer: „Ja sehen's, gnädiger Herr, wenn ich ihn im Winter anziehe, fühle ich ihn gar nicht, im Sommer fühle ... doch wenigstens, daß er wärmt!"

Madame,

Wir haben ein Backfett, von dem wir wissen, daß es das beste ist, welches die Welt jemals kannte. Millionen von Pfunden sind davon verkauft worden. Wir nennen es

Cotosuet

Swift's vollkommenes Backfett,

Kein Mensch, der es kennt, wird seinen Werth in Frage stellen. Wir laden Euch ein, einen Eimer davon zu probiren.

Ueberall in Eimern wie Schmalz verkauft.

Swift and Company, Chicago.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Kurz erzählt.

Es war ein plötzlicher Witterungswechsel. Das Thermometer fiel **zwanzig Grad.** Ein Geschäftsmann eilt nach Hause, einen **leichten Anfall von Schüttelfrost** verspürend. Am nächsten Morgen **ist er fieberisch.** Seine Gattin sagt ihm, **er habe sich erkältet.** Er hat keine Zeit die

Warnung zu beherzigen.

In einigen Tagen wird er mit einem **irritirenden Husten** geplagt. Seine Wangen bekommen eine

hektische Röthe

und er erwacht in dem **furchtbaren Bewußtsein, daß er langsam an der**

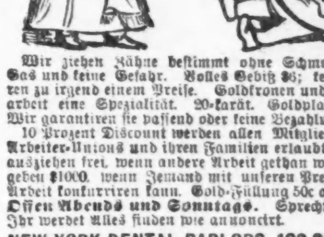
Schwindsucht

dahinsiecht. Wenn er, als er den **ersten Schüttelfrost** verspürte, das bei **Husten und Erkältungen, sowie allen Arten Lungenleiden, nie verfehlende Mittel** angewandt hätte, welches **in der ganzen Welt bekannt ist als**

HALE'S HONEY — OF — HOREHOUND & TAR,

so hätte sein Leben vielleicht gerettet werden können. Nehmen Sie sich die Warnung bei Zeiten zu Herzen und vergessen Sie nicht, daß diese **unschätzbare Medizin in allen Apotheken zu haben ist.**

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.



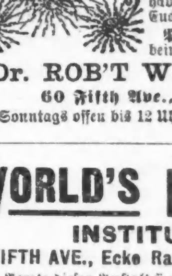
Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16jpdbjbw

$500 Belohnung,



Wenn der **Bostonian elektrische Gürtel** nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, verlorene Manneskraft, alle Frauenleiden und alle anderen Krankheiten. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5 und $10 beim Fabrikanten.

Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Chicago.

Auch Sonntags offen bis 12 Uhr.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. b11,bidsabw

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine **völlige Kur** zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig.— Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedicin. Ein Fehlschlag ist unmöglich. Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung wird per Post frei versandt. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. biw

Schwache, nervöse Personen,

gequält von Gewissensbissen und schlechten Träumen, gepeinigt von Rücken- und Kopfschmerzen, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem „Jugendfreund", auf welch' einfache, billige Weise Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren und neue Medizinen. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der „Privat Klinik und Dispensary," 23 West 11. Str., New York, N. Y.

$5 per Monat. KIRK Medical Dispensary

371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Chicagos erster Spezialist, vom Staate autorisirt. Englisch u. deutsch gesprochen. Katarrh und alle speziellen Männer- und Frauenleiden, Blut-, Haut-, Nerven- und chronische Krankheiten, Blutvergiftungen, Entzündungen, Geschwüre, Pusteln, Ausschläge, Finnen, Eczema, nervöse Schwäche, alle Krankheiten der Blase und Nieren schnell u. dauernd durch den zuverlässigsten Spezialisten in der Stadt geheilt. Sprechstunden 9—9. Sonntags 10-3. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN Opern-Gläser,

Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, bdsbw

LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.

Größte Auswahl—Niedrigste Preise.

N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 20obdj

DR. P. EHLERS,

103 Wells Str., nahe Ohio Str.

Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2. ok29,1j

Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- u. Unterleibskrankheiten.

Dr. H. C. WELCKER,

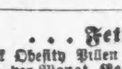
deutscher Augen- und Ohrenarzt.

Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr.

lodw 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers. Gummistrümpfe, Leibbinden 2c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jllj

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

. . . Fette Leute . . .

Park Obesity Pillen vermindern Euer Gewicht um 15 Pfd. per Monat. **Keine Hungerkur,** Falten oder Schaden. **Kein Experiment,** positive Heilung. Gegen $2 portofrei verschickt. Einzelheiten (versiegelt) 2c. 2lplj PARK REMEDY CO., Boston, Mass.

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in spätern Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 2lplj

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str......Chicago.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Frei für Rheumatismusleidende!

Wenn Sie an Rheumatismus leiden, schreibt mir, und ich sende unentgeltlich ein Packet des wunderbaren Mittels, welches mich und viele andere heilte, selbst Leute, die 30 Jahre mit Rheumatismus behaftet waren. Es heilte auch einen Apotheker, der 22 Jahre vergeblich dokterte. Man adressire:

JOHN A. SMITH, Dep't 8, Milwaukee, Wis. 30ldbsbw

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Neue Grundstoffe im Weltall.

Die Entdeckung neuer Gasarten in den seltenen Mineralien der Erdrinde, sowie ihrer wahrscheinlichen Anwesenheit theils in der Sonne, theils in den sogenannten weißen Sternen, theils in Nebelflecken, schreitet voran und hat in neuerer Zeit zu Resultaten geführt, die der Vorstellung einer einheitlichen Stofbeschaffenheit des Weltalls zur Stütze dienen. Diese Gase, die durch trockene Destillation hergestellt werden, vermehren die Gruppe der durch die Entdeckung des Argon und Helium ans Licht gezogenen geheimnißvollen Stoffe, die, obwohl anscheinend weit verbreitet, keine bestimmte Stellung in der Chemie einnehmen. Ihre Anwesenheit macht sich durch verschiedenfarbige, genau definirte Spektrallinien bemerklich, die keinen anderen Stoffen angehören und sich im Spektrum des Sonnenlichts sowie in vielen anderen der untersuchten Spektren wiederfinden. Eine von dem Astrophysiker Lockyer soeben veröffentlichte Zusammenstellung der von ihm und Anderen bewerkstelligten Vergleiche und Messungen der verschiedenen Spektren läßt kaum einen Zweifel, daß dieselben ebensowohl in der Erdrinde, wie in dem kälteren, farbigen Theil des Sonnenkörpers, der Chromosphäre, wie in Sternen des Orion und in gewissen Nebelflecken identisch enthalten sind.

Was ist ein Kugelblitz?

Durch die gegenwärtig lebhaft betriebene Untersuchung der verschiedenen Blitzformen sieht sich Professor Marsh von der Yale Universität veranlaßt, auf Grund eines persönlichen Erlebnisses diese seltsame Erscheinung in ihren Einzelheiten näher zu schildern und damit die darüber bestehenden Zweifel und Fabeln zu zerstreuen. Er befand sich zu Southampton in England vor Anker, als plötzlich um zwei Uhr Nachm. ein heftiges Gewitter ausbrach. Bei den ersten Regentropfen erschien ein helles Licht am oberen Theil des Fockmastes, das sich langsam nach dem Verdeck hinunterbewegte. Das Licht rührte von einer zart rosenfarbigen Feuerkugel her, die etwas birnenförmig gestaltet war und oben vier bis fünf Zoll, unten sechs bis acht Zoll im Durchmesser hatte. Sie traf das Verdeck mit einer lauten Explosion, die von einem ozonartigen Geruch begleitet war und auf dem Verdeck wie in der Küche allerlei kleine Verheerungen anrichtete. Der wachthabende Offizier sah unmittelbar nach der Explosion zahlreiche feurige Linien wie Schlangen über das Verdeck laufen.— Die alsbald nach dem Vorgang von Marsh vorgenommenen Nachforschungen und Messungen ergaben, daß das Schiff keinerlei erhebliche Veränderungen erlitten hatte und daß nicht einmal an der Stelle, wo die Feuerkugel explodirt war, merkliche Spuren zu finden waren.

Anscheinendes Sinken der Golfküste.

Es ist längst wahrgenommen worden, daß längs der Südküste der Vereinigten Staaten das Wasser in das Festland einzudringen scheint. Am auffallendsten und vergleichsweise schnellsten spielt sich dieser Vorgang an der Küste von Louisiana ab, die Untersuchungen einer Regierungskommission haben keinen Zweifel darüber gelassen, daß bei New Orleans das Land niedriger geworden und fortwährend niedriger wird. Ungewiß ist nur, ob die dort bemerkte Erscheinung vorzugsweise eine örtliche, durch den Druck und die allmälige Verhärtung der vom Mississippi herbeigeschwemmten ungeheuren Schuttmassen ist oder sich den Fluß weiter hinauf erstreckt. Zur Aufklärung dieses Punktes werden neue Vermessungen angestellt werden. Daß an vielen Stellen der Erde die Küsten bald sich zu heben, bald sich zu senken scheinen, ist eine unbestrittene Thatsache; allein unentschieden ist bis jetzt die Frage, ob außer den „unterirdischen Mächten" auch etwaige Aenderungen in der Vertheilung der die Erde bedeckenden Gewässer oder gar eine allgemeine Abnahme der Masse desselben, ein allmäliges Austrocknen des Erdkörpers, hierbei eine Rolle spielen.

Allerlei.

„Vorsintfluthliches Fett", von einem Mamuth herrührend, der seit ungezählten Jahrtausenden im Eis von Alaska eingebettet lag, ist unlängst von einem Geologen bei der Untersuchung der dortigen Kohlenlager gefunden und nach Washington gebracht worden.

Der Mammuth ist bekanntlich die seit der sogenannten Eiszeit untergegangene Elephantenart, bedeutend größer als die heutigen Elephanten und behaart. Er lebte in großen Schaaren im nördlichen Europa, Amerika und Asien. Seine wohlerhaltenen Reste werden im Norden Sibiriens massenhaft im Eise gefunden, wo seine bis zu dreiundzwanzig Fuß langen Stoßzähne unter dem Namen „fossiles Elfenbein" seit lange im Handel bekannt sind. Der aus Alaska gemeldete Fund ist der erste, der aus Nordamerika bekannt geworden ist.

Die Vorstellung, daß das in nördlichen Gegenden nicht selten vorkommende plötzliche und vollständige Zufrieren der Seen und Wasserläufe den sie bewohnenden Fischen tödtlich sein müsse, ist durch die Experimente des französischen Naturforschers Regnard widerlegt worden. Er kühlte das lebende Karpfen enthaltende Wasser eines Aquariums allmälig bis zu mehreren Graden unter dem Gefrierpunkt ab. Beim Gefrierpunkt schienen die Fische in Schlaf zu verfallen, ohne jedoch zu erfrieren. Bei fünf bis sechs Grad F. unter dem Gefrierpunkt waren sie anscheinend todt, ohne jedoch ihre Biegsamkeit verloren zu haben. Nachdem das Wasser allmälig wieder erwärmt worden war, lebten sie wieder auf, begannen umherzuschwimmen und gaben kein Anzeichen des Unbehagens von sich. Da die Temperatur der Polargewässer niemals unter das erwähnte Minimum herabsinkt, so erklärt sich die Unschädlichkeit ihres Zufrierens für die sie bevölkernde Fischwelt.

Von der ungeheuren Ausdehnung Sibiriens gibt die folgende Zusammenstellung einen anschaulichen Begriff: alle Staaten Europas mit Ausnahme Rußlands, das ganze Gebiet der Ver. Staaten, Alaska eingeschlossen, aneinandergelegt, würden die Grenzen Sibiriens nur wenig überragen. Die dort im Bau begriffene große Eisenbahn, von der bereits ein Fünftel im Betrieb ist, wird eine Länge von viertausend Meilen haben oder etwa tausend Meilen mehr, als die Eisenbahnverbindung zwischen dem Atlantic und dem Pacific.

Die Größe sogenannter „Riesen", die vor nahezu tausend Jahren in einer südwestlichen Gegend Englands lebten, hat man unlängst aus ihren in einem steinernen Sarg aufbewahrten Gebeinen, die in den Ruinen einer alten Abtei wohlerhalten gefunden wurden, genau berechnen können. Die Gebeine rührten von dem in seiner Zeit berühmten „Riesen" Ordull her, von dem es hieß, daß er über einen zehn Fuß breiten Bach schreiten konnte, die Stangen des Stadtthors von Exeter mit den Händen abriß und die Angeln mit den Füßen herausdrehte. Die größten der in dem Sarg gefundenen Schenkelbeine, die wahrscheinlich von verschiedenen Individuen herrührten, maßen, der eine etwas über, der andere etwas unter einundzwanzig Zoll, woraus für die Höhe der beiden Individuen sechs Fuß und neunthalb Zoll, bezw. sechs Fuß und sechsthalb Zoll folgte. Bedenkt man, daß diese, auch heutzutage vorkommenden Maße damals „Riesen" zugeschrieben, also als etwas Außerordentliches betrachtet wurden, so findet man die alte Vorstellung von früher viel größeren und stärkeren Menschen, deren entartete Abkömmlinge die heutigen Menschen seien, abermals erschüttert. — Uebrigens fanden sich mit den erwähnten Knochen auch Schenkelknochen vor, die einem nur fünf Fuß fünf Zoll hohen Menschen angehört haben mußten. L.

Der letzte „Trek" ist gethan.

„Die Sprache der englischen Blätter aus Anlaß des Telegramms des deutschen Kaisers an Präsident Krüger erschreckt uns nicht." So schreibt die „Köln. Ztg." am 4. Jan. in einem Artikel, in dem sie dann weiter ausführt, daß die Deutschen die Stellungnahme des Kaisers in jeder Hinsicht billigten, und daß die offenbar englischerseits geplant gewesene Gründung eines allgemeinen südafrikanischen Staatenbundes, — „was die endgiltige Vernichtung der beiden Burenstaaten zur Folge haben würde" — Deutschland und den übrigen europäischen Mächten größte Wachsamkeit zur Pflicht gemacht hätte. Dann schreibt das rheinische Blatt weiter: „Lange genug, „unter der Ungunst der Zeiten", sind die Buren von den Engländern von einem Fleck nach dem anderen vertrieben und so wie die Engländer erkannten, daß ein solcher Fleck werthvoll für Gold- und Diamantensucher, Verletzungen des Völkerrechts ausgesetzt gewesen. Die Lage ist nunmehr anders geworden. Pauvre homme en sa maison est roy, dieser Grundsatz des alten Lütticher Staatsrechts gilt auch in Transvaal, und wenn die Buren, um mit ihrem Nationallied zu reden, „Wehe über die gottvergessene Hand" rufen, die sich darnach ausstreckt, so haben die europäischen Mächte, die in Afrika Interessen besitzen, deren Angehörige in Transvaal ansässig sind, die doppelte Pflicht, eine weitere Rechtsverletzung zu verhindern. **Die Buren von Transvaal und dem Oranjefreistaat sollen ihren letzten „Trek" gehabt haben.** Wir haben aber kein Interesse daran, die Stimmung weiter zu verbittern und begnügen uns deshalb mit wenigen Worten der Abwehr. Die englische Presse stellt das Sachverhältniß geradezu auf den Kopf, wenn sie den Glauben zu erwecken sucht, daß Deutschland es sei, das in englische Rechte eingegriffen habe. Das Umgekehrte ist der Fall. Die regulären Truppen einer englischen privilegirten Gesellschaft sind völkerrechtlich in einen fremden Staat eingedrungen, dazu noch unter Führung englischer Offiziere.... Deutschland nun ist es sich selbst schuldig, für Transvaal einzutreten, mit dem es befreundet ist und in dessen Gebiet seine Angehörigen große Besitzungen haben. Was heute in Transvaal geschehen ist, kann sich morgen in Deutsch-Ostafrika oder Deutsch-Westafrika zutragen. Hier eine scharfe Abwehr gegen solche Vorkommnisse eintreten zu lassen, um kein Präzedenz zu schaffen, ist Pflicht der deutschen Regierung. Wenn die englische Presse ein Oberhoheitsrecht Großbritanniens über Transvaal beansprucht, so verweisen wir demgegenüber auf unsern jüngsten ausführlichen Nachweis, daß ein solches Recht, jedenfalls seit dem Jahre 1884, nicht besteht und daß der Transvaalstaat, abgesehen von der neulich erwähnten Beschränkung bei Abschluß von Verträgen volle Unabhängigkeit nach außen besitzet.... Es ist nicht Deutschlands Art, in fremde Rechte einzugreifen, wohl aber herrscht in Deutschland Einmüthigkeit darüber, daß jeder Anmaßung von Ansprüchen, die Deutschlands Interessen verletzen, mit aller Kraft entgegenzutreten ist. Die englische Presse wird sich hoffentlich nicht einbilden, daß englische Drohungen im Stande seien, auch nur den geringsten Einfluß auf die Haltung der deutschen Regierung auszuüben."

Das ist eine würdige selbstbewußte Sprache, die den Engländern allerdings fremd genug in die Ohren klingen mag, jeden Deutschen aber mit Genugthuung erfüllen sollte.

Deutsche in Transvaal.

Die „Nat.-Ztg." stellt fest, daß in Transvaal jetzt etwa 3000 deutsche Ansiedler leben, die nicht als Zugvögel gekommen sind, um das Land wieder leichten Herzens zu verlassen, die auch nur in geringerer Anzahl als gewöhnliche Arbeiter in die Minen gehen, sondern die sich in überwiegender Mehrzahl seßhaft machen, theilweise zu den gesuchten Handwerkern gehören und sich durch Verheirathung Haus und Hof begründen. Unter diesen Deutschen sind nicht diejenigen einbegriffen, die in Folge ihres langjährigen Aufenthalts in Südafrika durch ihre Verbindung mit den Engländern theils geschäftlicher und theils persönlicher Natur politische Gleichgiltigkeit an den Tag legen. Namentlich bei den industriellen Unternehmungen stehen die Deutschen mit in erster Reihe. Der Deutsche Eduard Lippert, ein Hamburger, der seit 1886 in Transvaal lebt, hat dort gewaltige Fabriken angelegt, darunter die dort unentbehrlichen Zement- und Dynamitfabriken; eine von ihm gemachte Waldanlage ist für die landwirthschaftliche Entwickelung von einschneidendster Bedeutung geworden. Ueber die Betheilung deutschen Kapitals an den Unternehmungen in Transvaal hat die „Frankfurter Zeitung" erst jüngst im Handelstheil eingehende Mittheilungen gemacht. Die geachtetsten Aerzte in Johannesburg sind Deutsche, die Handwerker aller Art, Maschinisten und auch solche Arbeiter, welche am meisten gesucht werden, sind Deutsche. Sie bilden eine Anzahl Vereine, unter denen die „Liedertafel" in Johannesburg" und der „Deutsche Klub" die hervorragenden Elemente in sich vereinigen. Mit ihren holländischen Nachbarn leben die Deutschen, wie sich ja jetzt auch bei den Wirren gezeigt hat, in herzlichstem Einvernehmen.

Der Winter in Tirol.

Aus Innsbruck wird vom 1. Jan. geschrieben: Das ist jetzt ein echter Alpenwinter mit allen den Reizen, welche ein solcher dem Naturfreunde wie dem Sportslustigen zu bieten vermag. Ein hier sehr beliebter Sport ist das „Rodeln", anderwärts „Schlitteln" genannt, dem hier nicht blos Knaben, sondern auch Erwachsene huldigen. Im nahen Hallthal kann man an Sonn- und Feiertagen ganze Karawanen, bis 200 Personen, aus Innsbruck, Hall rc. mit ihren kleinen Handschlitten zu den fast 1700 Meter hoch gelegenen Gebäuden des Salzbergwerkes emporsteigen und dann in rasender Eile die $2\frac{1}{2}$ Stunden lange Straße nach Hall zu Thal fahren sehen. Hier besteht auch eine Zentrale für Wintersport, welche für heuer ein Preisrodeln, ein Preis-Skifahren, ein Rennwolffahren und Ski-Ausflüge auf den über 2200 Meter hohen Patscherkofel, auf das Kitzbühler Horn und andere Berge plant. Ein großes Schlittenrennen ist vom hiesigen Trabrennverein für den laufenden Monat angesetzt.

— Das glaub' ich. — A.: „Freund Müller schimpft doch regelmäßig über das Steuerzahlen." — B.: „Und wäre doch froh, wenn er jährlich zehntausend Mark bezahlen müßte!

— Passendste Kritik. — Lieutenant A.: „Was sagen Sie dazu, Herr Kamerad, der alte Kommerzienrath hat um die schöne Paula angehalten." — Lieutenant B.: „Nun — und?" — Lieutenant A.: „Er wurde erhört." — Lieutenant B.: „Unerhört!"

— Geistesgegenwart. — Ein Sonntagsjäger ist eben im Begriffe, bei einem Wildprethändler einen Hasen zu kaufen und hält schon selben in der Hand, als ein guter Bekannter daherkommt und verschmitzt fragt: „Ei, Herr Nachbar, was machen Sie da?" — „Ich verkaufe einen Hasen, den ich heute geschossen habe!"

— Zweideutig. — Zimmervermietherin: „Haben Sie nicht den Spitz meines Sohnes gesehen?" — Student: „Ja, er geht soeben mit ihm spazieren!"

— Heikle Frage. — Braut (schwärmerisch): „Du bist mein Herzblatt, lieber Theodor!" — Bräutigam: „Ich bin also nur ein Blatt Deines Herzens! Und wem gehört dann das Uebrige?"

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS, NEURALGIA und ähnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praparirte, berühmte

DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER

angewandt. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker"! F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., NEW YORK.

31 GOLD Etc. MEDAILLEN.

12 Filialhäuser. Eigene Glasfabriken.

25c u. 50c. Zu haben in Chicago bei [illegible] Plummer & Co., 200 Randolph St., Peter Van Schaack & Sons. [illegible]

DR. WILBOR'S

EMULSION

von

Reinem Leberthran

mit Phosphaten

heilt Husten, Erkältungen, Asthma, Bronchitis, Schwäche, zehrende Krankheiten und alle skrophulösen Uebel. Die große Beliebtheit dieses wirksamen Präparates ist allein seinem inneren Werth zuzuschreiben. In der Heilung von Husten, Erkältungen, Asthma, Bronchitis, Keuchhusten, skrophulösen Uebeln und allen Schwindsuchts-Symptomen gibt es nichts Besseres, ja kaum etwas gleich Gutes. Niemand sollte die ersten Krankheitsanzeichen vernachlässigen, wenn man ein Mittel bei der Hand hat, das alle Brust-, Lungen- und Kehlleiden heilt. Alleiniger Fabrikant A. B. Wilbor, Chemiker, Boston. 3

E. PARDRIDGE MAIN STORE.

112, 114, 116 STATE STR.

Läuft ab!

Die uns gewährte verlängerte Frist läuft ab in

5 weiteren Tagen.

Jeder Artikel muß diese Woche verkauft werden. Es ist nicht in Betracht gezogen, was die Waaren kosten, sondern für wie viel sie schnell verkauft werden können?

Unser Grocery-Departement ist jetzt im Basement. Wenn Sie für Ihren Bedarf einlegen wollen, so ist jetzt Ihre Gelegenheit. Wir möchten besonders alle **Groceries** und **Steingutwaaren** losschlagen.

Lassen Sie sich nicht täuschen durch die Art und Weise wie manche State Str.-Geschäfte anzeigen. Wenn dieselben sagen, daß sie einen Artikel, der $6, $5 und $4 werth ist, für 40c verkaufen, so ist es wahrscheinlich, daß der erwähnte Artikel den Preis werth ist, den sie dafür verlangen, aber keinen Cent mehr.

Eine Gelegenheit für kleine Kaufleute,

Groceries

zu niedrigeren Preisen zu kaufen, als irgend ein Wholesale-Haus sie jemals offerirte.

GROCERIES.

- Pard Pride Mehl— werth $3.60 das Faß— morgen $3.00
- Pulverisirter Borax— werth 7c— morgen 3c
- Phosphate— werth 12c die Flasche— morgen 5c
- Bester Mocha u. Java Kaffee— werth 50c das Pfund— morgen 25c
- Grandma's Pancake Mehl— werth 12c das Packet— morgen 6c
- Schener-Seife— werth 6c— morgen 2c

Spezielle Bargains in allen Arten von gedörrten Früchten.

Unsere sämmtlichen Groceries unter dem Kostenpreis.

- Angefärbter Japan Thee— niemals für weniger als 60c das Pfund verkauft—morgen 35c
- Young Hyson Thee— billig zu 50c das Pfund— morgen das Pfund 18c
- Unsere besten Qualitäten von Thee herabgesetzt zu 15c, 18c und 20c
- Bester Mocha u. Java Kaffee— crushed—werth 35c das Pfund— morgen 10c

Steingut.

Ausverkauf sämmtlicher Steingutwaaren, ohne Rücksicht auf die Kosten. In Partien vertheilt auf Tischen, Sie haben die Auswahl zu diesen Preisen,

4 bis 6 mal weniger als ihr Werth.

- Individual Nappies, Platter, Saucen-Schüssel, Seifenteller, Bürstenhalter, rc. rc., Auswahl, das Stück 2c
- Bemalte Thee- und Pie-Teller, bedeckte Butters, bedeckte Seifen, bedeckte Zucker, Gemüseteller und Nappies und hunderte anderer nützlicher Teller, Auswahl das Stück 5c
- Bemalte Mittagstisch-, Frühstücks- und Suppenteller, Austernschüssel, bedeckte Theekannen, bedeckte Zuckerdosen und hunderte Rester und Ueberbleibsel von Tafel- und Thee-Servicen, die von $8 bis $25 verkauft wurden, Auswahl v. Tisch 10c

Einzelne Stücke zu zahlreich zum Aufzählen zu verhältnißmäßig niedrigen Preisen, um sie fortzuschaffen—

Alles muß weg.

Wir können keine Preise für **Schnittwaaren** anführen, da wir nicht genug haben, daß sie den ganzen Tag vorhalten. Wenn Sie ein Kleid brauchen so ist jetzt Ihre Gelegenheit. Wir verkaufen alles in der Schnittwaaren Branche zu Preisen, daß es sich für Sie bezahlt davon zu kaufen und für Ihren künftigen Bedarf einzulegen.

26 Jahre eine zuverlässige Probe.

Unübertroffen in Geschicklichkeit und billigen Preisen.

$8 für das feinste und beste künstliche Gebiß. $8

$20 Gold-Platte $20

Wir retten Zähne— Andere rühmen sich, daß sie dieselben hundertweise ausziehen.

Ein gutes künstliches Gebiß $5.00
22karätige Goldkronen $5.00

Kosten anderwärts $15.00 — Man lasse sich nicht übervortheilen. Zähne ohne Platte eine Spezialität. Goldplomben zur Hälfte der üblichen Preise. — Chicagos populärste und unternehmendste zahnärztliche Firma. Abends bis 10 Uhr offen.

McChesney Bros., Zahnärzte, Ecke Randolph und Clark Str. 21jddsbw

Frei!! Frei!!

Bis zum 26. Januar.

Um unsern Kundenkreis zu vergrößern, machen wir bis zum 26. Januar alle Arbeit kostenfrei, ohne Schmerzen.

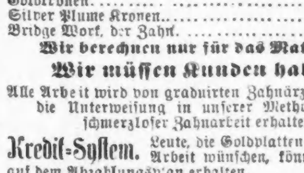
Zähne gezogen, ohne Schmerzen	Frei
Zähne gereinigt	Frei
Silber-Füllung	Frei
Volles Gebiß Zähne	$2.00
Goldkronen	$2.75
Silver Plume Kronen	$1.00
Bridge Work, der Zahn	$2.00

Wir berechnen nur für das Material.

Wir müssen Kunden haben.

Alle Arbeit wird von graduirten Zahnärzten gemacht, die Unterweisung in unserer Methode von schmerzloser Zahnarbeit erhalten.

Kredit-System. Leute, die Goldplatten od. Brücken Arbeit wünschen, können dieselbe auf dem Abzahlungsplan erhalten.



$2

Union College für Schmerzlose Zahnarbeit,

289 Wabash Av., S.-W.-Ecke Van Buren und Wabash.

Sonntags 10 bis 4.

.... Abends offen. ...

Leute, die Abends Arbeit machen lassen, werden besonders berücksichtigt. —25j

A. Boenert & Co.,

92 LA SALLE STR.

Passagier-Beförderung

über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London rc.

Im kaiserl. Deutschen und Oesterr. Konsulate reg.

Oeffentliches Notariat.

Erbschafts-Einziehungen Spezialität.

Kaiserlich Deutsche Reichspost

Post- und Geld-Sendungen 8mal wöchentlich.

Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.

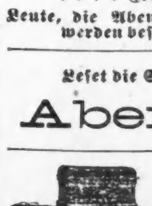
Man beachte den alten wohlbekannten Platz:

92 La Salle Str.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Leset die Sonntagsbeilage der

Abendpost.



$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparat und 5-jähriger Garantie.

Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine

275 Wabash Av.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. bis

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.

142 West Madison Str., gegenüber Union Str.

Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 6fblj

MOELLER BROS. & CO.,

928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Kein Wunder, daß wir trotz all der schlechten Zeiten die besten Geschäfte thun! Unsere niedrigen Preise sind es, die das Publikum von nah' und fern zu uns bringen!

Erster Floor.

Ein spezieller Kleiderstoff-Bargain nur für Mittwoch.

- 50 Stücke feinstes deutsches (Silk finish), schwarzes Henrietta-Tuch, 46 Zoll breit, regulärer Werth 69c, spezieller Preis die Yard 44c
- Schwarzer Perl-Besatz, reg. Preis 7c, für diesen Verkauf die Yard 2c
- Schwarze Sateen-Hemden für Männer, die reg. 50c Qualität, das Stück nur 39c
- Extra Qualität Cashmere-Socken, in allen Farben, die reguläre 35c Waare, das Paar für nur 19c
- Herren-Nachthemden, aus sehr feinem Muslin gemacht, mit Seide gestickt (Yoke und Neckband) reg. Preis 69c, spezieller Preis das Stück für 39c
- 75 Dtzd. hohlgesäumte Taschentücher für Damen, regulärer Preis 5c, für diesen Verkauf, das Stück 2c
- Eigens für uns fabrizirte durchsichtige Glyzerin-Seife, äußerst feine Qualität, spezieller Preis, das Stück .... $3\frac{1}{2}$c
- Schwer geripptes Unterzeug für Kinder (Fließgefüttert), ein äußerst großer Bargain:
  - Größen 20, 22, 24 .... $12\frac{1}{2}$c
  - Größen 26, 28, 30 .... 19c
  - Größen 32, 34 .... 25c
  - Alle positiv werth das Doppelte

Zweiter Floor.

- Extra schwerer ungebleichter Parchent, die reg. 10c Qualität, die Yard nur .... $5\frac{1}{2}$c
- Weißes Schürzenzeug, eine gute Qualität, die reg. 10c Waare, die Yard 5c
- Ganz lederne Damen-Slippers mit Schnallen (Strap Sandals), würden billig sein zu $1, spezieller Preis das Paar 59c
- Knabenschuhe, eine extra gute Qualität, ein sehr dauerhafter Schuh, reg. Preis $1 und $1.25, spezieller Preis, das Paar 79c
- Schwere blaue Chinchilla-Reefers für Knaben, im Alter von 8 bis 15 Jahren, mit Sammetkragen, ein positiver $3 Artikel, spezieller Preis $1.59
- Reinwollene graue Cheviot-Anzüge für Knaben im Alter von 4 bis 14 Jahren, reg. Preis $3.50, für nur $1.19
- Reinwollene blaue Cheviot Kombinatins-Anzüge für Knaben im Alter von 4 bis 14 Jahren, bestehend aus einem doppelknöpfigen Rock, 2 Paar Hosen und 1 Kappe, positive $4.50 Waare, für $2.59
- Schwarze Flanellette-Unterröcke für Damen, würden billig sein zu 50c, spezieller Preis das Stück für nur 19c

Dritter Floor.

- Nachtlampen, mit Zinn Reflektor, das Stück 3c
- Die so sehr beliebten zierlichen Kaffeetassen, (After Dinner Coffees) aus feinem Porzellan mit hübschen Dekorationen, das Paar 10c
- Tafel-Service (Dinner Sets) bei der Inventur, weil nicht ganz vollzählig, zurückgesetzt, werth von $7.00—$12.00, verschleudert für $4.95
- Gläserne Essigfläschchen mit eingeschliffenem Stöpsel, eine Zierde für jeden Tisch, für diesen Verkauf 10c
- Weiße Shaker-Blankets, für den lächerlich niedrigen Preis von das Stück 22c
- 4-4 breites Floor-Oeltuch, hübsche Muster, werth 35c, weil leicht beschädigt, die Yard für 15c
- Spitzen-Gardinenzeug, in weiß und creme, die 10c Qualität, diesmal für die Yard 5c
- Gesteppte Bettdecken, niemals so billig als jetzt, das Stück 59c

Vierter Floor.

- Zinnerne Geschirrschüssel, die 10 Qt.-Größe, regulärer Preis 19c, für diesen Verkauf 10c
- Messing-Leuchter, ein sehr hübscher Artikel, werth 15c, für nur 8c
- Schrubbürsten, billiger als je zuvor, das Stück 2c
- Garantirt reines Nähmaschinen-Oel, die 5c-Flasche für .... $2\frac{1}{2}$c

Groceries.

- Importirte deutsche Pfeffernüsse, das Pfd 7c
- Senf-Sardinen, die Büchse .... $4\frac{1}{2}$c
- Importirte französische junge Erbsen, in Blechbüchsen 5c
- Guter Carolina Reis, das Pfd .... $2\frac{1}{2}$c
- Getrocknete Birnen, dieselben für die Sie immer 9c bezahlen, für diesen Verkauf, das Pfd 5c
- Eckhart & Swans bestes XXX Patentmehl, jedes Faß garantirt, das Faß $3.10
- Der Sack (24½ Pfund) 39c

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

APOLLO Beinkleider-Fabrikanten

161 FIFTH AVE.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.

Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jetzt den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten, 161 FIFTH AVE.

SOLMS MARCUS & SON.

Schreibt wegen Samples. 31jabdflj

Konsulats-Sekretär

Albert May,

Rechtsanwalt und Notar

(Dr. juris der Washington Universitæt).

besorgt

Erbschafts-Einziehungen,

Vollmachten, Cessionen, Testamente, Vormundssachen, Schadenersatzklagen und

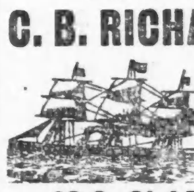
Rechts-Sachen irgend welcher Art.

Konsultation gratis.

Bureau: 62 S. CLARK STR.,

der wohlbekannte alte Bankplatz.

C. B. RICHARD & CO.,



Passagescheine über alle Linien, Wechsel und Kreditbriefe. Europäische Packetbeförderung.

62 S. CLARK STR. 62.

Offen Sonntags Vormittags.

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur,

155 O. WASHINGTON STR.

Schiffskarten.

Erbschafts-Einziehungen Spezialität.

Vollmachten ausgefertigt.

Deutsches Konsular- und Rechts-Bureau

(staatlich inkorporirt).

Oeffentliches Notariat.

K. W. KEMPF, Rechtskonsulent.

155 O. WASHINGTON STR.

Sonntags offen bis 12 Uhr.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Egg	$2.75
Beste Virginia Lump	$3.00
Ohio Valley Egg	$3.75
Ohio Valley Lump	$4.00

E. PUTTKAMER.

Zimmer 305-306 Schiller Building,

27fpbw 103 E. Randolph St.

Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.

sind umgezogen nach

167 & 169 FIFTH AVE., nahe Monroe Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. dbsbw

Finanzielles.

Bank-Geschäft

— von —

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Erbschaften schnell, sicher und billig eingezogen.

Depositen angenommen. — Vollmachten ausgestellt. — Passage-Scheine von und nach Europa.

Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittag.

Peabody, Houghteling & Co. 164 Dearborn Str.

Ausschließlich Darlehen und Geldanlagen auf Grundeigenthum.

Günstige Bedingungen für Borger.

n7,ddsa,6m Feinste Hypotheken für Darleiher.

Fleischer, Weinhardt & Co.,

79—81 Dearborn Str.,

Unity Gebäude, zu ebener Erde.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.

Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7maddflj

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.

Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 11plj

Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

California-, Ohio-, Rhein-, Mosel- und Schweizer-Weine.

Zwetschenwasser, Kirschwasser, Gentiane und Cognac.

CHAS. BILLETER'S

Weinhandlung, Sample-Room,

47 Dearborn St., zw. Randolph u. Lake St.

Bestellungen frei in's Haus geliefert. 9aqsm

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S

Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.

1maibw RICHARD DEUTSCH, Manager.